Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 120. Samstag, den 25. Mai 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Silberfarb und Karfunkelstein.

Massenverhaftung russischer Studenten in Berlin.

Seit einiger Zeit glaubte die Berliner Polizei berechtigten Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Teil der sich in der Reichshauptstadt aufhaltenden russischen Studenten mit den Berliner Anarchisten enge Fühlung genommen habe. Vor einigen Tagen bereits wurden die Berliner Anarchisten Karfunkelstein und Weiß verhaftet unter dem dringenden Verdacht, sich des Vergehens gegen § 128 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht zu haben. Um weiteres Beweismaterial hierüber zu bekommen, wurden in den russischen Lesehallen in Berlin und Charlottenburg Haussuchungen vorgenommen, wobei in Charlottenburg eine große Menge von terroristischer Literatur gefunden und beschlagnahmt wurde. Auf Grund dieses Beweismaterials nahm die Berliner Polizei, wie schon kurz berichtet, am Donnerstag zehn Verhaftungen vor. Die Verhaftungen mußten nach der amtlichen Darstellung zum Teil auch deswegen vorgenommen werden, weil es notorisch ist, daß viele russische Studenten sich der Pässe von anderen bedienen oder sich in Berlin unter falschem Namen niederlassen. Von anderer Seite wird dazu noch weiter mitgeteilt:

Die Untersuchung gegen die bereits seit mehreren Wochen in Haft befindlichen Anarchisten Karfunkelstein und Weiß, den unter dem Namen Werner Daja bekannten Redakteur der Zeitschrift „Der Anarchist", hat den Nachweis geliefert, daß zahlreiche in Berlin und in anderen Universitätsstädten Deutschlands wohnende Russen eine Organisation geschaffen haben, um sich den deutschen Anarchisten anzuschließen. Die Zusammenkunftsstätten dieser Verbändler sind die beiden russischen Lesehallen in Berlin und Charlottenburg. Wenn es bisher noch irgend eines Beweises für die Annahme bedurft hätte, so hat die gestern in diesen beiden Lesehallen vorgenommene Haussuchung die Vermutungen vollauf bestätigt. Namentlich wurde das in der Lesehalle zu Charlottenburg gefundene Material, das sich zum großen Teile aus Aufrufen und Kampfliteratur aggressivster Form zusammensetzt, als bester Beweis dafür angesehen, daß es sich hier um ein terroristisch-anarchistisches Unternehmen handelt und das Bestehen einer unerlaubten politischen Verbindung der Russen dokumentiert. So fand man annähernd 100 Sammellisten „Zur Bewaffnung" mit dem Stempel „Russisch-soziale Partei, Berliner Gruppe Föderation", von deren Bestehen die Polizei keinerlei Meldung erhalten hatte; ferner etwa zweihundert Sammellisten zum Besten der Mannschaften des Linienschiffes „Knjäs Potemkin". Außerdem eine Anweisung zum Chiffrieren, aus der der revolutionäre Anwendungszweck unzweifelhaft hervorgeht.

Sobald die Polizei sich erlaubt, sich einmal etwas eingehender mit den Verhältnissen russischer Studenten zu beschäftigen, wird von einer gewissen Presse gewaltiger Lärm geschlagen, als ob dadurch Gerechtigkeit und Menschlichkeit mit den Füßen getreten werde. Das geschah auch in diesem Falle, bei dem der Vorwärts behauptete, es sei eine ganz besondere Schande, daß man gegen die schutzlosen Angehörigen eines bedauernswerten Volkes gerade in dem Augenblick vorgehe, wo der Reichstag vertagt und den auf kulturellen Anstand haltenden Reichsbürgern damit eine Tribüne entzogen sei, von der herab sie vor der zivilisierten Welt die Ehre Deutschlands gegen die Berliner Polizei in Schutz nehmen könnten. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Ländern erfreuen sich die russischen Studenten im allgemeinen — man kann natürlich sehr viele und sehr anständige Ausnahmen zulassen — gar keiner Beliebtheit. In Deutschland haben sich die Herrschaften wiederholt in höchst unpassender Weise in unsere innern politischen Verhältnisse einzumischen versucht. Außerhalb Deutschlands haben sie sich an politischen Verbrechen beteiligt, und man braucht nur an die neuesten Bombenaffären in Paris zu erinnern, um das Märchen von der Harmlosigkeit der russischen Studenten zu widerlegen. Daß unter solchen Umständen die Berliner Polizei ein scharfes Auge auf die russischen Studenten hat, ist durchaus erklärlich und gerechtfertigt. Umso gerechtfertigter in diesem Falle, als die Untersuchung tatsächlich ergeben hat, daß man es hier mit Elementen zu tun hat, deren lichtscheuem Treiben in Deutschland energisch entgegengetreten werden muß. Amtlich wird zu der Angelegenheit noch gemeldet:

Die in Berlin lebenden russischen Studenten haben seit einiger Zeit die Saltikow-Lesehalle in Berlin, Artilleriestraße 7, gegründet und in Charlottenburg ist in neuerer Zeit für die Schüler der dortigen Hochschule die Tschechow-Lesehalle geschaffen worden. Diese beiden Hallen dienten angeblich dazu, um den russischen Studierenden genügenden Lesestoff zu bieten. Es war aber beobachtet worden, daß seit einigen Monaten dort nicht nur Studenten, sondern auch russische Arbeiter und hier vorübergehend sich aufhaltende russische Reisende verkehrten. Der Berliner politischen Polizei war nun mitgeteilt worden, daß die Mitglieder der beiden Lesehallen gemeinschaftlich mit den Berliner Anarchisten sich zu organisieren versuchten. Weitere Recherchen haben ergeben, daß die beiden Lesehallen dazu dienten, den russischen Terroristen Unterschlupf zu bieten. Es wurde ferner festgestellt, daß eine Unmenge anarchistischer blutrünstiger Literatur den Besuchern der beiden Lesehallen verabreicht wurde und daß von den Insassen der Lesehallen gemeingefährliche Geheimbündelei betrieben wurde. Infolgedessen sah sich die Behörde veranlaßt, vorzugehen und eine Razzia zu veranstalten.

Die Untersuchung hat schon jetzt ergeben, daß sich tatsächlich unter den in Berlin lebenden russischen Studenten eine Geheimgruppe gebildet hat, die mit den hiesigen Anarchisten Hand in Hand ging. Eine umfangreiche terroristische Literatur in russischer und lettischer Sprache, antimilitaristische Broschüren und Aufrufe, ferner zahlreiche Sammellisten, in denen zu Beiträgen für die Mannschaft des „Petropawlowsk" aufgefordert wird, wurden beschlagnahmt. Besonders schwerwiegend war die Beschlagnahme eines Stempels mit der Aufschrift „Vereinigung der sozialrevolutionären Berliner Russen-Förderation" und die Feststellung, daß zwei Anarchisten Mitglieder der Tschechow-Lesehalle sind. Unter den beschlagnahmten Schriften befinden sich Anleitungen zur Herstellung von Sprengstoffen und Bomben.

Im ganzen waren es 35 Personen, die nach den zuständigen Polizeibureaus geschafft wurden. Hier wurden 25 Studenten und Studentinnen nach genügendem Ausweis wieder freigelassen, die übrigen zehn Personen nach dem Königl. Polizeipräsidium überführt. Darunter befanden sich die fünf Leiter und Vorsitzenden der russischen Lesehallen, die im Laufe des gestrigen Tages als lästige Ausländer ausgewiesen worden sind. Zwei Studenten, auf denen der Verdacht ruht, sich gemeinsam mit den Anarchisten Karfunkelstein und Weiß, die schon vor einigen Tagen verhaftet wurden, gegen den § 128 des Strafgesetzbuches (Geheimbündelei) vergangen zu haben, sollen der Staatsanwaltschaft zugeführt worden sein. Ein russ. Fabrikarbeiter, der sich seiner Verhaftung tätlich widersetzte, ist wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhaftet worden und schließlich wird sich ein Student, der sich einen falschen Namen auf falschem Paß beilegte, dieserhalb vor Gericht zu verantworten haben.

Das Vorgehen der Behörden ist in vorliegendem Falle also wohl gerechtfertigt. Wir enthalten uns jeder Einmischung in die innern Verhältnisse Rußlands, aber wir wünschen in der Tat nicht, daß dort befolgte Methoden zu einem Ausfuhrartikel nach Deutschland gemacht werden. Wir sind durchaus damit einverstanden, daß ruhige und anständige russische Studenten, die sich wirklich nur der Studien halber in Deutschland aufhalten, genau ebenso behandelt werden, wie die Studenten anderer Länder. Wenn die Herren aber mit ihren wissenschaftlichen Studien zugleich revolutionäre oder anarchistische Umtriebe verbinden, so halten wir es für durchaus angemessen, daß man ihnen für diese Tätigkeit ein Arbeitsfeld außerhalb Deutschlands anweist.

Hagen und seine Höchstbesteuerten

in der Reihe der zehn gleichgroßen preußischen Städte.

* Die neuesten amtlichen Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate geben unter anderm auch einen ebenso interessanten als ausführlichen Ueberblick über das Sollaufkommen an Einkommensteuer, und zwar für den Gesamtstaat, die Provinzen, die Regierungsbezirke und die Stadtkreise. Vorwiegend von Interesse für weitere Kreise sind hiervon natürlich die Anführungen über die betreffenden Verhältnisse der Stadtkreise, weil die letzteren, wie bekannt, im Steuerleben des Staates nach jeder Richtung hin den Ausschlag geben. Deshalb ist es wohl nicht ohne Wert und Interesse, über die betreffenden Verhältnisse unserer Stadt und der je 5 Städte, die der unsrigen bei der letzten Volkszählung an Einwohnerzahl unmittelbar vorangingen bezw. nachfolgten, hier einiges zu bringen.

In diesen insgesamt 11 Städten waren bei der Einkommensteuerveranlagung für 1906-07, das Steuerjahr also, das vor kurzem sein Ende erreicht hat, mit einem jährlichen Einkommen von mehr als 400 000 Mk. vorhanden:

	Phys. Pers.:	Nichtphys. Pers.:	Zus.:
Erfurt	2	1	3
Mülheim (Ruhr)	3	1	4
Görlitz	1	1	2
Bonn	3	2	5
Münster	—	—	—
Hagen	—	—	—
Bielefeld	—	—	—
Spandau	—	1	1
Königshütte	—	—	—
Remscheid	—	—	—
Frankfurt a. O.	—	—	—
zusammen	9	9	15.

Münster, Hagen, Bielefeld, Königshütte, Remscheid und Frankfurt a. O. sind in diesen höchsten Einkommensklassen mithin überhaupt nicht vertreten, während Spandau ohne physische Personen ist und nur eine nichtphysische Person aufzuweisen hat. In die Augen springend ist das starke Vorwiegen der nichtphysischen Personen in diesen höchsten Einkommensklassen.

Zu einem Einkommen von über 300 000 Mk. zur Einkommensteuer veranlagt waren in diesen 11 Städten beispielsweise 17 physische und 7 nichtphysische Personen, und zwar:

	Phys. Pers.:	Nichtphys. Pers.:	Zus.:
Erfurt	2	2	4
Mülheim (Ruhr)	3	1	4
Görlitz	1	2	3
Bonn	5	—	5
Münster	—	—	—
Hagen	1	—	1
Bielefeld	1	1	2
Spandau	—	—	—
Königshütte	—	—	—
Remscheid	4	—	4
Frankfurt a. O.	—	1	1
zusammen	17	7	24.

Unsere Stadt Hagen ist mithin hier nur durch einen einzigen Einkommensteuerzensiten vertreten: Es ist dies eine physische Person mit einem Einkommen von über 300 000 Mk. bis 400 000 Mk. und einem Jahreseinkommensteuersoll von 14 000 Mark. Mit einem Jahreseinkommen von über 100 000 bis 300 000 Mk. ist die Besetzung der beiden in Frage kommenden Steuergruppen bei uns dann gleich wesentlich stärker, und zwar sind da vorhanden 11 physische Personen mit über 100 000 bis 200 000 Mark, 1 physische Person mit über 200 000 bis 300 000 Mark, zusammen also 12 physische Personen mit insgesamt 69 000 Mark Einkommensteuersoll. In den westfälischen Stadtkreisen aber waren 1906-07 an Einkommensteuerzensiten mit über 300 000 Mk. Einkommen vorhanden:

	Phys. Pers.:	Nichtphys. Pers.:	Zus.:
Dortmund	2	4	6
Gelsenkirchen	3	7	10
Bochum	—	2	2
Münster	—	—	—
Hagen	1	—	1
Bielefeld	1	1	2
Recklinghausen	—	—	—
Hamm	—	1	1
Witten	—	—	—
Herne	—	1	1
zusammen	7	16	23.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 25. Mai.

Der Kaiser reiste nach einer kurzen Besichtigung der Stadt Marienburg gestern nachmittag 5 Uhr nach Danzig ab und fuhr abends 10 Uhr nach Dresden.

Der Kronprinz begibt sich Mitte Juni nach Kopenhagen zum Besuch des dänischen Königspaares.

Der Dampfer „Eduard Woermann" ist mit acht Offizieren und 99 Mann aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen.

Die Handelskommission des Herrenhauses hat die Berggesetznovelle gestern in unveränderter Form angenommen. Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet am 3. Juni statt.

Graf v. Moltke, Generalleutnant und Generaladjutant à la suite des Kaisers, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit gesetzlicher Pension zur Disposition gestellt worden.

In München ist das Gerücht verbreitet, daß Generalintendant Frhr. v. Speidel infolge des Hoftheaterskandals sein Amt niederlegen werde.

Wiederaufnahme des Pöplauprozesses.

Der am 20. Februar nach fünftägiger Dauer vertagte Prozeß gegen den früheren geheimen Sekretariats-Assistenten in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts Pöplau ist gestern von neuem wieder aufgenommen worden. Pöplau ist bekanntlich beschuldigt, den Inhalt verschiedener Urkunden der Kolonialabteilung verschiedenen Abgeordneten widerrechtlich mitgeteilt zu haben, so dem Zentrumsabgeordneten Erzberger und dem freisinnigen Abgeordneten Dr. Müller-Sagan. Der Prozeß wurde seinerzeit abgebrochen, weil Pöplau wegen seiner körperlichen und geistigen Verfassung erklärte, daß er der Verhandlung nicht mehr zu folgen vermöge.

Unter den Zeugen bemerkt man den Reichstagsabgeordneten Erzberger und den neuen Chef des Kommandos der Schutztruppen beim Reichskolonialamt Oberstleutnant Quade. Der Anwalt Pöplau's hat noch eine Reihe von Zeugen laden lassen, u. a. den Reichskanzler Fürst Bülow, den Schatzsekretär Frhr. v. Stengel, den Staatssekretär Dernburg und verschiedene andere hohe Beamte. Weiter hat er die Abgeordneten Roeren, Dr. Müller-Sagan, Bebel, Dr. Arendt und Dr. Paasche laden lassen, ebenso den früheren Leiter des Kolonialamts Erbprinzen von Hohenlohe und den Herausgeber der „Zukunft" Maximilian Harden. Es wird dann in die Vernehmung des Angeklagten eingetreten. Nachdem Pöplau zunächst bei der Steuerbehörde gearbeitet hatte, ist er später von der Kolonialabteilung übernommen worden. Er schildert nochmals die in der Oeffentlichkeit schon vielfach erörterten Vorgänge, die sein Ausscheiden aus der amtlichen Stellung veranlaßt haben. Er sei durch die unaufhörlichen Aufregungen im Dienst körperlich und seelisch ganz mitgenommen gewesen und habe das Gefühl, daß ihm schweres Unrecht geschehen sei. Er habe dann zunächst dem Reichstagsabgeordneten Roeren und dann dem Abg. Dr. Müller-Sagan die ganze Sachlage geschildert. Am 28. September 1905 sei er von der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam des Dienstvergehens für schuldig befunden und aus dem Dienste entlassen worden. Pöplau behauptet, daß die Schriftstücke, die er den Abgeordneten Roeren und Sagan vorgelegt habe, keinen amtlichen Charakter gehabt haben. Im übrigen wiederholt Pöplau seine Angaben aus der früheren Verhandlung, daß er nicht selbst die Abschriften der Originale vorgenommen habe, daß ihm diese Abschriften vielmehr von dritter, ihm nicht bekannter Seite zugestellt worden seien. Eines der Schriftstücke sei eine Abschrift aus seinen eigenen Personalakten. Es komme überhaupt nicht vor, daß ein Beamter seine eigenen Personalakten zu Gesicht bekomme. Das Schriftstück, das sich auf die Pensionierung des Hauptmanns a. D. v. Kannenberg bezieht, habe er allerdings in amtlicher Eigenschaft zu Gesicht bekommen, es sei ihm aber nicht eingefallen, damals eine Abschrift anzufertigen, da absolut keine Veranlassung dazu vorlag. Auch diese Abschrift sei ihm erst später auf den Arbeitstisch gelegt worden. Auf die Frage, warum er denn nun die ihm auf den Tisch gelegenen Abschriften nicht aufbewahrt, sondern nochmals abgeschrieben oder abstenographiert habe erklärte Pöplau, er habe das vorsichtshalber getan, damit bei einer Haussuchung diese ersten Abschriften nicht in die Hände der Polizei fielen.

Die weiteren Verhandlungen wurden dann auf Sonnabend vertagt.

Vaterländischer Frauenverein.

Der gestrigen Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin wohnte die Kronprinzessin bei. Nach dem vom Generaldirektor v. d. Marwitz erstatteten Rechenschaftsbericht ist die Zahl der Vereine von 1200 im Jahre 1905 auf 1264 im Jahre 1906 gestiegen, die Zahl der Mitglieder von 336 156 auf 363 672, die Mitgliederbeiträge von 750 000 Mark auf 776 356 Mark. Einzelne Verbände haben sehr gute Fortschritte gemacht. Der Hauptvorstand beabsichtigt periodische Bereisungen des Vereinsgebietes gemeinschaftlich mit dem Zentralkomitee der Landesvereine vom Roten Kreuz vorzunehmen. Die Vorbereitung der Kriegstätigkeit hat sich im allgemeinen in den bisherigen bewährten Bahnen gehalten. Vorhandene Heilanstalten wurden als Genesungsheime zur Verfügung gestellt, die Kriegsdepots einzelner Vereine erheblich verstärkt. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre von dem Zentralkomitee die Mithilfe der deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz bei Befriedigung der Materialanforderungen erbeten, welche die Marine für den Fall einer Mobilmachung an die freiwillige Krankenpflege stellt. Im nächsten Jahre soll nach achtjähriger Pause wieder ein Verbandstag der deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereine vom Roten Kreuz stattfinden. — Im Vordergrunde der Friedenstätigkeit der Vereine steht die Krankenpflege. Die Krankenanstalten des Vereins haben sich im vergangenen Jahre günstig entwickelt; es sind ihrer jetzt 61 (also 5 mehr als im Jahre 1905) mit 2514 Betten. Zu den Mutterhäusern vom Roten Kreuz gehören 1038 Schwestern. Zu den Krankenhäusern treten immer mehr die Einrichtungen zur Fürsorge für Schwache und Elende, zu denen die Heilstätten für Erwachsene und Kinder und die neuerdings mehrfach eingerichteten Walderholungsstätten zu rechnen sind. In dankenswerter Weise haben sich auch sonst viele Vereine — unterstützt durch die Landesversicherungsanstalten — dem Kampfe gegen die Tuberkulose gewidmet. Das Vereinsvermögen belief sich Ende vorigen Jahres auf 415 792 Mark. Die Sammlungen für Südwestafrika ergaben bis Ende 1906 im ganzen 51 330 Mark. — In der vorhergehenden Delegiertenversammlung, der auch die Kaiserin beiwohnte, wurde mitgeteilt, daß auf ein Preisausschreiben des Hauptvorstandes zur Erlangung einer Propagandaschrift unter dem Titel „Die Aufgaben und Ziele des Vaterländischen Frauenvereins" 21 Arbeiten eingegangen sind. Die einmütig als beste Leistung anerkannte Arbeit ist die der Schriftstellerin Paula Kaldewey, welcher der Preis von 1000 Mark zugesprochen worden ist.

Lärmszenen in der italienischen Kammer.

Am Schlusse der Kammersitzung am Donnerstag spielte sich in Montecitori eine überaus dramatische Szene ab. Der sozialist. Abgeordnete Morgari interpellierte den Justizminister, ob die Gerichte nicht gegen den süditalienischen Abgeordneten Romano vorzugehen gedenken, den ein Neapeler Blatt als Haupt der Camorra bezeichnet hat. Romano fährt von seinem Sitze auf und kreischt mit feuerrotem Kopfe: „Es ist nicht wahr! Es ist nicht wahr! Ich bin unschuldig!" (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Der Justizminister: „Ich kann keiner Zeitung das Recht zuerkennen, die Rolle des öffentlichen Anklägers zu spielen!" (Lebhafter Protest.) Morgari: „Und doch hatte dieselbe Zeitung das Verdienst, Neapel seinerzeit von der Diebesbande unter Führung des Abgeordneten Casale befreit zu haben! Heute veröffentlicht diese Zeitung schwere Anklagen gegen einen unserer Kollegen, der zwar „ehrenwert" (Onorevole) heißt, aber nicht „ehrenwert" ist." (Wildes Geschrei. Abgeordneter Romano stürzt mit geballten Fäusten auf Morgari zu.) Morgari fährt mit eisiger Ruhe fort: „Hinaus aus der Kammer mit den Camoristen und Dieben!" Es erhebt sich ein wahrer Höllenlärm. Romano kreischend: „Ich soll Camorrist sein? Ich bin ein Ehrenmann! Ich bin ein Ehrenmann!") Morgari: „Sie gelten nicht allein als das Haupt der Camorra in Ihrem Wahlkreis, sondern auch als Häuptling des Verbrecherbundes Mala Vita." (Höllenlärm) — **Kammerpräsident: „Sie haben nicht das Recht, sich**

zum Richter über die Kollegen aufzuwerfen!" — Morgari: „Wenn ich dieses Recht nicht habe, so nehme ich mir's." (Geheul und stürmischer Beifall.) — Präsident: „Wenn Sie so fortfahren, entziehe ich Ihnen das Wort." — Morgari: „Ich spreche hier für die Ehre der italienischen Kammer! Es wäre die Pflicht der Gerichte gewesen, gegen Romano ein Strafverfahren einzuleiten, statt dessen zieht das Gericht von Capua, diese Kloake, vor, zu schlafen." (Geheul.) Romano schreit rhythmisch mit heiserer Stimme: „Ich bin ein Ehrenmann! Ich bin ein Ehrenmann!" Die äußerste Linke: „Dann klagen Sie doch!" — Mitten in diesem Chaos erhebt sich der klerikale Cameroni: „Morgari hat Recht; wenn die Presse einen Abgeordneten anklagt, wie Romano, so müssen die Gerichte unbedingt eingreifen!" (Rasender Beifall auf der äußersten Linken.) Der Präsident beeilt sich, die Sitzung aufzuheben.

DEUTSCHES REICH

Ein Loblied auf das preußische Staatsbahnsystem. Der Präsident des englischen Handelsamts Lloud George ist am Mittwoch von einer Studienreise zurückgekehrt, die er nach Antwerpen und Hamburg unternommen hatte. In einer Rede sprach er sich über seine Reiseeindrücke folgendermaßen aus: Was ihm während seines Besuches am meisten Eindruck gemacht habe, sei die Rolle gewesen, welche die Staatseisenbahnen bei der Entwicklung des Handels und Wandels der beiden Völker spielten; während man in England über Freihandel und Schutzzoll rede, vergäße man, was der größte Faktor bei der Organisation des auswärtigen Handels in Deutschland und Belgien sei. Redner fuhr fort, er sei, seit er die von den Staatsbahnen im Handel Deutschlands und Belgiens gespielte Rolle gesehen habe, mehr denn je überzeugt, daß man in England mehr Aufmerksamkeit auf diesen Faktor im Kampfe um die Vorherrschaft im Welthandel, der zwischen England und den beiden Völkern stattfinde, richten müsse. — Das sieht ganz so aus, als ob eine Verstaatlichung der englischen Eisenbahnen geplant sei.

Auf dem Verbandstag der deutschen Gewerkvereine zu Berlin wurde weiterhin über die Frage des Verbandsorgans verhandelt. Die Gewerkvereinspresse erscheint insgesamt in einer Auflage von 150 000 Exemplaren. Zum Antrag, die Stellung des Verbandes gegenüber den Arbeitgebern schärfer hervorzuheben, bemerkte Abg. Goldschmidt: Bei Kämpfen, an denen unsere Mitglieder beteiligt sind, läßt es der „Gewerkverein" nicht an scharfer Stellungnahme fehlen. „Wir dürfen uns aber nicht den „Vorwärts" zum Muster nehmen, der oftmals die Kreise der Gewerkschaftsleitungen durch voreilige und exzentrische Stellungnahme stört. — Der Antrag wurde angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag auf sozialpolitische Ausgestaltung des „Gewerkverein". Sobald die Mittel vorhanden sind, soll ein weiterer Redakteur angestellt werden. Die Anträge betr. Schaffung einer Tageszeitung werden abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, wonach die Errichtung einer eigenen Druckerei angestrebt werden soll. — Mit großer, an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit wurde der Kommissionsantrag angenommen, die Beiträge von 8 auf 6 Pfg. pro Kopf und Quartal herabzusetzen und zum Ausgleich mehrere Abstriche am Budget vorzunehmen.

AUSLAND

Aus Anlaß der Errettung des Zaren aus der Gefahr, die sein Leben bedrohte, erhält die Petersb. Telegr.-Agentur seit zwei Tagen Meldungen aus zahlreichen Städten des Landes, in vielen Kirchen sei unter großer Teilnahme der Bevölkerung ein feierliches Tedeum abgehalten worden; viele Stadtvertretungen und andere soziale Verbände hätten Telegramme an den Kaiser gesandt, worin sie ihre aufrichtige Freude, die Gefühle der Treue sowie des Abscheues über den Anschlag ausdrücken. — An den Reichsrat hat Zar Nikolaus folgende Depesche gesandt: „Ich danke dem Reichsrat von Herzen für den Ausdruck seiner Gefühle. Ich bin überzeugt, daß er mir eine getreue und feste Hülfe bei allen Werken sein wird. Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht teuer, wenn nur Rußland in Ruhm, Frieden und Gedeihen lebt."

Die Hungersnot und Agrarfrage in Rußland. Die Reichsduma hat gestern die Vorlage betreffend Bewilligung von 17½ Millionen Rubeln zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Gebiete mit 176 gegen 149 Stimmen angenommen. Die Redner der Linken lehnten den Antrag mit der Begründung ab, der Regierung nicht Geld des Volkes anvertrauen zu wollen. — Die Dumasitzung am Donnerstag brachte die lange erwartete Regierungserklärung in der Agrarfrage. Ministerpräsident Stolypin unterzog die drei in der Duma eingebrachten Projekte, das sozialdemokratische, das der Arbeitsgruppe und das der Kadetten, einer eingehenden Kritik. Er hielt sie sämtlich für unrealisierbar. Die Landfrage auf dem Wege der Zwangsenteignung des Privatbesitzes lösen zu wollen, hätte den Ruin von 130 000 Gutsbesitzern zur Folge, was gleichbedeutend mit dem Ruin der Kultur in Rußland wäre. Es sei ersichtlich, daß die Verteilung aller Ländereien unter alle nicht der Landarmut in verschiedenen Provinzen steuern würde. Es werde also nötig sein, auf das Mittel zurückzugreifen, das die Regierung selbst vorschlage: die Auswanderung, da die Bevölkerung des europäischen Rußlands allein jährlich um 1 685 000 Seelen zunehme. Die Regierung wolle versuchen, das Los der Bauern zu verbessern. Allen Bauern, denen Land mangele, müsse das nötige Land gegeben werden.

Zum Feuerwehrverbandsfest.

* Hagen, 25. Mai.

Am gestrigen Abend fand im Ratskeller eine gemeinschaftliche Sitzung sämtlicher Festausschüsse statt, an der u. a. auch der zweite Bürgermeister Wilde, Stadtbaumeister Figge, Polizeiinspektor Meyer und Straßenbahndirektor Fuhrmann teilnahmen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Wortmann. Er gab zunächst eine Uebersicht über die bisher geleisteten Vorarbeiten und im Anschluß hieran wurde das Programm eingehend beraten und endgiltig festgesetzt.

Im Laufe des Sonnabend-Vormittags bezw. mit den Mittagszügen treffen die Mitglieder des Verbandsausschusses und die Delegierten in Hagen ein, wo sie am Hauptbahnhof zu empfangen sind. Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Delegierten im Viktoriasaal zum Verbandstage, dabei Begrüßung der Delegierten durch den Ersten Bürgermeister. Im Anschluß an die Verhandlungen des Verbandstages findet um 6½ Uhr nachmittags ein Festessen im Weidenhof-Saale statt.

Nach dem Essen wird eine Festversammlung im Zelt auf der Springe abgehalten. Während des Kommerses ist für Unterhaltung durch das städtische Orchester, den Lehrergesangverein und durch Vorführung der Hagener Turnvereine der Deutschen Turnerschaft gesorgt. Am Sonntag, den 23. Juni, treffen die Verbandswehren mit den Vormittagszügen hier ein. Sonderzüge sind bei den Königl. Eisenbahndirektionen Elberfeld und Essen beantragt, und zwar auf den Linien Bochum—Witten, Steele—Hattingen, Siegen, Lüdenscheid und Soest nach Hagen.

Die Aufstellung zum Festzuge erfolgt um 11 Uhr und zwar auf dem Wilhelmsplatze bezw. der anstoßenden Augustastraße. Der Festzug bewegt sich von der Augustastraße über die Brücke zur Bergstraße u. Elberfelderstraße, von da durch die Karlstraße zur Bahnhofstraße. Am Neumarkt findet ein Vorbeimarsch vor dem Verbandsausschusse und den Ehrengästen statt. Sodann bewegt sich der Zug durch die Breitestraße zur Elberfelderstraße, Kampstraße, Hochstraße bis zur Einmündung in die Frankfurterstraße, durch diese zurück, durch Marktstraße und Iserlohnerstraße zum Emilienplatz.

Vor Beginn der Uebung erfolgt eine Begrüßung der Wehren durch den Ersten Bürgermeister. Am Nachmittage finden sich sämtliche Festteilnehmer — die auswärtigen Wehren im geschlossenen Zuge unter Vorantritt der Musikkapellen — bei dem Festzelte auf der Springe ein, wo um 4 Uhr das Konzert der auf 40 Mann verstärkten städtischen Kapelle beginnt. Außerdem ist dort für Belustigungen aller Art gesorgt. Abends findet ein allgemeiner Festball statt.

Beim Festzuge wirken außer den von den fremden Wehren mitgebrachten Feuerwehrkapellen die städtische Kapelle mit 40 Mann und die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 22 mit. Ferner soll am Sonntag Abend nach Eintritt der Dunkelheit ein Feuerwerk abgebrannt werden. — Montag vormittag soll Konzert im Stadtgarten abgehalten werden, und für nachmittags sind Ausflüge in die Umgegend geplant.

Das Programm wurde genehmigt.

Stadtbaumeister Figge äußerte sich noch über die vorzunehmenden Arbeiten des Dekorations-Ausschusses. Ein großer Triumpfbogen, der für das Feuerwehrwesen charakteristisch sein soll, wird am Bahnhof errichtet und auch der Eingang zur Springe wird schön ausgeschmückt. Ferner werden die in der Nähe der Springe liegenden Reste der abgebrochenen Gebäude durch Immergrün verdeckt und Festzelt wie Steigerturm ausgeschmückt.

Nach den getroffenen Vorarbeiten verspricht also das 17. Feuerwehrverbandsfest in Hagen sich würdig seinem Vorgänger in der gastfreien Stadt Dortmund anzuschließen.

LOKALES

* Hagen, 25. Mai.

Glossen zur Tagesgeschichte.

„Die Welt in Blüte!"

Das ist so schön im Monat Mai: — Es steht die Welt in Blüte, — rings prangt ein buntes Vielerlei — von auserlesener Güte! — Die Zweige hängen blütenschwer, — es ward die Flur zum Blütenmeer, — das ist an allen Enden — ein Blühn und Düftespenden! — — Von blüh'nden Gärten wunderbar — singt uns des Dichters Ode, — und neue Blüten treibt sogar — im Monat Mai die Mode — es trägt kokett manch blühend Kind — auf lichtem Hut ein Blum'gewind — auch blüht, wo Moden reizen, — der Konfektion der Weizen! — — Es blüht im Lenz so vielerlei, — es blüht wohl auch die Liebe, — die goldne Jugend singt im Mai: — Ach daß es stets so bliebe! — Es sucht der Knabe liebergrüht — den Pfad, an dem ein Rösslein blüht, — wenn Weißdorn blüht und Flieder — erklingen Liebeslieder! — — Die Jugend schwärmt mit leichtem Sinn, — die Alten aber ziehen — nach einem „feuchten" Plätzchen hin, — wo flüss'ge Blumen blühen, — und wo der Gartenwirt sich müht — und hofft, daß sein Geschäft erblüht, — dort preisen sie die Güte — von Blume und von Blüte! — — Auch Rededlütten kommen vor — (beim fünften, sechsten Glase) — es blüht die Freude, der Humor, — es blüht sogar die Nase! — Das ist ein Blühen hier und dort, — es blüht die Luft — es blüht der Sport — und lockt zu neuem Wagen — an schönen Maientagen! — — Es blühen Wald und Wiesenplan — und stählen unsre Kräfte, — nun konstatiert die Eisenbahn: — Od blühen die Geschäfte! — Rundreisen finden wieder statt, — auch offeriert schon jedes Bad: — Abnahme läst'ger Rundheit — und: blühende Gesundheit! — — Es sieht — sind sonst die Mittel da — die Reiselust in Blüte, — Herr Dernburg reist nach Afrika — (natürlich erster Güte); — bald depeschiert er nach Berlin: — Es blühen unsre Kolonien, — doch werd ich um ihr Blühen — mich weiterhin bemühen! — — Es bringt die Zeit uns vielerlei, — das wohl tut dem Gemüte, — das Beste aber ist im Mai: — Es steht die Welt in Blüte! — Die Zweige hängen blütenschwer — es ward die Flur ein Blütenmeer — und so zum Lustbereiter — für Jung und Alt! — —

Ernst Heiter.

× **Gesundheitsaufseher für Seuchenbekämpfung.** Der Regierungspräsident von Arnsberg, Freiherr von Coels von der Brügghe erläßt eine sehr zweckgemäße Anweisung an die Gesundheitsaufseher für die Seuchenbekämpfung. Die Anweisung bestimmt, daß der Gesundheitsaufseher alle durch Ansteckung hervorgerufenen Erkrankungs-, Todes-, sowie Verdachtsfälle in ein Tagebuch einzutragen hat, und daß er die Haushaltungsvorstände, welche über das Wesen der Seuche und ihre Bekämpfung nicht unterrichtet sind, bei Zustellung polizeilicher Verfügungen unter Ueberreichung einer schriftlichen Belehrung aufzuklären hat.

⁂ **Bismarckfeier auf der Hohensyburg.** Vor einiger Zeit wurde in einem Teil der Presse die Nachricht verbreitet, daß als Tag für die diesjährige Bismarckfeier auf der Hohensyburg der 13. Juni bestimmt sei. Diese Meldung war, wie die Ortsgruppe Dortmund des Westfälischen Bismarckbundes mitteilt eine irrige; die Feier findet erst am Sonnabend, den 15. Juni statt.

d **Eine große Versammlung der Milchhändler aus Westfalen und Rheinland** wird am nächsten Dienstag, 28. Mai, in Castrop tagen. Dem Vernehmen nach zielt ein Punkt der Tagesordnung dahin, Mittel und Wege zu finden, die „Wiedertäufer", die nach Ausweis mannigfacher Gerichtsverhandlungen aus der letzten Zeit immer wieder auftauchen, aus den Reihen der reellen Milchverkäufer zu bannen.

Zu dem Unfall auf Bahnhof Hagen-Eckesey, bei welchem der Arbeiter Braun der Firma Funcke u. Hueck tötlich verletzt wurde, teilt man uns noch mit, daß nach den angestellten Ermittelungen der Mann erst nach Uebersteigen einer 1,30 Meter hohen Mauer auf das Bahngelände gelangt ist und dann auf seinem weiteren Wege zwischen zwei Wagen durchgegangen und hierbei von den Puffern zerquetscht wurde. Es ist der Eisenbahn-Verwaltung trotz aller Absperrungsmittel und der größten Aufmerksamkeit des Bahnbewachungspersonals bisher nicht möglich gewesen, dem Unfuge des Begehens des Bahnkörpers durch die Arbeiter der nahelegenden Privatwerke nicht nur an der fraglichen, sondern auch an anderen Stellen zu steuern.

Mit Lysol vergiftet hat sich gestern abend die Ehefrau des Arbeiters Heinrich R. aus der Haidenstraße. Familienzwistigkeiten sollen die Ursache zu dem Selbstmord gewesen sein. Trotzdem sofort zwei Aerzte zur Stelle waren und die notwendigen Gegenmittel anwendeten, konnte die Frau doch nicht mehr gerettet werden. Sie starb gestern abend gegen 10 Uhr an den Folgen der Vergiftung. — In der Familie sollen häufig Streitigkeiten vorgekommen und die Ehefrau mißhandelt worden sein. Die Frau war nun gestern abend nach einem erneuten häuslichen Streit in den Hof geflüchtet, und hatte dort die Lysolflasche an den Mund gesetzt, wobei sie sagte: „Jetzt will ich das Letzte trinken." Der Ehemann R. wurde festgenommen.

Beim Kartenspiel wurde gestern abend einem Gast in einer Wirtschaft in der Bahnhofstraße das Portemonnaie mit etwa 35 Mark Inhalt gestohlen. Der Vorfall wurde sofort zur Anzeige gebracht. Man hat Verdacht auf Personen, die in der Wirtschaft anwesend waren. Das leere Portemonnaie fand man im Hofe des Nachbarhauses vor.

In eine Irrenanstalt gebracht wurde der Maurer Zurmühlen aus dem Stadtteil Eilpe, der sich in dem Wahne befindet, ein Grundstück in Eppenhausen zu besitzen. In der letzten Zeit hatte er sich wiederholt daran gemacht, an dem Gebäude die Fensterscheiben einzuschlagen.

Küchenherd gestohlen. In Altenhagen hat kürzlich ein Arbeiter einen Küchenherd entwendet, den er danach für eine Mark beim Althändler verkilberte. Er wurde zur Anzeige gebracht.

Unverbesserlich ist ein hiesiger Knecht, der schon eine ganze Reihe von Strafen auf dem Kerbholz hat. Am 21. Mai ist er nach Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt entlassen worden. Bereits am 22. Mai ging er wieder ans Betrügen. Er kam zu einem Selterwasser-Verkäufer und sagte, er wäre Teilhaber des Lieferanten. Er zählte darauf den Bestand an Flaschen, fragte nach der Einnahme, strich das Geld ein und quittierte über den Betrag. Die Polizei hat ihn dann alsbald ermittelt und nun sitzt er wieder in Sicherheit.

40 Jahre Hebamme. Die in Altenhagen wohnende Hebamme Schindowski kann in diesem Jahre auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Hebammen-Verein vom Stadt- und Landkreis Hagen veranstaltet anläßlich seines 12. Stiftungsfestes, das am Mittwoch, 29. Mai, im Viktoriasaal stattfindet, zu Ehren der Jubilarin eine entsprechende Feier.

⏢ **Der hiesige Waldeck-Pyrmonter-Verein** begeht, wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, am morgigen Sonntag im „Kaisergarten" in Eckesey sein Stiftungsfest. Der Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern des Festes in jeder Beziehung gerecht zu werden. Als Musik ist die auch dem hiesigen Publikum bestens bekannte Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 83 aus Arolsen engagiert. Außerdem werden zwei Gesangvereine in dem nachmittags stattfindenden Konzert mitwirken.

r **Militärkonzert.** Im Stadtgarten gab gestern abend das Musikkorps der Kaiserl. 4. Matrosen-Artillerieabteilung unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Fr. Stolle, ein gut besuchtes Konzert. Es saß sich prächtig in der lauen Sommerabendluft auf dem vom Kinderfest her noch mit bunten Wimpeln gezierten Restaurationsplatz; der Besuch ließ demgemäß auch nichts zu wünschen übrig. Ueber die Darbietungen der Kapelle läßt sich nur Rühmenswertes sagen: Alle Nummern, sowohl die schneidigen Eingangs- und Schlußmärsche, wie die klassischen Stücke — Wagner, Berlioz und Delibes waren vertreten — wurden flott wiedergegeben. Den Hauptanziehungspunkt bildete ein großes Marinepotpourri von P. Stolle, dessen frappante Situationsmalerei, verbunden mit eingelegten bekannten Melodien und selbst Gesängen, sehr eindrucksvoll wirkte. Das Publikum geizte denn den „blauen Jungens" gegenüber auch keineswegs mit Beifallsbezeugungen; mehreren Hervorrufen leisteten diese bereitwillig Folge. Den Schluß bildete das Flaggenlied mit seinem bekannten Refrain: „— hoch leb', die hoch in Ehren steht, die Flagge schwarz-weiß-rot!"

AUS DER UMGEBUNG

⏣ **Gevelsberg,** 24. Mai. (Die hiesige Sanitätskolonne) hat in unserer Stadt 7 Unfall-Meldestellen eingerichtet. Dieselben befinden sich an der Mittelstraße, Lindengraben, Haßlinghauser-, Wittener-, Hagenerstraße, an der Schnellmark und am Ufer. An diesen Stellen kann in einem Unglücksfalle die erste Hilfe geleistet werden, da dieselben mit dem nötigen Material ausgerüstet sind. Nach der Uebung am Sonntag sollen auch die vorhandenen Tragbahren auf die betreffenden Stationen verteilt werden. Größere Unfälle sind bei der Kommandostelle Herrn W. Schmitz, Hagenerstraße anzumelden, von wo aus dann das Weitere veranlaßt wird. Die Hilfeleistungen geschehen unentgeltlich. Die Stationen sind durch Schilder als solche bezeichnet. Die Idee für die gemeinsame Uebung der Sanitätskolonnen Schwelm, Langerfeld und Gevelsberg am morgigen 26. Mai ist folgende: Die Explosion des Gaskessels der Firma W. Krefft richtet große Zerstörungen an und verursacht eine so große Anzahl von schweren Verletzungen, daß von der Sanitätskolonne Gevelsberg die anderen Kolonnen des Kreises zur Hülfe gerufen werden. Da bald alle geeigneten Räume mit Verletzten belegt sind, muß ein Hilfslazarettzug mittelst mannigfacher Improvisationen eingerichtet werden; verfügbare Wagen werden zum Verwundetentransport eingerichtet. Jenseits der Ennepe und des vor ihr fließenden Untergrabens wird ein neuerbautes großes Arbeiterwohnhaus als Hilfslazarett tauglich befunden. Die Kolonne Gevelsberg schafft die Verwundeten mittelst improvisierter Vorrichtungen über die Wasserläufe, da die vorhandenen Brücken für den Transport untauglich geworden sind.

⁜ **Voerde,** 25. Mai. (300jähr. Schützenjubiläum.) Der Kronprinz des deutschen Reiches hat dem Voerder Schützenverein auf die vom Vorsitzenden an ihn gerichtete Bitte, für die Königskette eine kunstvoll ausgeführte silberne Porträtmedaille verliehen. Außerdem gestattet der Kronprinz, daß der Amtmann der Gemeinde Oberleutnant a. D. von Pressentin, bei Gelegenheit des Adlerschießens für ihn den Schuß abgibt. — Immer näher rückt der Termin des Festes. Jeder Tag bringt neue Anregung, immer lebendiger wird das Interesse. Wie in den einzelnen Kommissionen die Mitglieder wetteifern, wie man von Haus zu Haus die neuesten Beschlüsse überträgt, so zeigen auch die Grüße und Wünsche der ferneren Heimat, daß überall voller Erwartung den Tagen des seltenen Jubelfestes entgegengesehen wird. Und das mit vollem Recht! In den letzten Tagen wurde das Festprogramm ausgegeben. Der unter großen Kosten und Mühen arrangierte historische Festzug wird in einzelnen Gruppen die Jahre 1550, 1607, 1766, 1842, und 1907 im Bilde wiedergeben; wir werden schauen die Armbrustschützen vergangener Zeiten, die Typen der Altvorderen, die 1607 den Schützenverein neu belebten, wir sehen die Eskadron „de Brink" des 17. Jahrhunderts und erleben die Huldigung des Herrscherpaares 1842. Der historische Festzug findet an beiden Festtagen (30. Juni und 1. Juli) in gleicher Weise statt, ebenso wird an beiden Festtagen nach Eintritt der Dunkelheit ein großes Kunstfeuerwerk durch die bekannte Firma Lippold-Elberfeld abgebrannt. In dankenswerter Weise ist auch der Gemeinderat für den Schützenverein eingetreten, die Bürgerschaft steht nicht zurück; je näher die Jubelfeier, umsomehr Ueberraschungen, sodaß man mit wachsendem Interesse dem weiteren Verlauf der Dinge entgegensieht.

y **Iserlohn,** 24. Mai. (Keine Vergiftung.) Die von uns gebrachte Notiz von einer Vergiftung der Ehefrau eines Klempners beruht auf einem Irrtum. Wie das hiesige Tageblatt heute mitteilt, starb die Frau laut Bescheinigung des praktischen Arztes, Dr. Markus, hier an Herzkrampf und Darmkatarrh.

v **Hüsten,** 24. Mai. (Der seit einiger Zeit verschwundene Gemeinde-Vorsteher) Feldmann aus Langscheid hat sich gestern abend wieder im Kreise seiner Familie eingefunden. Um ½11 Uhr wurde Feldmann gestern abend zunächst am Bahnhof Soest von Bekannten gesehen. Der Heimgekehrte befand sich verhältnismäßig wohl und kam, nach der Münzsorte in seinem Geldbeutel zu schließen, direkt aus Holland. Die sonderbarsten Vermutungen waren an das Verschwinden Feldmanns geknüpft worden; zum mindesten zählte man ihn unter die Toten. Jedoch — er lebt.

* **Fredeburg,** 24. Mai. (Sechs Wochen Gefängnis.) Der Kaufmann und Wirt Kleinsorge in Dorlar ist, wie die „Westf. Volksztg." meldet, heute vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung Fusangels und seiner Frau zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt worden.

gl **Rheydt,** 24. Mai. (Typhus.) Einschließlich der Verdächtigen beläuft sich die Anzahl der Typhusfälle heute morgen auf 21. Es wird empfohlen, das Wasser nur in gekochtem Zustande zu genießen.

÷ **Cleve,** 23. Mai. (500 Mark Belohnung.) Die hiesige Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittelung des Raubmörders, der in der Nacht zum Pfingstsonntag in Hinsbeck-Haak, Kreis Geldern, den Ackerergehilfen Mevissen im Schlafzimmer durch Messerstiche tötete und etwa 80 Mark, zwei Ringe und eine Kette raubte, eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

gl **M.-Gladbach,** 23. Mai. (Metrische Maße in der Textilindustrie.) In ihrer heutigen Sitzung befaßte sich die Handelskammer mit der Frage, ob die in der Textilindustrie zur Bestimmung des Akkordlohnes üblichen Maße geeicht werden können. Die Kammer sprach sich dabei dahin aus, daß die Einführung metrischer Maße, namentlich für die Baumwollspinnerei, nicht möglich sei, solange die Spinnereien in dem Bezug von Baumwollspinnereimaschinen noch auf England angewiesen sind, und solange nicht internationale Vereinbarungen über Einführung der metrischen Garnnummerierung getroffen sind.

as **Düsseldorf,** 23. Mai. (Hypnotische Suggestion.) In einem Hause auf der Stockkampstraße hier betreibt Fr. Kämpfer eine heilpädagogische Praxis, und zwar die Anwendung der hypnotischen Suggestion zu Erziehungszwecken (Beseitigung von Erziehungsfehlern, schlechten Angewohnheiten, Zwangserscheinungen usw.) Die hiesige Polizeibehörde hatte unter Androhung von Strafe die Einstellung der Praxis angeordnet, gegen welche Verfügung K. im Klagewege die Entscheidung des Bezirksausschusses anrief. K. hat die Naturheilmethode in Oranienburg bei dem auf diesem Gebiet schriftstellerisch tätigen H. Gerling erlernt und er besitzt ein Attest, das ihm eine Geschicklichkeit zuspricht. Demgegenüber machte im heutigen Termine die Polizeiverwaltung geltend, daß nach ärztlichem Gutachten ein nicht approbierter Arzt die Hypnose nicht ausführen könne, ohne daß die Möglichkeit einer Gefährdung der menschlichen Gesundheit vorliege. Der Bezirksausschuß hob die Polizeiverfügung auf: es frage sich, ob überhaupt der Erlaß eines solchen allgemeinen Verbotes zulässig sei, zumal in dem ärztlichen Gutachten nur von einer Möglichkeit der Gefährdung der menschlichen Gesundheit die Rede sei.

m **Elberfeld,** 25. Mai. (Ein untreuer Kassierer.) Der Kassierer der Ohligser Filiale des Metallarbeiterverbandes, der Fabrikarbeiter Karl Dübel von Ohligs, stand hier gestern vor der Strafkammer unter der Anklage, 800 Mark Mitgliederbeiträge veruntreut zu haben. Dübel hatte allwöchentlich etwa 800 Mark Beiträge einzukassieren und dem Kontrolleur Rechnung darüber zu legen. Vor einigen Wochen kam er eines Tages mit der Behauptung, er sei am Abend vorher, nachdem er alle Beiträge einkassiert hatte, auf offener Straße hinterrücks überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf zu Boden gestreckt worden. Er habe sofort das Bewußtsein verloren. Als er wieder zu sich gekommen sei, sei der Beutel mit den einkassierten 800 Mk. verschwunden gewesen. Um diese Mär glaubhaft zu machen, zeigte er auf eine dicke Beule auf seinem Kopfe. Vorher war er schon bei einem Arzte gewesen und hatte sich untersuchen lassen. Der Arzt hatte erhebliche Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung des „Raubanfalles", weil die Kopfverletzung so unerheblich war, daß sie unmöglich eine Bewußtlosigkeit herbeigeführt haben konnte. D. hat denn auch gleich, von einer Anzeige bei der Polizei, von der der Arzt sprach, abzusehen, er wolle selbst versuchen, das Geld wieder herbeizuschaffen. Der Arzt erstattete aber doch Anzeige, und die Untersuchung der Angelegenheit führte dann zur Erhebung der Anklage gegen D. wegen Untreue. Die Strafkammer hielt ihn gestern für überführt und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Der Minenstreik in Transvaal.

M **London,** 24. Mai. **Aus Johannesburg wird gemeldet, daß die Lage, welche durch den Streik der Grubenarbeiter geschaffen wurde, sehr ernst ist. Die Streikenden sind bewaffnet und scheinen entschlossen, im geeigneten Moment loszuschlagen. Die Truppen, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen, sind bedeutend verstärkt worden. Die Stimmung ist derart erregt, daß jeder Moment einen gewaltsamen**

Zusammenstoß zwischen Streikenden und Truppen herbeiführen kann.

w **Johannesburg**, 24. Mai. Heute nachmittag marschierten die Ausständischen zur Veranstaltung einer Kundgebung nach der Krösus-Mine und weigerten sich, auseinanderzugehen, als sie von einer Abteilung Kavallerie dazu aufgefordert wurden. Diese feuerte deshalb; die Ausständischen stoben auseinander.

Die Linnéfeier in Upsala.

w **Upsala**, 24. Mai. Aus Anlaß der Linnéfeier fand heute im Dome eine feierliche Doktorenpromo- Mitglieder des Königshauses beiwohnten. Prinz Eugen und die Dichterin Selma Lagerlöf wurden zu Ehrendoktoren der Philosophie und Professor Häckel-Jena zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. Das Publikum nahm diese drei Promotionen mit starkem Beifall auf.

Besorgnis vor Bomben.

⊹ **Paris**, 24. Mai. Wie verlautet, riet die Polizei anläßlich des Bombenfundes in der Wohnung des verhafteten Russen Petrow, den hier anwesenden drei russischen Großfürsten, die Opernvorstellung in der Großen Oper nicht zu besuchen. Die Polizei hatte in der Oper umfassende Vorkehrungen getroffen. Der Polizeipräfekt wohnte der Aufführung bei.

Tod durch Blitzschlag.

w **Kiel**, 24. Mai. In Klein-Flintbek wurde heute früh während eines Gewitters der Sohn des Landmanns Mordhorst vom Blitze erschlagen. Das Mordhorstsche Gewese brannte vollständig nieder.

⊹ **Hamburg**, 24. Mai. Eine hiesige Kakao-Importfirma wurde durch eine Konnossementfälschung um 77 000 Mark geschädigt. Der geflüchtete Betrüger ist identisch mit dem 1904 von hier wegen Unterschlagung geflüchteten Kaufmann Cäsar Prediger.

⊹ **Paris**, 24. Mai. Die 21jährige Tochter Ilse des zwanzigfachen Millionärs und Schloßherrn Adam ist mit dem Sohn eines Dachdeckers spurlos verschwunden.

w **Tanger**, 25. Mai. Raisuli soll vom Machsen Pardon erlangt und sich der scherifischen Mahalla bei Tetuan angeschlossen haben.

☞ Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten; außerdem liegt bei: Nr. 21 der „Hagener Bunte Blätter".

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Thalia-Theater Elberfeld. Die lustige Witwe, welche bereits ihr erstes Jubiläum in Elberfeld hinter sich hat, bildet nach wie vor mit ungeschwächter Kraft eine außerordentliche Anziehung für das Publikum. Anläßlich der fünfundzwanzigsten Aufführung war das Theater in all seinen Räumen ausverkauft und die Stimmung ebenso froh und heiter wie bei der Première. Am Sonntag finden wie bisher zwei Vorstellungen bei nachmittags ermäßigten Preisen statt.

Standesamt Hagen.

23. Mai.

Geburten: Fabrikkesselheizer Adolf Krummenohl 1 S. Landrichter Johannes Schaeffer 1 S. Tagelöhner Peter Achtsnick 1 T. Lokomotivführer a. D. Jos. Karthaus 1 S. Kaufmann Karl Bielenberg 1 S. Maurerpolier Johannes Bögel 1 T. Former Eduard Beste Zwillinge (2 S.). Eisendreher Ewald Hülsenbeck 1 T. Federnrichter Otto Bürger 1 T.

Aufgebote: Architekt Wilhelm Fischer zu Hagen und Almine Dora Ella Greiser zu Groß-Buchholz. Straßenbahnwagenführer Emil Schneider und Marta Lobert zu Govelsberg. Monteur Gottlieb Krisch und Anna Grafe beide zu Hagen. Holzarbeiter Josef Schreiber und Rika Kruse, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Eisendreher Ewald Gundlach und Klara Bleicher, beide zu Hagen. Handlungsgehilfe Alfred Buher und Emma Rinne, beide zu Hagen. Schraubenanschneider Friedrich Junak und Luise Fuß, beide zu Hagen. Anstreicher August Grunenwald und Christine Schmitt, beide zu Hagen. Tagelöhner Franz Lobert und Maria Koslowski, beide zu Hagen. Blechrichter Hugo Volkmann und Christine Buschkühl verwitwete Volkmann, beide zu Hagen. Schuhmacher Johann Corzilius und Mathilde Wenzel, beide zu Hagen. Tagelöhner Theod. Treser und Gertruda Salzburger, beide zu Hagen. Kaufmann Hermann Wiedemann und Marie Faßmann, beide zu Hagen. Apotheker Eduard Martiny zu Barmen und Helene Freitag zu Hagen.

Sterbefälle: Fabrikschlosser Wilhelm Düppe, 39 J. Adolf, S. von Fabrikkesselheizer Adolf Krummenohl, 36 St. Tunnelarbeiter Giovanni Luigi Chiongo, 39 J.

Bericht von der Düsseldorfer Effektenbörse

vom 24. Mai.
Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein Akt.-Ges. Herdecke.

Im Anschluß an die schwache Haltung der Berliner Börse öffnete auch die Düsseldorfer Börse in äußerst matter Haltung. Schwere Kohlenkuxe erlitten Kursrückgänge bis zu 800 M. Umsätze wurden keine getätigt.

Mittelwerte waren ebenfalls nur angeboten und mußten sich auch erhebliche Kursrückgänge gefallen lassen. Zu billigeren Preisen wechselten Kaiser Friedrich, Gottessegen, Altendorf, Carolus Magnus, Trier, Hermann I—III ihre Besitzer.

Der Braunkohlenkuxenmarkt war wenig verändert. Offeriert waren Schallmauer, Humboldt, Lucherberg, Hamburg, Bellerhammer und Brühl.

Die Stimmung auf dem Kalikuxenmarkte war eine sehr unfreundliche und haben schwere sowie schachtbauende Werte erhebliche Kursverluste zu verzeichnen. Stark offeriert wurden Carlsfund, Alexandershall, Beienrode, Burbach, Großherzog von Sachsen, Deutschland, Justenberg, Günthershall, Immenrode, Sachsen-Weimar, Hermann II und Siegfried I.

Von Kali-Aktien waren Deutsche Kali, Neu-Bleicherode und Hattorf teilweise bis zu 5 Prozent niedriger im Verkehr.

Der Erzkuxenmarkt lag schwach. Gehandelt wurden Wildberg, Viktoria-Erz und Bautenberg.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 24. Mai 1907.

Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot	Kohlen-Kuxe.	Nachfr.	Angebot
Alte Hasna	1925	1960	Schallmauer	3700	3760
Altendorf	1615	1635	Schürbaum u. Chart.	1750	1775
Auguste Victoria	14200	14400	Trappe	3200	3380
Blankenburg	2550	3000	Vremacht	3450	3500
Borussia	—	—	**Kali-Kuxe.**		
Eichthal	10200	10500			
Carolus Magnus	6300	6700	Alexandershall	8150	8300
Charlotte	650	675	Beienrode	6200	6350
Constantin der Große	3650	3700	Burbach	11600	11900
Deutschland b. Hasslinghausen	3600	3725	Desdemona	—	5800
Dorstfeld	13500	14000	Hansa-Ilsenburg	—	2500
Eintracht Tiefbau	5950	6150	Hohenfels	8250	8350
Ewald	5450	—	Hohenzollern	4600	4800
Freie Vogel und Unverhofft	3775	3850	Kaiserwald	—	8000
Gottessegen	4550	4700	Wilhelmshall	12100	12300
Graf Bismarck	7200	—	Wintershall	—	13100
Graf Schwerin	16100	16600	**Erz-Kuxe.**		
Heinrich	5250	5400			
Helene und Amalie	—	19000			
Humboldt	1675	1710	Bautenberg	1850	1900
Joh. Dreimeisberg	5400	5525	Fernie	4500	4650
König Ludwig	29100	29500	Hohenmemperg Erz	300	350
Königin Elisabeth	20800	21400	Victoria bei Lüdenscheid	1050	1100
Langenbrahm	9450	—	Wildberg	375	425
Lothringen	33100	33600			
Mont-Cenis	19900	19500			
Neuhoff bei Constant	—	525			

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (24. 5. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	94,20	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1906	3½%	93,60	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1912	4%	95 25
Deutsche Reichsanl.	3½%	94,—	Kronenrente	4%	93,75	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	99,60	Krupp	4%	99,60
dto.	3%	83,75	Russische Staatsrente	4%	72,—	dto. 1907	3½%	93,70	Menden & Schwerte	4½%	101,25
Preuss. Consols	3½%	94 10				**Loose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	98 75
dto.	3%	83,75	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	—,—				dto. 1902	4%	99,80
Rhein. Westf. Rentenbk.	3½%	99,40	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	93,25	Braunschweig. 20 Taler-Loose		160,—	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	93,30	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			8½%ige Cöln-Mindener 100 Taler-Loose		— —	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	200 —
Rheinprovinzanl.	4%	100,25	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	99,25	Meininger 7 Gulden-Loose		32,50	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	197,25
dto.	3½%	92,60	dto. abgest.	4%	98,—	Türkische 400 Frank-Loose		139,50	Annener Gussstahlw.	0	104,50
Westf. Provinzanl.	3%	99,90	dto. dto.	3½%	91,60				Arenberger Bergbau A. G.	45	721 —
dto.	3½%	98,—	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	99,25	**Bankaktien.**			Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	49 50
dto.	3½%	94,40	dto. dto. " " 1914	4%	99,50	Bank für Handel u. Industrie	8	130,—	Bösperde) Walzwerk	7½	134,50
dto.	3%	83,60	Meininger dto. " " 1914	4%	99,50	Barmer Bankverein	7½	127 30	Bochumer Gussstahlw.	15	224 —
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	99,90	dto. dto. " " 1913	3½%	94,30	Bergisch-Märkische Bank	8½	157,75	Buderus Eisenwerk	6	118 —
dto.	3½%	92,25	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	99,10	Berliner Handelsges.	9	152,40	Concordia Bergw.	12	339,—
dto.	3%	—,—	dto. " 1907	3½%	—,—	Deutsche Bank	12	228,—	Consolidation	30	415 —
Barmer Stadtanleihe	4%	100,—	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	99,20	Diskonto Commandit-Ges.	9	163,30	Deutsche Gasglühlicht	22	297 50
dto.	3½%	93 30	dto. " 1912	3½%	93,80	Dresdener Bank	8½	141,90	Waffen- u. Munitionsf.	13	264,90
Bochumer	3½%	92 10	Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkb. bis 1906	3½%	94,50	Essener Kredit-Anstalt	8½	166,75	Dortmunder Union Lit. C.	3	78,—
Dortmunder	3½%	92 75	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	99,30	Hannoversche Bank	7	139,60	dto. " D.	5	97,25
Düsseldorfer	4%	99,90	dto. " " 1914	3½%	96,80	Reichsbank	8,22	154,75	Dürener Metall	10	154,—
dto.	3½%	93,25	dto. " " 1912	3½%	93,60	A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	141,25	Düsseldorfer Eisenhütte	16	171,—
Essener	4%	100,10	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	93,50	**Industrie-Obligationen.**			Elberfelder Farbenfabr.	33	555,50
dto.	3½%	—,—				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—,—	Eschweiler Bergwerk	14	224,50
Kölner	4%	100,—							Gasmotorenfabrik Deutz	6	166,90
dto.	3½%	93,70							Gelsenkirchener Bergw.	11	193,25
Italien. Rente	4%	—							Georgsmarienhütte Aktien	0	82,50
Oesterr. Goldrente	4%	99,10							Georgsmarienhütte bz. Prior.	9	97 50
Oesterr. Kronenrente	4%	—,—							Gerresheimer Glashütten	15	222,50
									Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	110,—
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	129,60
									Harkort Bergwerk	12	142 —
									dto. Brückenbau	3½	—,—
									dto. Brückenbau St. Pr.	6	128,25
									Harpener Bergbau	11	207,50
									Hasper Eisenw.	10	201,75
									Hösch Stahlw.	15	226 50
									Hüstener Gew.	7	108,50
									Kölner Bergw.	25	423,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	158,50
									Königsborner Bergw.	12	181,25
									Küppersbusch	13	205,50
									Laurahütte	12	225,—
									Ludw. Löwe & Co.	12	248,75
									Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
									Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	—,—
									Massener Bergbau	8	129,75
									Menden & Schwerte	6	114,10
									Mülheimer Bergw.	10	157,—
									Norddeutscher Lloyd	7½	117,50
									Nordstern Bergw.	22	—,—
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	108,25
									Eisenbahnbedarf	7	—,—
									Orenstein & Koppel	14	201 50
									Phönix	15	204,25
									Ravensberger Spinnerei	9	144,—
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	—,—
									Rhein. Metallwaren A. G. Vrzgs.-Akt.	0	126,50
									dto. Stahlwerke	0	125,—
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	13	188,50
									Rombacher Hütte	10	143,—
									Rütgerswerke	14	202,—
									Siemens & Halske	8½	136,—
									Stadtberger Hütte	10	171,—
									Stolberger Zinkhütte	0	117,25
									Stollwerck Vrzgs.-Akt.	10	159,75
									Westf. Drahtindustrie	6	118 50
									dto. Kupferwerke	15	205 —
									dto. Stahlwerke	8	139,80
									Wickinger Cementwerke	4	119,—
									Wittener Glashütte	3	149,—
									dto. Gussstahlwerk	7	104,—
									dto. Stahlröhren	20	247,50
										23	315,10
									Bankdiskont	5½%	
									Lombard-Zinsfuss	6½%	
									Privatdiskont	4½%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	169,30
									dto. Belgien	4	80,95
									dto. London	6	20,425
									dto. Paris	3	81,35
									dto. Wien	4½	84,85
									Sicht New-York		4,1950

Nachruf.

Am Dienstag verschied nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser werter Kollege und eifriger Vertrauensmann

Wilhelm Düppe.

Er war stets bemüht, die christl. Verbandsinteressen zu vertreten und zu fördern.
Ein ehrendes Andenken wird ihm erhalten bleiben.

Die Ortsverwaltung des christl. Metallarbeiter-Verbandes Hagen.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

Naturbutter! Naturbutter!

Pa. frische Landbutter,
per Pfund nur 1.10 Mark.
Feinste Süßrahmbutter
per Pfund nur 1.20 Mark.
Allerfeinste Molkereibutter in Paketen,
per Pfund nur 1.28 Mark.

Sämtliche Wurst- u. Fleischwaren

liefere in anerkannt feinster Qualität zu den denkbar billigsten Preisen.

Trotz der billigen Preise werden auf obige Artikel gelbe Rabattmarken bereitwilligst verabfolgt.

Eier! Eier!

Garantiert frische Eier, 24 und 20 Stck. nur 1 Mk.
Garantiert dicke frische Eier, 18 Stck. nur 1 Mk.
Prima Soester Eier, 16 Stück nur 1 Mk.

Hagener Butterhaus
Ernst Kampmann
Nur Wehringhauserstraße Nr. 5.
An der Schwenke. An der Schwenke.
Fernruf 765.

Auf der Springe! Auf der Springe!

Zirkus Otto Mark.

Samstag den 25. Mai 1907, nachmittags 4 Uhr
Kinder- und Familien-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm.
In dieser Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder 10 Pfg., 20 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg. Erwachsene halbe Kassenpreise.
Abends 8½ Uhr:
High-Life-Vorstellung.
Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Fremden-Vorstellung
mit einem ebenso reichh. Programm wie in den Abendvorstellungen. Kinder unter 10 Jahren halbe Eintrittspreise.
Abends 8½ Uhr:
Pracht-Vorstellung.
20 Nummern 20.
Vorführung der edelsten Rassepferde in Massendressuren.
☞ In den Abendvorstellungen: ☜
Der Riesen-Kinematograph
mit den neuesten Spezial-Aufnahmen.
Hochachtungsvoll!
Otto Mark, Direktor u. Eigentümer.
PS. Lade das p. Publikum ganz ergebenst zu den hochinteress. Proben ein, welche täglich, außer Sonntags, um 10 Uhr vorm. beginnen. 7172

Allgemeiner Hagener Turn-Verein.

Heute Samstag Abend in der Turnhalle:
Letzter Termin für Anmeldungen zum Kreisfest Bielefeld (15.—17. Juni).
7169 Der Vorstand.

Hagener Unterst.- Landw.-Verein.

Folgende Los-Nummern
sind bei der stattgefundenen Ziehung mit einem Gewinn gezogen worden:
Nr. 69401, 69404, 69422, 69426, 69434, 69438, 69444, 69451 69456, 69457.
Es wird ersucht, die Lose dem Vorstand behufs Einziehung einzusenden.
Der Vorstand.

Evangel. Volks-Verein
Unterberg-Eppenhausen.
Zur Beerdigung unseres Mitgliedes Wilhelm Düppe am Sonntag, 26. d. M., Antreten Amtlicher Mitglieder 1¼ Uhr im Vereinslokal Ang. Pohl.
7156 Der Vorstand.

Verdingung.

Die Ausführung und Lieferung der Fenster für die Doppelturnhalle an der Bergstraße soll verdungen werden.
Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 65, für 1,00 Mark erhältlich.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Samstag, den 1. Juni 1907, vormittags 10 Uhr
an das Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 54, einzusenden, zu welcher Zeit ihre Eröffnung stattfinden wird.
Hagen, den 24. Mai 1907.
Hochbauamt.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- u. Zimmerarbeiten für den Neubau der Kleinkinderschule an der Franzstraße soll verdungen werden.
Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 65, für 2,00 Mark erhältlich.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Samstag, den 1. Juni 1907, vormittags 11 Uhr
an das Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 54, einzusenden, zu welcher Zeit ihre Eröffnung stattfinden wird.
Hagen, den 24. Mai 1907.
Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. Mai, vormittags 10 Uhr
verkaufe ich hier, Bahnhofstraße, Ecke der Südstraße
1 neuen Flügel, 7 Klaviere, 1 Harmonium, ferner ein vollständiges Notenlager für Gesang, Klavier und sonstigen Instrumenten, 2 Ladenreale, Theke und dergl. 7168
Brink, Gerichtsvollzieher.
Hagen, Humboldtstr. 6.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisierungsarbeiten wird die Jägerstraße zwischen Krähnocken und Flurstraße vom 29. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.
Hagen, den 23. Mai 1907.
7187 Die Polizeiverwaltung.

Naturtafelbutter

empfiehlt u. versendet tägl. frisch, das Postkolli 9½ Pfd. für 7.80 Mk. franko gegen Nachnahme C. Rosenfeld, Friedrichshof (Ostpr.).

Schlachthof Haspe.

Montag, den 27. Mai 1907, vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf der hiesigen Freibank. 7158
Die Schlachthofverwaltung.

Altenhagener Schützen-Verein.

Am Freitag den 31. Mai 1907, nachmittags 5½ Uhr,
Vergebung der Wirtschaft
für das am 13.—15. Juli ds. Js. stattfindende Schützen- und Volksfest, im Vereinslokal des Wirts Heinrich Striewisch, Altenhagenerstraße 92.
Bedingungen sind daselbst einzusehen, auch können dieselben gegen portofreie Einsendung von 60 Pfg. bezogen werden.
Der Festausschuß.

Ein Vermögen

repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut, und schöner Teint. 132a
Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Fr. Lohrmann. Paul Kaufmann, O. & F. Meibes, Emil Brinker, G. Becker, A. Schledorn, Herm. Kornblum. Joh. Leyendecker. Hagen-Unterberg: Herm. Becker.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
vorteilhaft im Geschmack und sehr bekömmlich
In ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Mecklenburgs Schön. Ostseebad Brunshaupten-Fulgen
In herrl. Kiefernwaldung, an offener See gelegen. Prachtvolle Spaziergänge. Kühlung, wo dorv. bew. Höhenlage. Warmbad. Billige Unterk. in komfortabl. Villen u. Hôtels. Keine Mückenplage. Theater, Konzerte, Arzt, Apotheke. 1906 über 7000 Gäste. Auch besonders schöner Herbst- u. Winteraufenth. Von Bahnstation Kröpelin regelmäß. Verbindung zu allen Zügen. Prosp. durch Badeverwaltg. Brandshagen und Verkehrsbureau Berlin NW., Unt. den Linden 76a und alle Filialen von Haasenstein & Vogler, A.-G.

Nordseebad Insel Spiekeroog.
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Sonntagskiste
für Raucher, Inhalt: 100 gute Cigarren und 4 volle Pakete Rauchtabak 9652
nur 3 Mark.
A. Kauffmann, Hamburg I. 110

Fr. Ermelbauer Nachf.
Hagen i. W. Körnerstr. 63.
Papier- und Pappen-Lager, 101a
Bindfaden, Juteleinen.
— Fernsprecher 662. —



Fahrräder 41 M.
O. G. schon für
Laufdecken 2,90 3,75 5 Mk.
Schläuche 2,30 2,75 3,50
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorräd. Motorw. billig.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Oder N. 63.

Beamte
erhalten von einer Bielefelder Leinen-, Wäsche und Aussteuerfabrik Waren auf 3monatlichem Credit. Gefl. Adressen bef. die Exp. ds. Bl. unter W. 106.

Hagener Handelsschule
Privat-Institut.
Unterricht in allen
21a kaufm. Fächern.
Gründl. Ausbildung. Kleine Klasse.
B. Cahn, Bergstrasse 67.

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten**
Neueste Modelle. Illustr. Katalog gratis und franco.
7140 **Otto Jacob sen.**
Berlin 68, Friedenstr. 9.

Möbel billig!

Ganze Wohnungseinrichtungen sowie einz. Möbelstücke, Vertikows Kleiderschränke, Bettstellen, Küchenschränke, eiserne Bettstellen, kompl. Betten, Sofas, Matratzen, Nähmaschinen von 45 Mk. an.
170a Hagen, Langestraße 37.

Ein kleiner Gesangverein
im Mittelpunkt der Stadt wünscht sich mit einem anderen kleinen Gesangverein zu verschmelzen. 7155
Offerten an die Exped. d. Ztg.

Reste-Verkauf!

Von Dienstag, den 28. ds. Mts. ab, sollen, um das übernommene Lager schnell zu räumen, einige tausend Reste und Abschnitte von nur reellen

Kleiderstoffen, Kattunen, Bettstoffen, beinen, Hemdentuchen etc.

sowie grosse Posten Wäsche zu

enorm billigen Preisen

ausverkauft werden.

Sämtliche noch vorhandenen Damen- und Herren-Garderoben werden billig ausverkauft.

Louis Merländer Nachf.

HAGEN
Elberfelderstr. 29

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Inh.: **J. Schulte-Bäuminghaus.**

Sonntag, den 26. Mai 1907,
Stiftungsfest des Waldeck-Pyrmonter-Vereins.
Nachmittags 4 Uhr
Großes Militär-Konzert

Gesangsvorträge der Gesangsabteilung des evangl. Volksvereins Gruppe I.

Abends 8 Uhr: Grosser Fest-Ball.

Entree: Konzert 40 Pf., Ball 75 Pf., Konzert u. Ball 1.10 Mk.
— Programme an der Kasse. —

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regt. Nr. 83 aus Arolsen unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Rothe.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
7058 **Der Vorstand.**

Der Hebammen-Verein
des Stadt- u. Landkreises Hagen
feiert am Mittwoch, den 29. Mai 1907,
im Viktoria-Saale des Herrn Semler, Körnerstr. 2a, sein
12. Stiftungsfest
verbunden mit 40 jähriger Jubiläumsfeier der Kollegin Frau Schindowski-Altenhagen, bestehend in Konzert, Theater und nachfolgendem BALL wozu alle Freunde u. Gönner des Vereins freundl. einladet
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Karten sind an der Kasse zu haben.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Besonders günstige Gelegenheit!

Letzter Berliner
Zuschneide-Kursus
in Hagen
Kaisersaal, Elberfelderstraße 56.

Montag, den 10. Juni
beginnt die Größte Berliner Zuschneide-Akademie Direktion **Maurer**, renommierteste Fachschule der Welt, einen

4wöchentlichen Zuschneidekursus.

Vielfach preisgekrönt! Vielfach preisgekrönt!

Der Kursus umfaßt Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden sowie Anfertigen von Anproben für

Damenkostüme	Sportbekleidung	Herrenmoden
Mäntelkonfektion	Reformkleider	Uniformen
Mädchenkleider	SämtlicheWäsche	Knabengarderobe

Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion Maurer-Berlin und sind behufs kostenloser Stellenvermittelung als Direktricen, Zuschneider usw. gleichberechtigt mit den Berliner Akademiebesuchern.

Tageskursus von 9—1 Uhr
Abendkursus von 8—10½ Uhr.

Direktor **Maurer** wird am Samstag, den 8. und **Sonntag, den 9. Juni** im Kaisersaal persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Vorherige Auskunft und illustrierten Hauptprospekt verlange man gratis und franko von der
Größten Berliner Zuschneide-Akademie
Berlin, Alexanderplatz. — Direktion: **Maurer.**

Sinalco



bestes alkoholfreies
Erfrischungs-Getränk

von den **Handels-** und **Gerichts-Chemikern**
Dr. Jeserich-Berlin
Dr. Kaisser-Dortmund
Dr. E. Luhmann-Halle
und anderen Autoritäten analysiert, begutachtet u. empfohlen.

General-Vertrieb
für Barmen, Elberfeld und Umgegend
sowie das Ruhrgebiet:
Klaffke & Kaiser
Barmen-R. **Hagen:** Kölnerstr. 33.
Fernsprecher 1654.
189a

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.
Installationsbureau Hagen i. W.
Fernsprecher 292. Telegrammadr.: Elektron.

Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen
mit eigener Zentrale, sowie Anschlussanlagen und Hausinstallationen.
Lieferung von Dynamos, Motoren, sowie sämtl. **elektrischer Apparate.**
Grosses Lager in allen Installations- u. Betriebsmaterialien in Hagen i.W.
Reparaturen von Maschinen, Neuwicklung von Ankern prompt und billig.
Kosten-Anschläge kostenlos.

Friedrichslust

Hagen-Eppenhausen.
Angenehmstes Gartenlokal. ☆ Beliebter Ausflugsort.
Guten Kaffee. Feine Biere.
Vorzügliche Küche.

Blaue Rabattmarken
werden von uns nur noch bis Ende dieses Monats ausgegeben.
Wir können daher die Sammelbücher mit blauen Rabattmarken nur bis spätestens 31. Mai d. J. in Zahlung nehmen.
Hagen i. W., den 5. Mai 1907.
Geschwister Müller
Mittelstraße 5, Filiale Lange- u. Koloniestr.-Ecke.

Waschpulver
Niegedacht
bestes und, weil ohne Soda und Seife zu verwenden, billigstes der Welt. Paket 20 ₰. Kein Reiben der Wäsche mehr, nur Schleudern erforderlich Schonung garantiert.

Verwaltungen
zu übernehmen sucht ein im Gerichtsw. u. Bauf. erf. Staatsbeamter. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter 7041.

Ich habe mich in
Mülheim-Ruhr
Delle 40, niedergelassen.
Dr. med. H. J. Hemmerling,
Spezialarzt für **Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden.**
Sprechst. v. 10—12½; 3—7 Uhr.

Grosse Geld-Verlosung
der Staats-Eisenbahn-Lose etc.
Nächste Ziehung am **1. Juni** cr.
Für das ganze Deutsche Reich
durch Reichsgesetz genehmigt.

9 Treffer à **480000 Mark**
9 Treffer à **240000 Mark**
9 Treffer à **48000 Mark**
9 Treffer à **45000 Mark**
3 Treffer à **30000 Mark**
9 Treffer à **20000 Mark**
18 Treffer à **16000 Mark**

und über 65000 Treffer von 15 bis ca. 12000 Mark, im ganzen werden verlost ca.
15 Millionen Mark
unter staatl. Aufsicht u. Garantie.
Garantie: Geld zurück kostenfrei, falls nicht convenierend
2 Nummern für 3 Mark
4 Nummern für 6 Mark
6 Nummern für 9 Mark
Bei Nachn. 40 Pfg. Porto-Zuschlag Ziehungsliste gratis und franko. Bestellung umgehend erbeten an
Alfred Scherbel in Bremen 201
Faulenstrasse 12.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen i. W., Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Geld geg. bequ. Ratenrückz. anerk. streng reell und schnell, diskr. g. **Krause & Co. Schöneberg b. Berl.** (Zahlr. Dankschr.) Rückp. erb.



ist die beliebteste Kaffeemarke!

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. **Hagen i. W.**
Hoch- u. Goldbergstr.-Ecke.

Täglich grosses
Künstler-Konzert
ausgeführt von dem Geigerkönig Herrn **Loef.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Variété-Theater
Neue Welt
am Bahnhof
Hagen i. W.

Täglich grosse
Familien-Vorstellung.
Die lustigen Sachsen
(Dir. Fritz Weisbach)
Alles lacht. Alles lacht.
Anfang abends 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Morgens von 11½—1 Uhr:
Matinée
bei **freiem Entrée.**

Thalia-Elberfeld
Direktion: **Martin Stein.**
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Bis einschl. 31. Mai:
Der grösste Schlager der Saison!
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Lehar, Text von Leon u. Stein.
Sonntags 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr bei ermässigten Preisen und abends 8 Uhr.
Vorverkaufsstelle: Hagen, Elberfelderstr. 0.

Außerordentliche
General-Versammlung
der
Ortskrankenkasse Boele
am **Sonntag, den 2. Juni cr.,** nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Wirts Herrn **Theodor Struck** in Boele.

Tages-Ordnung:
1. Aenderung der §§ 12 und 31 des Kassenstatuts.
2. Verschiedenes.

Boele, den 25. Mai 1907.
7138 **Der Vorstand.**

Fr. Grasweidebutter, Postpack. 7 M. 50 Pf. frco. geg. Nachn. vers. **A. Feldhaus,** Ortelsburg, Ostpr.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Hagen und Umgegend

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 120. Samstag, den 25. Mai 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Reform der Mädchenschule und Lehrerinnenbildung.

Die Reform der höheren Mädchenschule wird die Lehrerinnenbildung nach zwei Richtungen beeinflussen; die neugestaltete höheren Mädchenschule stellt einerseits höhere Ansprüche in Bezug auf ihren Lehrkörper; sie bietet anderseits einen neuen Unterbau für die Lehrerinnenbildung. Deshalb legte Fräulein Dr. Gertrud Bäumer ihrem auf der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins in Mainz gehaltenen Vortrag über: „Die Rückwirkung der Reform der höheren Mädchenschule auf die Lehrerinnenbildung" folgende Leitgedanken zu Grunde:

Prinzipiell ist zu verlangen, daß in Bezug auf den Lehrkörper der höheren Mädchenschulen die gleichen Forderungen gelten wie in Bezug auf die höheren Knabenschulen, d. h. die Realschulen einerseits, die Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen anderseits. Diese prinzipiellen Forderungen sind aber augenblicklich noch nicht in vollem Umfang durchführbar; in der Uebergangszeit muß die seminarisch gebildete Lehrerin in größerem Umfang, als es die Bestimmungen für höhere Knabenschulen zulassen, an der neun- bis zehnklassigen höhern Mädchenschule anstellungsberechtigt sein; die nach den preußischen Bestimmungen geprüfte Oberlehrerin muß vorläufig innerhalb der Grenzen ihrer sachlichen Befähigung, die Anstellungsberechtigung für die Studienanstalt besitzen. Für die neugestaltete höhere Mädchenschule sind also folgende Kategorien von Lehrerinnen erforderlich: Für die 9—10klassigen höhern Mädchenschulen: seminarisch gebildete Lehrerinnen, Oberlehrerinnen nach den preußischen Bestimmungen von 1894 und 1904 und für das höhere Lehramt geprüfte Oberlehrerinnen; für die Studienanstalten (sowohl die nach dem Prinzip der Gabelung eingerichteten 6klassigen, als die 4- oder 5klassigen) pro fac. doc. geprüfte, und auf Grund der preußischen Bestimmungen geprüfte Oberlehrerinnen. Die Leitung einer höhern Mädchenschule ist an die Voraussetzung wenigstens des preußischen Oberlehrerinnen-Examens, die einer Studienanstalt an das Examen pro fac. doc. gebunden. Die sogenannte Vorsteherinnenprüfung ist zu beseitigen. Für die seminarische Bildung ist Trennung der Fachbildung von der Allgemeinbildung zu fordern. Die Allgemeinbildung der Lehrerin muß der durch das Abiturium nachgewiesenen wenigstens gleichwertig sein, d. h. sie setzt 12 bis 13 Jahre Schulbesuch voraus. An die nach Ablauf dieser Zeit abgelegte wissenschaftliche Prüfung schließt sich ein wenigstens einjähriger, ausschließlich pädagogisch-methodischer Kursus. Den sozialen Verhältnissen entsprechend müssen für die Allgemeinbildung der Lehrerin durch koedukative oder besondere weibliche Bildungsanstalten die folgenden Möglichkeiten gegeben sein: 1. die abgeschlossene Volksschulbildung und 6 Jahre Seminar; 2. 9—10 Jahre höhere Mädchenschule (Realschule) und 3 Jahre Seminar; 3. 12 Jahre Oberrealschule oder Realgymnasium (Studienanstalt).

Die in Preußen vorgesehene Verbindung der sogenannten Frauenschule mit dem Lehrerinnenseminar will Rednerin nur unter der Voraussetzung gebilligt wissen, daß die Wahlfreiheit für die wissenschaftlichen Fächer auf bestimmte Gruppen von einander voraussetzenden Fächern eingeschränkt und der pädagogische Fachkursus den Schülerinnen der Frauenschule nicht zugänglich gemacht wird. Die theoretische Fachbildung sei durch philosophische Propädeutik im Rahmen der Allgemeinbildung vorzubereiten, die Geschichte der Pädagogik gegenüber dem bisherigen Betrieb einzuschränken, die Psychologie habe sich ausschließlicher als bisher dem Kinde zuzuwenden.

In einer sehr regen Diskussion wurde vor allem die Frage umstritten, ob die Volksschule eine geeignete Grundlage der Lehrerbildung bieten könne. Die Majorität der Versammlung hielt aber schließlich doch an dem durch Volksschule und Präparande gehenden Weg neben den andern von der Referentin angedeuteten fest. Mit großer Einstimmigkeit wurde dagegen gegen die Verbindung der Frauenschule mit dem Lehrerinnenseminar protestiert in der Befürchtung, daß dadurch der Fachcharakter der Lehrerinnenbildung beeinträchtigt werden würde.

Enthüllung des Fontane-Denkmals in Neuruppin.



Am 25. Mai erfolgt die Enthüllung des Denkmals Theodor Fontanes in seiner Vaterstadt Neuruppin, bei welcher Prof. Erich Schmidt-Berlin die Festrede halten wird. Noch nicht lange deckt den Verstorbenen, der das hohe Alter von 80 Jahren erreicht hat, die Erde aber speziell den Bewohnern der Mark will es bedünken, als sei er garnicht gestorben, als umwehe sein Geist ständig den Wanderer, der sich an den Schönheiten seiner märkischen Heimat erfreuen will. Theodor Fontane hat kein an äußeren Glücksgütern gesegnetes Leben geführt, einfach und schlicht wie seine Lyrik war auch sein Leben, und als er die Augen zum letzten Schlummer schloß, war es ihm leicht, denn — hinterließ keine Reichtümer, um die sich Erben hätten zanken können. Aber nicht nur die Mark allein schuldet ihrem Dichter Dank, nein, eine Fülle von Werken belletristischer und stistorischer Natur hat seinen Namen bekannt gemacht, soweit die deutsche Zunge klingt, und auch in England, wo er mehrere Jahre gelebt hat, ist er nicht unbekannt geblieben.

Die russischen Terroristen.

Akten und Dokumente. — Nach der Ermordung Alexanders II — Die reinen Terroristen — Geplanter Zarenmord — Die zu Tode gemißhandelte Sigida — Todesurteile des terroristischen Zentralkomitees.

Die ununterbrochenen terroristischen Attentate und Mordversuche auf hohe russische Staatswürdenträger und Agenten der Regierung, deren Zeuge die ganze Welt ist, haben den Beweis geliefert, daß in Rußland gegenwärtig eine Terroristenpartei in Aktion ist, welche an Organisation, Beweglichkeit und Opferfreudigkeit die unter Alexander II. ins Leben getretene Terroristenpartei „Narodnaja Wolja" weit übertrifft. In neuester Zeit haben verschiedene Mitglieder der ehemaligen terroristischen Organisationen Akten und Dokumente veröffentlicht, welche zur Geschichte der terroristischen Bewegung in Rußland reichhaltiges Material liefern. Besonderes Interesse bieten jedoch die Publikationen, welche auf die neueste Entwicklung der terroristischen Bewegung in Rußland Bezug haben. Man erfährt daraus vieles und manches, was über die Geschichte der russischen Terroristen in den letzten zwei Jahrzehnten noch völlig unbekannt war. In dieser Hinsicht ist die von M. Alexandrow, einem Teilnehmer an der Terroristenbewegung, publizierte Monographie, über die Geschichte der russischen Terroristenpartei nach dem Zarenmorde vom 1. März 1881 sehr wertvoll. Sie gewährt tiefen Einblick in die Geheimnisse der russischen Terroristen, über die nach einem Aufsatz von N. Goland im „Pest. Lloyd" hier berichtet sei.

Nach der Ermordung Alexanders II. gelang es bekanntlich der russischen Regierung, die gefürchtete Terroristenpartei „Narodnaja Wolja", welche im Laufe von 10 Jahren eine Reihe von Attentaten auf hohe Regierungsbeamte organisieren und durchführen konnte, fast völlig zu vernichten. Zahlreiche Mitglieder dieser terroristischen Verbindung wurden hingerichtet, viele in den Kasematten von Schlüsselburg lebendig begraben. Die ungeheuren Repressionen der Regierung erzeugten in den ersten Jahren nach dem Zarenmord vom 1. März 1881 unter den zum Terrorismus neigenden revolutionären Elementen eine gewisse Reaktion. An Stelle des klar formulierten Programms der vernichteten Terroristenpartei „Narodnaja Wolja" traten im revolutionären Lager verschiedene Gruppen mit neuen Programmen auf. Ein Teil der Revolutionäre predigte den „reinen Terrorismus", ein anderer Teil erblickte das ganze Heil in der Organisation von Militärverschwörungen, noch ein anderer Teil trat für einen offenen Aufstand unter der Führung eines

Quer durch die Woche.

Hagener Wochenplauderei.

Die Sprünge der Temperatur an den Pfingsttagen. — Auf der Springe im Zirkus. — Die eingefrorenen Frühlingsdichter. — Mancherlei Verspätungen. — Blauer Montag in der Schule. — Ein Geschäft in „Feuerwasser". — Gesucht und nicht gefunden. — Die Kuh und das ganzhistorische Haus an der halbhistorischen Selbeckerstraße. — Pfingstverlobung und das Bild vom neuen Schwiegervater. — Mit neunzackiger Fürstenkrone. — Zwei Millionen unerläßlich. — Wenn die Post daneben trifft.

Vielfach wird behauptet, daß die Natur, ebenso wie mancher Mensch keine großen Sprünge machen soll. Der Temperaturwechsel in den verflossenen Pfingsttagen hat die Welt eines Besseren belehrt. Einen größeren Sprung, wie ihn die Temperatur auf dem Thermometer gemacht hat, tat kaum einer der Clowns im Zirkus auf der Springe. Indessen einen Vorteil hat der Temperaturwechsel doch gebracht, — die Pegasuse der Frühlingsdichter, die bereits verdächtige Töne hören ließen, wurden derart von den Frösten heimgesucht, daß sie sich selbst durch die maitrankduftigsten Lockungen nicht verlocken ließen, den Dichtern „auf den Reim" zu gehen. Schließlich ist ein Redakteur doch gewissermaßen auch ein Mensch — wenngleich das dicke Fell, das er bei all den Widerwärtigkeiten, die auf ihn einstürmen, haben muß, in ihm eher einen Dickhäuter vermuten ließe. Auch er möchte sich zuweilen menschlich freuen über die linden Lüfte, saftigen Spargel, Waldesgrün, frischen Karotten, weißgewaschenen Westen und andere Annehmlichkeiten des Lenzes. Aber zwischen ihn und den Freudenbecher des Lenzes schiebt sich das Blatt Papier des Frühlingsdichters:

Denn es kehren immer wieder
Mit dem jungen frischen Lenz
Auch die holden Frühlingslieder
Mit der alten Konsequenz.

Schlimme Dichter-Influenza,
Warum bliebst Du nicht zu Haus?
Du triebst mit Impertinenza
Jetzt schon fast den Frühling aus.

So wird es sein. Der Frühling hatte an den Pfingsttagen vor der Dichterschar, die wie ein Bremsenschwarm über ihn herfiel, Reißaus genommen. Das ist sicher:

Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß man so häufig kalt gestellt wird. Und an den Pfingsttagen war es doppelt unangenehm. Die drei kalten Heiligen waren diesmal ebenso mit Verspätung eingetroffen, wie mancher, der es in der Gewohnheit hat, am Montag „blau" zu machen und dann erst am Dienstag, natürlich zu spät, zur Arbeit zu kommen. Daß sich übrigens der blaue Montag bereits auf die Schulkinder überträgt, ist die neueste — allerdings recht traurige Errungenschaft, die wir im Industriebezirk haben. Es haben nämlich die Schulbehörden mehrerer Gemeinden folgendes sehr bezeichnende Schreiben an die Eltern der Schulkinder gerichtet:

„Das Lehrerkollegium unserer Schulen hat vielfach die betrübende Wahrnehmung gemacht, daß die Zahl der Schulversäumnisse am Montag verhältnismäßig groß ist und daß manche Schüler sich an diesem Tag weniger leistungsfähig zeigen als an andern Tagen. Sie sind meist abgespannt, schläfrig und unlustig zur Arbeit. Dieser Tiefstand der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit erklärt sich nur daraus, daß der Sonntag für viele Kinder nicht ein Tag der Ruhe und Erholung, sondern ein Tag anstrengender und geradezu gesundheitsschädlicher Vergnügungen ist. Wir haben namentlich feststellen können, daß manche Schüler am Sonntag nicht rechtzeitig ins Bett kommen oder daß ihnen sogar alkoholische Getränke verabreicht werden, wenn sie an den Vergnügungen der Erwachsenen teilnehmen. Die von uns beobachteten Vorgänge verpflichten uns dazu, an die Eltern der Schüler die herzliche Bitte zu richten, bei den Sonntagsvergnügungen doch alles zu vermeiden, was geeignet ist, die Erschlaffung der Kinder am Montag oder überhaupt eine Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung herbeizuführen."

Ob dieses Schreiben etwas hilft, ist sehr zweifelhaft. Im Industriegebiet seufzt alles unter den übertriebenen Sonntagsvergnügungen und deren Folge, der geminderten Leistungsfähigkeit am Montag, nicht nur Industrie, Handel und Handwerk, sondern auch, wie obiges Schreiben zeigt, die Schule.

Zwei Leute, die wegen der Bummelei am Montage aus ihrer Arbeit entlassen worden waren, begaben sich neulich am Dienstag auf die Suche nach Arbeit, die sie „Gott sei Dank" — wie sie meinten — nicht fanden. Sie fühlten sehr bald das Bedürfnis, ihren Durst mit „Feuerwasser" zu löschen. Einer hatte noch eine Mark im Besitze, die er seinem Kollegen anvertraute mit dem Auftrage, dafür einen Liter von dem „edlen Getränk" zu holen. Indessen allzu viel Vertrauen brachten die beiden einander nicht entgegen. Damit der andere die Rückkehr nicht vergesse, mußte er dem Spender seine Papiere zurücklassen. Nachdem diese Präliminarien zur beiderseitigen Zufriedenheit getroffen waren, entfernte sich der Schlepper. Als dieser nun den guten Tropfen bekommen hatte, entstand ein Kampf in seinem Innern, ob er zu seinem Freunde zurückkehren solle oder nicht. Doch, nachdem „der Löwe Blut geleckt" hatte, siegte das „Böse" in ihm und bald hatte er den ganzen Inhalt der Flasche seinem Corpus einverleibt. Der andere aber begab sich auf die Suche nach dem verlorenen Freunde, ohne ihn zu treffen, obwohl er den ihm begegnenden bekannten „Auch-arbeitern" seine Not geklagt hatte. Der war und blieb verschwunden und mit ihm die Mark und auch der Alkohol.

Man hat die Geschichte bis heute ebenso wenig aufgeklärt, wie jenen Vorgang an der halb- oder ganzhistorischen Selbeckerstraße. Dort hat nämlich unter anderen ein Mann ein Haus stehen, das im Dezember vorigen Jahres der Behörde bereits so baufällig erschien, daß man anordnete, das darin untergebrachte Lebewesen, bestehend aus einer Kuh, schleunigst — und zwar wegen Lebensgefahr — zu entfernen. Der Mann hatte tatsächlich auch die beste Absicht, dem Ansinnen der Behörde nachzukommen, aber er wußte im Augenblick nicht, wo er — man bedenke, im Dezember — seine Kuh hintreiben sollte. Ein geplanter Neubau wurde nämlich erst von der Entscheidung abhängig gemacht, ob die Selbeckerstraße gar nicht, halb- oder ganzhistorisch ist. Da man aber in unterrichteten Kreisen mit aller Bestimmtheit annimmt, daß die Entscheidung über die strittige Frage doch noch vor dem Zeitpunkt erfolgen wird, an dem die Volme rückwärts fließt, so kann die in dem baufälligen Stall — der natürlich jetzt immer noch steht — untergebrachte Kuh auch darauf rechnen, bei Lebzeiten noch in ein besseres Heim gebracht zu werden; vorausgesetzt, daß nicht etwa ein Metzger anderer Meinung ist.

Verschiedene Meinungen gab es in den letzten Pfingsttagen auch in einem Hause, in dem sich eine Tochter verlobt hatte. Das letztere kommt an Pfingsten bekanntlich häufiger vor. Nun, bei der Verlobung ist es Sitte, daß dem jungen Paare auch Geschenke von Verwandten und Freunden überreicht werden. Ein der Tonkunst ergebener Bruder des Bräutigams übersandte dem Paare ein großes unter Glas und Rahmen gebrachtes Bild. Da das Ding von auswärts kam, lag es in einer Kiste, die vom Arbeitspersonal geöffnet werden mußte. Man förderte das Konterfei auch bald zu Tage und die Leute waren sich nach kurzer Zeit darüber einig: Der da auf dem Bilde ihnen entgegensah, das war der neue Schwiegervater, der Vater des Bräutigams. Von dieser Wahrnehmung wurden die Familienglieder schleunigst in Kenntnis gesetzt, wie erstaunten sie aber, als sie auf dem Bilde nicht den Schwiegervater, sondern den Tondichter Richard Wagner erkannten. — Schließlich kann der Mensch auch nicht alles kennen ....

Da wir nun gerade bei den Pfingstverlobungen sind, wird gewiß ein Heiratsgesuch interessieren, das neulich mit einer neunzackigen Fürstenkrone die Spalten einer Zeitung zierte:

> „35jähriger, evangel. Jurist, erfolgr. Schriftsteller, Dichter und Komp., Baron, dem jederzeit die Fürstenwürde zugänglich, sucht baldigst kongeniale Lebensgefährtin. Alter, Konf., Nationalität und Fam. sind Nebens., hohe Bildung, Gemüt und Vermögen von mindestens 2 Millionen unerläßlich. Baldgefl. Off. erb. u. Dr. Baron v. R. postl. B.-Baden."

Also 2 Millionen sind unerläßlich — alles andere, Alter, Konfession, Nationalität und Familie ist Nebensache. Was mag dieser erfolgreiche Schriftsteller und Dichter wohl alles schon geschrieben und gesungen haben?

— — — — — — — — —

Ein Zeichen dafür, daß man hin und wieder auch einmal auf der Post daneben treffen kann, wurde mir dieser Tage zugestellt. Ein Leser hatte eine Postkarte erhalten, die in Dortmund mit dem Stempel vom „19. 5. 07. 7—8 N." versehen war. Der Stempel hat aber die Marke nicht getroffen, sondern saß ganz schön direkt daneben. In Hagen machte man dann den Fehler wieder gut, indem der Ankunftsstempelt „Hagen 20. 5. 07. 2—3 V." auf die Marke gedrückt wurde. Ganz in der Ordnung war die Sache natürlich nicht, aber der Zweck der Uebung war erreicht; die Marke war entwertet. —el.

Usurpators, wie es unter Katharina II. mit dem Kosakenhäuptling Pugatschew der Fall gewesen, auf.

An der Spitze der sogenannten reinen Terroristen, welche das Ziel verfolgten, durch einen neuen Zarenmord die Regierung zu konstitutionellen Konzessionen zu zwingen, stand der Student Alexander Uljanow. Die terroristische Stimmung unter den Mitgliedern dieser Gruppe konnte eher „Stimmung der Verzweiflung" genannt werden. Die Mitglieder dieser Vereinigung pflegten zu sagen: „Besser auf dem Schaffot zu enden, als ein solches Dasein zu führen. Vielleicht wird unser Tod die Gesellschaft aufrütteln." Und auf diese verzweifelte Stimmung dürfte auch die Tatsache zurückzuführen sein, daß die Gruppe Uljanow im März 1887 von der Regierung vernichtet wurde. Sie organisierte den Plan zur Ermordung Alexanders III., ohne jedoch die nötige Vorsicht bekundet zu haben. Die Ermordung Alexanders III. sollte mittels Bomben am 1. März 1887 während der Fahrt des Zaren auf dem Newsky-Prospekt vorgenommen werden. Drei Studenten mit Bomben in den Taschen begaben sich an diesem Tage auf den Newsky-Prospekt und nahmen dort Aufstellung. Merkwürdigerweise hatte die Geheimpolizei Kenntnis von diesem Plane, und die wartenden Bombenwerfer wurden festgenommen. Das Ergebnis davon war, daß die Führer dieser Gruppe, die Studenten Uljanow, Schewyrew, Ottpanow, Andreiuschkin und Gonerolow, hingerichtet, die anderen Mitglieder in Schlüsselburg interniert wurden.

Aber auf den Trümmern der terroristischen Uljanow-Gruppe entstand alsbald eine andere, mächtigere Terroristenverbindung. Das grausame Verhalten der russischen Bureaukratie gegen die Staatsgefangenen förderte das Anwachsen der terroristischen Bewegung mächtig. Den unmittelbaren Anstoß zur Stärkung des terroristischen Gedankens unter den Revolutionären gab der sensationelle Fall der Staatsgefangenen Sigida in den Korabergwerken in Sibirien. Diese Staatsgefangene gab dem Gefängnisaufseher eine Ohrfeige, um durch ihren Tod (das wird in Rußland mit dem Tode bestraft) eine Erleichterung ihrer Leidensgenossen herbeizuführen. Doch der damalige Generalgouvernour von Ostsibirien, Baron Korff, übergab diese mutige Frau nicht dem Gerichte, sondern befahl, sie der körperlichen Züchtigung zu unterziehen. Die Henker führten diesen Befehl aus und Sigida starb unmittelbar nach der Exekution. Dieser Fall beispielloser Grausamkeit hat sogar in den damaligen Regierungskreisen von Petersburg Bestürzung hervorgerufen, so daß ein neues Gesetz publiziert wurde, welches die Anwendung körperlicher Züchtigung für Sträflinge weiblichen Geschlechts untersagt. Aber unter den revolutionären Elementen rief dieser Fall ungeheure Erbitterung hervor und die Terroristen begannen ihre Kräfte zu mobilisieren. Der aus Sibirien entflohene Terrorist Sabunajew rief im Verein mit den Terroristen Trofimow und Gusew einen Kongreß ein, um über die Aktion der Terroristen zu beraten. Der Kongreß fand auf der Wolga statt; einstimmig wurde beschlossen, die terroristische Partei der „Narodnaja Wolja" in ihren Einzelheiten wiederherzustellen. Der Sabunajew-Gruppe schlossen sich alsbald die Terroristengruppen von Moskau, Jaroslaw, Kostroma, Kasan, Saratow, Woronesch, Mtschnisk-Nowgorod, Samara, Astrachan und Rjäsan an. An der Spitze der Petersburger Terroristengruppe standen damals die Mitglieder der „Narodnaja Wolja" Istomin, Jolnitzkij, Beligiew und Kotscharowski.

Das war im Jahre 1891. Aber viele Jahre vergingen, bis die wiedererstandenen Terroristengruppen mit dem Programm der alten „Narodnaja Wolja" es vermochten, die sogenannten Kampforganisationen auf Kriegsfuß zu setzen und eine große Zahl von Mitgliedern zu werben, welche in vollem Einverständnisse mit den Zielen der Kampforganisation bereit wären, die Todesurteile des terroristischen Zentralkomitees zu vollstrecken. Sie eröffneten eine Propaganda unter den Fabrikarbeitern im ganzen Reiche und begannen auch terroristische Flugschriften und Broschüren herauszugeben. Die Früchte dieser Propaganda, welche bis gegen Ende 1890 währte, waren verblüffend. Hunderte durch Revolutionäre ausgebildete und aufgeklärte Fabrikarbeiter schlossen sich den Terroristen an und übernahmen die Verpflichtung, Leben und Freiheit zu opfern, um die von dem Exekutivkomitee der Terroristen als „Volksfeinde" bezeichneten Regierungsbeamten zu beseitigen. Und als die Zeit der Aktion für die Terroristen heranbrach, da verfügten sie über ganze Cadres von opfermutigen Mitgliedern, deren waghalsige Unternehmen jetzt die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Während der Reise

kann das **Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend,** unter Streifband überallhin bezogen werden. Diesbezügliche Bestellungen nehmen außer unserer Expedition, unsere sämtlichen Filialen und Zeitungsboten entgegen.

Bei längerem Aufenthalt an einem Platze empfiehlt sich der Porto-Ersparnis wegen ein Post-Abonnement, das monatlich bewirkt werden kann.

Expedition des „Westf. Tageblatt" General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

AUS DER UMGEBUNG

Halver, 24. Mai. (Die silberne Hochzeit) konnten die Eheleute Pfarrer Dresbach und Frau Gemahlin, Käthe geb. Gutersohn, gestern feiern. Mögen dem Jubelpaare weitere 25 Jahre in Gesundheit und Glück beschieden sein, damit dann dem Silberkranze der goldene Kranz folgen möge.

Iserlohn, 24. Mai. (Sich selbst gerichtet.) Unter dem Verdacht, unsittliche Handlungen an Schulkindern begangen zu haben, wurde gestern nachmittag der Schulwärter Rose von der Ostschule festgenommen und einem Verhör unterzogen. Nach dem Verhör entließ man ihn vorläufig wieder. Heute morgen stellte sich jedoch heraus, daß R. sich an einem inzwischen 16 Jahre alt gewordenen und an einem 10jährigen Mädchen schwer vergangen habe. Die nunmehr erforderliche Verhaftung R.'s konnte jedoch nicht mehr bewirkt werden, weil er inzwischen Selbstmord unternommen hatte. Wohl eine schwere Strafe voraussehend, hatte sich R. nachts aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt. Schwer verletzt wurde er in das evangel. Krankenhaus gebracht.

o. **Linden,** 23. Mai. (Das Durchgehen der Ehefrauen) scheint in einem gewissen Teile unserer Gemeinde ansteckend zu wirken. Jetzt hat die Frau Bergmann K. ihren Mann und ihre fünf Kinder verlassen und ist mit einem 19jährigen Burschen durchgegangen. Aus den Jugendjahren ist die Durchgängerin längst heraus, ihr ältester Sohn ist bereits 21 Jahre alt.

ss **Düsseldorf,** 23. Mai. (Von der hiesigen Strafkammer) wurde heute der bereits vorbestrafte Dekorationsmaler August Henne wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau hatte H. hier ein „Schwesternheim für Privatkrankenpflege" gegründet, dem die Frau als „Oberin" unter dem Namen „Schwester Marianne" vorstand. Einem jungen Mädchen, das zur Ausbildung bei dem Ehepaare weilte, hatte die Frau einen Hypothekenbrief über 8400 Mark abgeschwindelt und der Ehemann hatte diesen Brief seinem Hauseigentümer als Sicherheit für die Miete gegeben, wobei er die Unterschrift der eigentlichen Besitzerin fälschte. „Schwester Marianne" konnte nicht zur Rechenschaft gezogen werden, da sie nach Paris geflüchtet ist.

m **Barmen,** 24. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf schreckliche Art kam gestern ein Knabe ums Leben. Als er durch die Sonnabendstraße ging, wurde er von einem Fuhrwerk gegen eine Mauer gedrückt, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen der Aermste heute Morgen starb. Ein Verschulden einer dritten Person an dem Unglücksfall soll nicht vorliegen.

x **Solingen,** 23. Mai. (Der Wirbelsturm), über welchen wir schon kurz berichteten, hat nicht nur in Stöcken, sondern auch zu Fleutmühle und in den Ortschaften Baashaus und Katzberg (Gemeinde Gräfrath) Schaden angerichtet. Im ganzen hat er in diesen Ortschaften etwa 60 große Bäume abgebrochen, abgedreht oder entwurzelt. An dem vor kurzem eingeweihten evangelischen Vereinshause zu Stöcken hat der Sturm eine Seitenmauer umgeworfen und auf das Dach geschleudert; viele Ziegel wurden fortgetragen. Einen Beweis für die Gewalt des Sturmes geben die Dachfenster der Fabrikgebäude der Firma Natze zu Stöcken, die mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert wurden. In Fleutmühle wurde das Dach des Bedderschen Hauses halb abgedeckt.

In **Königswinter,** 23. Mai. (Der Pfingstverkehr) ist, was man kaum glauben sollte, in diesem Jahre bedeutend stärker wie im vorigen Jahre gewesen. Die Staatsbahn beförderte 21 700 Personen, 2340 mehr als im vorigen Jahre. An der Dampfschiffstation wurden 4778 Fahrkarten ausgegeben; im vorigen Jahre 2930. Die Drachenfelsbahn beförderte 4150 Personen gegen 4212, die Petersbergbahn 1344 gegen 1504 im Vorjahre. Nur bei der Dampffähre war die Zahl der beförderten Personen erheblich geringer; sie betrug 18 000 gegen 19 500. Außer den fahrplanmäßigen Zügen verkehrten auf der Station Königswinter 26 Vorzüge und es wurden über 9000 Fahrkarten ausgegeben.

‡ **Kreuznach,** 22. Mai. (Von Strolchen überfallen.) Auf der Straße nach Planig wurden zwei Radfahrer von vier Strolchen überfallen und beraubt. Außer Barschaft und Uhren nahmen die Räuber auch die Räder mit sich. Es gelang der Polizei bereits, die Täter, vier Burschen aus Planig und Bochum, zu verhaften.

AUS ALLER WELT

— **Katheder-Blüten.** Zur Feier des 75jährigen Jubiläums eines Berliner Realgymnasiums gab der Festausschuß ein Heftchen „Schülererinnerungen" heraus, dem wir einige heitere Katheder-Blüten entnehmen: „Die Sachsen mußten alle ihre Häupter ausliefern, und diese ließ Karl der Große hinrichten." — Die Pythia begab sich nach dem Bade in der heiligen Quelle in den Lorbeerhain, kaute Lorbeerblätter und ging dann in den Tempel, um dort ihre Geschäfte zu verrichten. — Alle diese Völker haben ihre Ueberreste in Spanien zurückgelassen, und daraus entstand das Volk der Spanier. — Früher kannte man die Pensionierung nicht. Alle Offiziere, die sich unter Friedrich dem Großen hatten totschießen lassen, bekamen keinen Pfennig. — Wir finden in dieser Periode neben den Seetieren schon Wassertiere. — Um Tacitus' Sprache zu verstehen, muß man zwischen den Zeilen lesen. — Professor H. verzehrte zum Frühstück jeden Morgen eine sehr dick mit Schinken belegte Schrippte. Eines Morgens vertauschte sie ein Schüler gegen seine trockene Schrippe. Professor H. packt sie aus, schlägt mit der Faust auf den Tisch, und ruft: „Nu, is denn meine Olle verrückt jeworden?"

— **Ein Zug ins Wasser gestürzt.** Aus Stettin wird berichtet: Am frühen Morgen des ersten Pfingsttages ereignete sich auf der Eisenbahnbrücke, die über die Parnitz führt, ein schwerer Unglücksfall. Der Vorsteher des Personenbahnhofs hatte zur Bewältigung des Pfingstverkehrs nach der Buchheide eine Anzahl G-Wagen auf dem Freiburger Bahnhof gefordert. (G-Wagen sind umgebaute Güterwagen, die zur Personenbeförderung nach Vororten verwendet werden.) Auf dem Freiburger Bahnhof wurde der verlangte Wagenpark zusammengestellt. Der Rangiermeister erteilte dem Lokomotivführer Balke den Auftrag, den 31achsigen Zug auf das vierte Gleis zu rangieren, von wo aus eine zweite Lokomotive die Wagen nach dem Personenbahnhof bringen sollte. Auf der Parnitzbrücke, die der Lokomotivführer zu überfahren hatte, um die Wagen auf Gleis 4 zu schieben, wurde Balke durch Zurufe aufmerksam gemacht, daß die Parnitzbrücke für den Durchlaß eines Dampfers geöffnet sei. Der Lokomotivführer gab sofort Gegendampf, doch es war zu spät. Während sich der Heizer Bellin und der noch auf der Maschine stehende Rangierarbeiter retten konnten, stürzte die Lokomotive mit Balke in die Parnitz; weitere sechs Wagen stürzten hinterher in den etwa 20 Fuß tiefen Fluß. Balke arbeitete sich aus der Maschine heraus, schwamm durch die Oeffnung des Pfeilers und kam schließlich an die Oberfläche des Wassers. Durch ein Boot wurde der aus mehreren Kopfwunden blutende Lokomotivführer gerettet.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Verpachtung der Boeler Gemeindejagd.

Nach einer Bekanntmachung in den hier gelesenen Zeitungen soll am 29. Mai d. Js. die Boeler Gemeindejagd auf 8 Jahre in 4 Jagdbezirken unter „Einheimische" meistbietend verpachtet werden. Durch eine solche Verpachtung würden aber die Grundstückseigentümer auf das Schwerste geschädigt; dagegen verspricht eine öffentliche Verpachtung unter Zulassung auswärtiger Bieter den besten Erfolg und wahrt die Interessen aller Grundbesitzer. An vorteilhaften Angeboten wird es nicht fehlen, sind doch im Vorjahre über 150 Hasen, etwa 200 Hühner und eine Anzahl Enten erlegt worden, trotzdem im vorvergangenen Jahre wenig Wild und kaum ein unbeschossener Hase übrig geblieben war. Geradezu als brillante Bezirke sind die Bezirke I (Bathey) und II (Hengstey) zu bezeichnen. Kommt die Jagd in gute Hände, so können 250 bis 300 Hasen ohne Schaden für die Jagd geschossen werden. Die Hühnerjagd ist bei einiger waidgerechter Pflege eine gute zu nennen; außerdem bietet sich im Winter reichlich Gelegenheit zur Entenjagd. Aus diesen Gründen und infolge der vorzüglichen Lage der Jagdbezirke, welche sehr bequem zu erreichen sind und die bisher nur 500 Mark Pacht einbrachten, ist bei einer öffentlichen Verpachtung das vierfache Gebot zu erhoffen, als wenn die Jagd unter eine begrenzte Zahl von ein paar Einheimischen verpachtet wird. Es liegt somit klar auf der Hand, daß die öffentliche Verpachtung der Jagd allein geeignet ist, die Grundbesitzer vor Schaden zu bewahren. Dem Kreisausschuß des Landkreises Hagen kann eine Schädigung der Grundstückseigentümer um einiger Personen willen doch nicht gleichgiltig sein. Wir bitten dem bereits eingereichten Proteste stattgeben und die erforderlichen Schritte für eine öffentliche Verpachtung der Boeler Gemeindejagd im allgemeinen Interesse in die Wege leiten zu wollen.

Mehrere Grundbesitzer.

Eine freudige Ueberraschung.

Das Söhnchen von Frau Godehusen war in einem höchst besorgniserregenden Zustande, als sie, selbst erkrankt, zwecks Luftveränderung verreisen mußte. Bei ihrer Rückkehr, acht Wochen später, fand sie den Kleinen frisch und kräftig zu Hause vor.

Bremen, Breedenstraße 18, den 29. Nov. 1905.

Mein Junge Heinrich magerte mit 7 Monaten erschreckend ab, konnte kaum etwas zu sich nehmen, da er die Milch nicht mehr vertrug, schrie immer und kam so ab, daß er mit 3/4 Jahren nur noch 9½ Pfund wog. Wir durften ihn kaum anfassen, da er so schwach und wund am ganzen Körper war. Ich gebrauchte erst Scotts Emulsion, die ich schon so viel hatte loben hören, anzuwenden, da ich dachte, das Kind wäre noch zu klein dazu, machte aber doch einen Versuch und das war die Rettung des Kindes. Innerhalb kurzer Zeit erholte sich der Kleine zusehends, bekam wieder Appetit, nahm an Körpergewicht so zu, daß er jetzt mehr als das doppelte wiegt und ist am ganzen Körper glatt wie ein Aal. Seit einigen Tagen steht er schon allein am Stuhl, und es lacht einem das Herz im Leibe, wenn man sieht, wie er rote Backen bekommt, und wie vergnügt der Junge ist. Meine Frau, die wegen Krankheit 8 Wochen weg war, konnte gar nicht begreifen, woher der Kleine auf einmal so groß und kräftig geworden war. (gez.) Georg Godehusen.

Scotts Emulsion, welche hergestellt ist aus den besten und reinsten Rohmaterialien, die in einem besonderen Verfahren vorzüglich verarbeitet sind, besitzt eine außerordentlich hohe Nährkraft und bewirkt eine überraschend günstige Entwicklung der Kinder.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Pololoqow-Cigaretten
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus" Dresden.

Stadtverordneten-Sitzung zu Hagen

am Montag, den 27. Mai 1907, nachm. 6 Uhr.

1. Bewilligung der auf 57 500 Mk. veranschlagten Mittel für die Herstellung des Regenwasserkanals von der Unterführung der Wehringhauser Straße an der Kreuzung mit der Bahnstrecke Hagen-Haspe-Heubing bis zur Ennepe.
2. Bewilligung der auf 1800 Mk. veranschlagten Mittel für die Teerung der chaussierten Fahrbahnen mehrerer Straßen.
3. Aufhebung der Baufluchtlinien der Gerberstraße.
4. Befestigung des Bürgersteiges der Rembergstraße entlang der Besitzung des Bäckermeisters Karl Crimebius.
5. Austausch von Grundflächen zwischen der Hagener Badeanstalt A.-G. und der Stadt Hagen an der Rathausstraße.
6. Benennung neuer Straßen, nämlich:
a) der Verbindungsstraße zwischen Markt- und Heidenstraße, der Volme entlang („Am hohen Graben").
b) der neuen Verbindungsstraße zwischen Heiden- und Iserlohner Straße („Elbersufer"),
c) der Verbindungsstraße zwischen Jäger- und Eilper Straße („Kniestraße").
7. Verzinsung des Anlagekapitals für die Aufstellung von Straßenlaternen in dem Gelände der Firma B. Drerup & Co.
8. Bewilligung der Mittel für eine neue Oberlehrerstelle am Realgymnasium und Gymnasium.
9. Bewilligung a) von 270 M. für Mehrunterricht im Turnen,
b) 440 M. „ „ „ Zeichnen.
beim Realgymnasium und Gymnasium.
10. Besetzung der städtischen Kapellmeisterstelle.
11. Wahl eines Mitgliedes der Finanz-Kommission an Stelle des zurückgetretenen Herrn Friedrich Clever.
12. Wahl von Armenvätern.
13. a) Ersatzwahl der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission an Stelle des zurückgetretenen Herrn Lorenz.
b) Erweiterung der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission für die Dauer der Gebäudesteuer-Revision.
14. Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Oberrealschule an Stelle des zurückgetretenen Herrn Friedr. Clever.
15. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates des K. E. W. „Mark".
16. Wahl eines Wahlmannes für die Ergänzungswahl zur Landwirtschaftskammer.
17. Bewilligung der Mittel für den Bau eines Verwaltungsgebäudes auf dem Gaswerk. 7130

Bekanntmachung.

Städtisches Volksbad an der Langestraße.

Das neu eingerichtete Volksbad, bestehend aus drei Wannen- und fünf Brausebädern, steht der Bevölkerung von **Montag, den 27. Mai ds. Js.,** morgens 8 Uhr an zur Benutzung offen.

Die Badezeiten sind, wie folgt, festgesetzt:

Für Männer:

Vormittags: vom 1. Mai bis 30. September von 6 Uhr bis mittags 2 Uhr,
vom 1. Oktober bis 30. April von ½8 Uhr bis mittags 2 Uhr.
Nachmittags: während des ganzen Jahres von 7 bis 9 Uhr.

Für Frauen:

Während des ganzen Jahres von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Bäder-Preise:

Für ein Wannenbad . . . . . 30 Pfg,
für ein Brausebad . . . . . 10 Pfg,
einschließlich der leihweisen Ueberlassung eines Handtuches.

Für jedes weitere Handtuch sind 5 Pfg. besonders zu entrichten. Seife kann für 5 Pfg. für das Stückchen an der Kasse bezogen werden.

Ein Kind unter 6 Jahren ist in Begleitung Erwachsener frei, sofern nur eine Wanne beansprucht wird.

Hagen, den 23. Mai 1907.

Der Erste Bürgermeister: Cuno.

Rückgratverkrümmungen
Kinderlähmungen etc.
werden nach schwed. Methode behandelt
nur in
Dahlströms Gymn. Orthopäd. Institut
Hagen i. W., Elberfelderstr. 31.
Telefon 735.

Uhren.
Goldene und silberne
Herren- und Damen-Uhren
große Auswahl
billige Preise.
H. & B. Jungermann
Hochstr. 106.

Alle Hausfrauen lieben
eine klare, weiße Wäsche
jeder Versuch kostet nur 10 Pfg.
mit uns. Wäscheschmutzlöser Frauenperle.
In allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften zu haben.
Viele Anerkennungen. Vertreter gesucht.
Holz & Co., Hohwinkel.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5
Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:
Eckstein's Nr. 5
und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 900.)

Gediegene
Geschenk-Artikel
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit etc.
in Kupfer, Nickel, Kaiserzinn
Orivit, Alfenide etc.
empfiehlt in bekannter reicher Auswahl
Walter Stamm, Hagen i. W.
Bahnhofstrasse. Fernsprecher 299.
Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Heinr. Schulte
Wagenfabrik Hagen i. W.
Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts
Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Ärztlich empfohlen
Kötters Hafer-Zwieback
Versand ab Fabrik:
F. Kötter, Barmen-Ritterst.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Loeck,** Lehrerit Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.

Hagener Brotfabrik
Schwarzbrod
volle 9 Pfd. 94 Pfg.
Westfäl. Kornbrod
volle 6 Pfd. 70 Pfg.

Das Ausstattungsgeschäft S. Münzer, Hagen

Wilhelmstrasse 22, Ecke Langestrasse

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in

Möbeln, Anzügen, Manufakturwaren, Teppichen, Tischdecken, Wand- und Taschen-Uhren

zu bekannt billigen Preisen. **Auf Teilzahlung.**



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach buntfarb. umsonst kommenden Prachtkatalog direkt von ältester größter hiesiger Kinderwagenfabrik

Julius Tretbar in Grimma 544

Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

An- und Verkäufe!

Gelegenheitskauf!

2 Säulenbohrmaschinen

für Löcher bis 50 mm für Kraftbetrieb.

Großer Posten

Handhammer- und Hackenstiele

preiswert zu verkaufen.

Gefl. Anfragen erbitten unter 7812 an die Exped. d. Ztg.

Billig abzugeben

sind:

gut härtbaren Flußstahl

85 × 20,
ca. 500 ko
65-90 u. 130-160 × 7-20 mm
ca. 12000 ko

ca. 1500 ko Puddelstahl

9×5, 12×8 u. 13×7 mm

ca. 600 ko Schwertstahl

27,5×7×5 mm conisch.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 7023 erbeten.

Häuser-Verkauf.

Wegen Schwierigkeit der Verwaltung, weil nicht in Hagen wohnhaft, bin ich gewillt, meine Besitzungen **Berg- u. Hmmboldtstraße** zu Selbsterstehungskosten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden. 6957

Ad. Wigginghaus,
Iserlohn (Tageblatt.)

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. 106 Kreuzgasse 2, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 200 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzende und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Pferd

schwerer brauner Wallach (Belgier), 8½ Jahr, steht zu verkaufen.

7104 **Gevelsberg,** Wittenerstr. 18.

Hund, Waldmann, männl. 1½ Jahre, billig zu verkaufen.

Haspe, Wilhelmstr. 2.



Ein deutscher

Schäferhund

(treu und wachsam) billig zu verkaufen. **Neumarktstr. 16,** Hagen.

---

1 Tafelherd, 1 Gasherd, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode u. 2 eiserne Oefen,

alles gut erhalten sind sterbefallshalber billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 6816.

Schwarzes kreuzsaitiges

Klavier,

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 6815.

Leichtes Motorrad

2½ PS, gut erhalten, für den billigen Preis von **Mk. 200** abzugeben.

Joh. Riese, Hohenlimburg.

Eine neue

Milch-Centrifuge

wegen Aufgabe dieses Artikels unter Garantie billig zu verkaufen. Gefl. Anfrage erledigt unt. Chiffre 7051 die Exped. d. Ztg.



Zu verkaufen!

Villen-Bauplatz

ca. 720 qm groß, in schöner, rauchfreier Lage an der Heinitzstraße gelegen.

Offerten erbitten unt. Nr. 7175 an die Exped. d. Bl.

Ein neues, elegantes

Pianino

ca. 200 Mk. unter Wert m. 20jähr. Garantie zu verkaufen.

Curt Berger, Westhofen i. W.

Fahrrad

billig zu verkaufen. 6130

Hagen, Eilperstraße 74.

---

1 gebrauchter gut erhaltener

Gasmotor

3 PS. da überflüßig, billig abzugeben. 7149

Gebr. Buschmann, Wetter.

---

6 Küchenbuffets,

6 Sofatische u. 6 Plüschsofas,

alles neu, spottbillig zu verkaufen

Hagen, Langestraße 37.

Wohnungs-Anzeigen!

Lagerraum

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbitten unter Nr. 7174 an die Exped. d. Ztg.

Kontor u. Lagerräume mit Wohnung

per sofort oder Herbst zu mieten gesucht. Kauf des Hauses nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit Preisangabe erbitten unter 7173 an die Exped. d. Ztg.

Elegante Wohnung

an der oberen Moltkestraße 1. Et. 6 Zimmer, Küche, Baderaum, 2 Mans. usw. (in gediegener Ausstattung) p. 1. Juli zu vermieten.

Carl Kleine, Hagen, 235a Moltkestraße 14.

Herrschaftl. 2. Etage

6 Zimmer, Küche, 2 Bodenz., Badez., am Emilienplatz, 1 Min. von der städt. Badeanstalt entfernt, ab 1. Juli zu vermieten.

Heinrich Hohmann, Architekt, Hagen, Fleyerstr. 34.

Ein parterre gelegener, großer

heller Bureau-Raum

sofort zu vermieten. **Ad. Köster,** Hagen, Bahnhofstr. 33.

Hochherrschaftl. Etagen

7 Zimmer, Küche, Badez., 2 Mans. usw. in modernster Ausführung, Erker, Balkon, Loggia, Parkett, elektr. Licht, in bevorzugtester Lage an der Buscheystr. per sofort u. später zu vermieten. 236a

Karl Kleine, Hagen, Moltkestraße 14.

Badenlokal

an der Hauptverkehrsstraße in der Nähe des Marktes gelegen, zum 1. August zu vermieten. 226a

Näheres in der Geschst. d. Ztg.

Ein schön 7097

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Hagen, Heinitzstr. 8 II.

Lagerplätze

in günstiger Lage zu vermieten. Offerten sub. B. 7155 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein freundl.

möbliertes Zimmer

mit Pension per sofort zu vermieten. 7139

Hagen, Elberfelderstr. 54 links.

Ordentliche Leute erhalten

Logis

mit oder ohne Kaffee. 7114

Hagen, Bismarckstr. 13 I.

An bestempfohlenen guten

Mittagstisch

können noch 2 bis 3 Herren teilnehmen. 7075

Hagen, Frankfurterstr. 37.

Offene Stellen!

Ein tüchtiger 7167

Reckschmied

für 10 Centner-Hammer sowie ein

Hammerführer

sofort gesucht.

Eicken & Co.
Stahlwerke, Hagen.

Heizer

für Lokomobile per sofort gesucht.

7037 **R. Behrend, Attendorn** Baubeschlag-Fabrik.

Tücht. Grobschmiede und Federbundschmiede

auf sofort gesucht.

Heyden & Käuser G. m. b. H. Wehringhauserstraße 117.

Junger

Bautechniker oder Zeichner

sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 7160 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Mehrere gute Dreher, " gute Schlosser, und ein Zuschläger

für dauernde Beschäftigung gesucht von 7143

G. Brune, Maschinenfabrik in Lüdenscheid i. W.

Maschinenschlosser und Bohrer

gesucht von 7150

Dahlhaus & Cie.,
— Maschinenfabrik —
Iserlohn.

Walzwerks- u. Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. 7100

Eckardt & Co.,
Stahlblechwalzwerk u. Schaufelfabrik, **Herdecke-Nord.**

Tüchtige

Lackierer

für Waggonbau finden dauernde Beschäftigung.

Gesellschaft Harkort Werk 1, Duisburg.

Junger 7066

Kutscher

für Lieferwagen per sofort gesucht. Logis im Hause.

Hagen, Hammeckestraße 114½.

Unerreicht in Qualität u. Ausführung sind unsere

Steppdecken.

Steppdecken mit Wattefüllung glatt oder gemustert Bezug
3.25 4.50 6.75 Mk.

Steppdecken mit Wattefüllung und Satinbezug
7.50 9.00 10.00 Mk.

Steppdecken mit Halbwollfüllung und prima Satinbezug
13.00 15.00 16.50 Mk.

Steppdecken mit Wollfüllung u. seidenglänzendem Satinbezug
18.50 23.50 27.00 Mk.

Daunen-Steppdecken
in allen Preislagen.

Basse & Budelmann
Hagen i. W.

Suche zu sofort oder 1. Juni einen ordentl. sauberen

Milchkutscher.

Johs. Siedel, Hagen, 7076 Schützenstr. 5½a.

Gesucht:

1—2 Maurer

2—3 Ausschachter.

Herm. Euscher,
Maurermeister, Hagen-Eckesey.

Ebendaselbst eine

Haustür

1.50 × 2.50 cm, Oberlicht 0.60 × 1.50 cm

fast neu abzugeben. 7148

Anstreicher gehülfen o. Lackierer gesucht von

Wilhelm Röbeck, Hagen, Sternstraße 18. 7062

Mehrere ältere, selbständig arbeitende 7029

Schreinergehülfen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Chr. Rüsseler, Hagen, Dampfschreinerei.

Ein ordentlicher 7079

Bäckergeselle

sofort gesucht von

Ernst Pulvermacher, Halver i. W.

Kräftiger

Lehrling

mit gutem Zeugnis gesucht.

Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur, Fleyerstraße 14.

Jugendl. Arbeiter

gesucht. 7172

Peter Bettermann, Hagen, Weingroßhandlung, Marienstr.

Für unser Büro suchen wir einen intelligenten jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Lösse & Platte, Hagen i. W.

Ein kräftiger

Hammerschmiede-Lehrling

auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 7144.

Zum sofortigen Eintritt wird ein 7134

Laufbursche

gegen hohen Lohn gesucht.

Hagen, Elberfelderstr. 59.

Perfekte Einlegerin

für Schnell- und Tiegeldruckpresse gesucht.

Decker & Co.,
Westfälische Verlags-Anstalt
Hagen, Goldbergstraße 17.

Propere, zuverlässige

Waschfrau

gegen guten Lohn gesucht. 7161

Hagen, Buscheystr. 9, part.

Ein evangel. 7061

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht.

Frau C. Ackermann, Haspe, Kölnerstraße 52.

Hohenlimburg.

Suche auf sofort einen soliden, fleißigen

Schuhmachergehülfen

auf Stückarbeit oder Wochenlohn.

F. Isenberg & Co.
Stemmertstraße 17, gegenüber Bentheimer-Hof.

Ordentl. Schuhmachergehülfe

gesucht.

Casp. Giesbert, Hagen, 7151 Dieckstraße 3.

Tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. 7116

Krefeld, Ostwall 183.

Tüchtiges **Dienstmädchen** für Metzgerei gesucht zum 1. Juli. Lohn 240 M. **H. Fondermann, Barmen** Heubruch 23. 7034

Junges besseres 7152

Mädchen

findet angenehme Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Hotel Reichshof, Barmen, Inhaber Alfr. Glauß.

Suche für 1. Juli ein im Bügeln und in Hausarbeit erfahrenes

Zweitmädchen.

Lohn 22 bis 25 Mark. 7032

Frau **Emil Linkenbach,** Unter-Barmen, Schloßstraße 16.

Suche für sofort od. später erfahr. evangel. 9080

Köchin oder Küchenmädchen

mit guten Zeugn. für ruh. herrschaftlichen Haushalt. Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschrift zu richten an

Frau H. Böninger, Düsseldorf, Inselstraße 34.

Tüchtiges Küchenmädchen und Zweitmädchen

gesucht. 7115

Krefeld, Weststraße 32.

Ein ordentl., gut angelerntes

Mädchen

von morgens 8 bis abends 7 Uhr bei gutem Lohn gesucht. 7119

Hagen, **Bergstr. 74 I.**

Suche für sofort oder später ein ordentliches

Dienstmädchen

Waschfrau vorhanden.

Altenhagen, **Neue Schulstr. 2a.**

Tücht. Dienstmädchen

pr. sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Frau **Wilh. Rentrop,** Hagen, 7147 Frankfurterstr. 17.

Ein fleißiges 7146

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Frau **Otto Neuhaus,** Rummenohl i. W.

Fleißiges, evangelisches

Dienstmädchen

gesucht. 7141

Hagen, Eilperstraße 74.

Suche zum baldigen Eintritt ein erfahrenes 7020

Küchenmädchen.

Meldung möglichst bis nachmittags 3 Uhr oder schriftlich.

Frau Rechtsanwalt **Schmidt,** Hagen, Haidenstraße 16.

Für meinen kleinen Haushalt von 2 Personen suche ich zum 1. Juli ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes 7024

Mädchen.

Frau Fr. Metzler, Hagen i. W. Körnerstraße 59.

Leistungsfähige Fleischwaren-Fabrik in Gütersloh sucht für Hagen und Umgegend einen durchaus tüchtigen und zuverlässigen

Vertreter.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen befördert unter W. 7108 die Exp. d. Ztg.

Ein prop. Mädchen

für sofort gesucht. 7170

Frau C. Bothe,
Hagen, Potthofstr. 35.

Jüngeres

Dienstmädchen

per sofort oder 1. Juni für kleinen Haushalt gesucht. 7166

Hagen, Elberfelderstr. 36 III.

---

1 junges Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 7078

Hagen, Wittekindstraße 30.

Junges Mädchen

bei kinderlosem Ehepaar für leichte Hausarbeit gesucht.

Hagen, Bahnhofstraße 27 I.

Ein jüngeres Mädchen

bei Kindern für sofort od. später gesucht. 7162

Hagen, **Frankfurterstr. 58.**

Morgenmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hagen, Frankfurterstraße 18.

Krankheitshalber auf sofort ein tüchtiges

Nachmittagsmädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 7046.

Stellen-Gesuche!

Für Kaltwalzwerke.

Junger Mann der Kaltw.-Branche wünscht sich zu verändern am liebsten als

Betriebsbuchführer oder Reisender.

Gefl. Offerten unt. 7135 an die Exped. d. Bl.

Erfahrener Kontorist

sucht gestützt auf empfehlende Zeugnisse in einem Bau- oder Baumaterialiengeschäft Stellung. Offert. unt. 6907 an d. Exp. d. Z.

Suche für den 1. Juli Stellung in einem kleinen besseren Hause am liebsten als **Zweitmädchen**

Näheres **Frau Meinecke,** Hagen, Langestraße 119. 7131

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

5—6000 Mark

im Rahmen der 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht.

Offerten unter Nr. 7047 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mk. 5000

werden als II. Hypothek hinter Sparkasse zu 5% auf ein rentables Mietshaus im Mittelpunkt der Stadt sofort gesucht.

Angebote unter **7101** an die Expedition dieser Zeitung.

Als II. Hypothek werden

Mk. 3000

hinter Sparkasse sofort gesucht zu 5%.

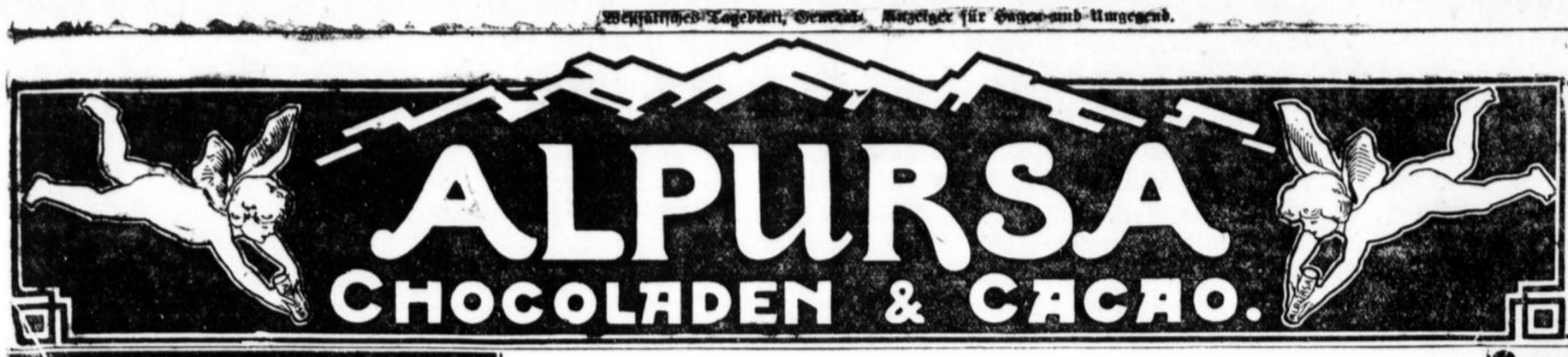
Angebote unter **7102** an die Expedition dieser Zeitung.

Wer leiht einem jungen Geschäftsmann (Wirt)

2000 Mk.

gegen Sicherheit u. hohe Zinsen.

Offerten unter 7095 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



sind die Besten!

Das **Neueste** in

Pariser Haarschmuck u. Schildpatt

empfiehlt in grösster Auswahl

Gustav Guttentag

Hagen, Frankfurterstr. 91.

Fernsprecher 595. Fernsprecher 595



Direkter deutscher Post- u. Schnelldampferdienst

Personen-Beförderung

nach

allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien

Hamburg- Southampton -Newyork
Cherbourg

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Portugal
Hamburg-La Plata	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Afrika	Hamburg-Columbien
Hamburg-Canada	Genua-Newyork
Hamburg-Westindien	Genua-La Plata
Hamburg-Mexiko	Neapel-Newyork
Hamburg-Cuba	Neapel-Ostasien
Hamburg-Frankreich	Neapel-Ägypten
Hamburg-England	

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;
von Havre nach Brasilien, Westindien, **Cuba**, Mexiko, Central-Amerika;
von Boulogne nach Newyork, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung** vorzügliche Reisegelegenheit, sowohl für **Kajütenreisende**, wie für **Zwischendecks-Passagiere**.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See

Westindienfahrten; Nordlandfahrten;
Mittelmeerfahrten; Orientfahrten;
Zur Kieler Woche; Rivierafahrten;
Nach Island und dem Nordkap bezw. Spitzbergen;
Nach berühmten Badeorten; Nach Ägypten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie die **Abteilung Personenverkehr** der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in **Hagen i. W. Oskar Hansen,** Güterbahnhof, Kückelhausen.

Selbsthülfe die Beste!

„Deutscher Anker“: 8 Millionen.

Lebensversicherung — liberale Bedingungen; Weltpolice.
Schutz gegen Krankheit, Unfall und Invalidität.
Verwaltung coulant und vornehm.
Entschädigungen für Krankheit über **Mk. 900000.**
Zeichen des Vertrauens: Verträge mit Behörden u. Vereinen.
Näheres durch die Vertreter und die General-Repräsentanz für Westfalen:

Aug. Osthold, Hagen i. W.
Roonstrasse 3.

118a

Hagener Brotfabrik

Haarmann & Keiser, G. m. b. H.

Sämtliche Brotsorten **täglich frisch** in den Verkaufsstellen:

Hoch- u. Concordiastr.-Ecke
Körnerstrasse 1
Gartenstrasse 1
Kaiserstrasse 1
Wehringhauserstrasse 63
Haspe, Vörderstrasse 9

sowie in den meisten **besseren Kolonialwarengeschäften.**



Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt, hält blendend weisse Wä, he



Licht- und Heiz-Industrie
„Merkur“
Bahnhofstrasse 11
liefert ihre anerkannt besten

Gaskocher

(patentamtl. geschützt)
direkt ohne Zwischenhandel zu en gros Preisen an Private.
— Eigene Fabrikation — daher konkurrenzlos billige Preise.

Hagener

Electricitäts-Gesellschaft m. b. H. Hagen i. W. 6.

114a

Electrische Licht- u. Kraft- **Anlagen.**

Motoren — Dynamos — Materialien.

Fernruf 642. Telegramm-Adresse: Motor.

Prima frisches Pökelfleisch

Beine, Schwänze, Rückgrat-, Rippen- 2c. Stücke versendet in Kübeln von ca. 20, 30, 50 und 100 Pfd. an zu **30** Pfg. das Pfund unter Nachnahme die Fleischwarenfabrik

Heinr. Ludw. Poppenburg
Rheda in Westfalen.
52a Gegr. 1879.

Die besten

Eisschränke

bei **wenig Eisverbrauch** vorzüglich kühlend.

Eismaschinen
Fliegenschränke

empfiehlt billigst

Walther Stamm
Bahnhofstrasse.

Gelegenheitskauf!

Ein neues, mod., hell lackiertes englisches

Schlafzimmer

wird für **188 Mk.** verkauft, best. aus: **2 1½ schl. Bettst., 1 gr. 2tür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode m. geschl. Spiegel u. echten Kacheln und echtem Marmoranfatz,** sowie **Nachtkonsölchen mit echt. Marmor.** Schr. Angebote unt. Nr. 154a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Empfehle mich zur Lieferung von 6658

Garten-Möbeln

aus Naturholz aller Art. Selbstangefertigte Waren, wie

Lauben u. Veranden.

Reparaturen prompt und billig.

H. Schäfer jr.
Sunderlohstr. 6.

Lebenslängliche

Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung mit nur 1 Jahr lang zu zahlender geringer Wochenprämie besorgt für **Victoria-Berlin** (Vers.-Sa. in Hagen allein ca. 2 Millionen Mk.)

Ad. Rothe, Thalstr. 6.
— Prospekte gratis. —

Aufgepasst!

Möbel erhalten Sie billig gegen Kassa und auf

Kredit.

Hagen, Langestr. 37.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Die besten

Gaskocher

an sparsamen Gasverbrauch unerreicht

Petrolkocher

garantiert geruchlos

Spirituskocher

empfiehlt billigst

Walther Stamm
Bahnhofstrasse.

sind
die
Besten!

Die besten
schränke
bei
Eisverbrauch
täglich kühlend.
smaschinen
genschränke
pfiehlt billigst
ther Stamm
nhofstrasse.

egenheitskauf!
es, mod., hell lackiertes
lafzimmer
188 Mk. verkauft,
2 1/2 schl. Bettst.,
tür. Kleiderschrank,
kommode m. geschl.
u. echten Kacheln
em Marmoraufsatz,
chkonsölchen mit echt.
Schr. Angebote unt.
an die Geschäftsstelle
ttes.

mich zur Lieferung
von 6658
en-Möbeln
aturholz aller Art.
gefertigte Waren, wie
u. Veranden.
ren prompt und billig.
Schäfer jr.
derlohstr. 6.

enslängliche
hn- und Dampfschiff-
ersicherung mit nur 1
z zu zahlender geringer
prämie besorgt für
-Berlin (Vers.-Sa. in
ein ca. 2 Millionen Mk.)
othe, Thalstr. 6.
rospekte gratis. —

fgepasst!
el erhalten Sie billig
en Kassa und auf
redit.
en, Langestr. 37.

Ein wahrer Schatz
alle durch jugendliche
Irrungen Erkrankte ist das
ihmte Werk:
Dr. Retau's
hbstbewahrung
ufl. Mit 27 Abbild. Preis
t. Lasse es Jeder, der an
olgen solcher Laster
Tausende verdanken
ihre Wiederher-
Zu beziehen durch
lage-Magazin in
g. Neumarkt 31,
durch jede Buch-

Die besten
askocher
an
men Gasverbrauch
unerreicht
etrolkocher
antiert geruchlos
irituskocher
pfiehlt billigst
ther Stamm
hnhofstrasse.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 60 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 120. Samstag, den 25. Mai 1907. 43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Revoltierende Weinbauern in Südfrankreich.

Provence und Gascogne sind die politischen Barometer Frankreichs. Wenn sie in aufgeregten Zeiten ruhig und still bleiben, dann hat alles gute Wege. Unter den früheren Staatsverfassungen fragten die Machthaber stets zuerst, wie sich der Süden verhalte. Seit einigen Wochen rührt er sich sehr kräftig. An den letzten drei Sonntagen wurden in Narbonne, in Béziers, in Perpignan, den Hauptplätzen des Weinhandels im Süden, großartige Kundgebungen veranstaltet. In unübersehbaren Massen strömten die Winzer zusammen, um durch ihre Manifestationen die Regierung zu Maßregeln gegen die herrschende Weinkrise zu zwingen. In Narbonne sollen 80 000 gewesen sein, in Béziers 120 000, in Perpignan 160 000. Bei dem Umzuge trugen die einzelnen Gruppen Fahnen und Schilder, auf denen recht drastisch gesagt war, die Winzer seien dem Verhungern nahe. In Béziers stürmte man das Stadthaus, auf den Eisenbahnstationen besetzte die Menge ohne weiteres die Wagen, da sie in ihrer „Not" kein Geld für die Fahrkarte besitze. Zuletzt nimmt sich der Zweck dieser Massenkundgebungen ebenfalls merkwürdig genug aus. Es handelt sich um nichts weniger als um ein Ultimatum. Wenn die Regierung bis zum 10. Juni nicht dafür gesorgt hat, daß die riesigen Weinvorräte verkauft sind, dann werden keine Steuern mehr bezahlt, keine Wähler werden mehr zur Urne schreiten. Die Lebhaftesten drohen sogar mit dem Abfall von der Republik.

Wie unsinnig diese Ausschreitungen immer sein mögen, sie beweisen jedenfalls, daß die Winzerbevölkerung in einer Notlage sich befindet. Die Notlage hat freilich andere Ursachen als die kleinen Leute in der Einfachheit ihres Gemüts sich vorstellen. Nach deren Auffassung ist allein die in großem Umfange betriebene Weinfälschung an der Krisis schuld. Daß trotz der reichlichen Ernten in Frankreich sehr große Quantitäten Wein „fabriziert" werden, ist längst kein Geheimnis mehr. Aber auch ohne diese künstliche Vermehrung des Angebotes wäre die Krise vorhanden. Denn ihre wichtigeren Ursachen liegen in der kolossalen natürlichen Ueberproduktion und in dem schlecht organisierten Absatz. Der mangelhafte Vertrieb der Produktion hängt wiederum mit der kurzsichtigen Zollpolitik Frankreichs zusammen. Warum sollen die andern Länder den Franzosen ihren Wein abnehmen, wenn sie keine Gegenkonzessionen machen wollen? Auf die besonderen Qualitäten des französischen Weines zu bauen und zu glauben, das Ausland müsse denselben kaufen, hat sich als ein Selbstbetrug erwiesen. In allen Ländern große Weineinfuhr, in England, Amerika, Deutschland hat der italienische und spanische Wein sich als erfolgreicher Konkurrent gezeigt.

Die Regierung hat sich entschlossen, sofort mit lindernden Maßregeln einzugreifen. Die Steuereinnehmer erhielten den Auftrag, sehr milde vorzugehen, die Zwangseintreibungen womöglich zu vermeiden. Ferner soll die Aufsicht über die Wässerung des Weins im Handel und im Ausschank strenger gehandhabt werden. Ebenso will man durch Verteuerung des Zuckers die gesetzlich gestattete Zuckerung auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Zweifellos kann die Einschränkung dieser künstlichen Ueberproduktion einige Erleichterung verschaffen. Aber das Uebel wird damit nicht beseitigt sein. Die wirkliche Abhilfe kann nur aus der Selbsthilfe der Produzenten kommen. Der Weinkonsum ist überhaupt zurückgegangen, sei es weil mehr Bier und Mineralwasser getrunken wird, sei es weil die Absynthe und ähnliche Produkte in größeren Massen produziert und abgesetzt werden. Jedenfalls liegt eine Verminderung der Absatzmöglichkeit vor und der Weinbau muß sich diesen verminderten Marktverhältnissen anbequemen. Davon kann ihn keine Regierung und kein Gesetz befreien. Die Ueberproduktion, soweit sie vorhanden ist, beschränkt sich zudem auf die Masse der gewöhnlichen Weine. Die besseren Qualitäten verkaufen sich so gut wie früher. Es wird darum eines der wichtigsten Abhilfemittel bleiben, die unverkäuflichen geringen Qualitäten auf billige und rationelle Weise zu verbessern. Die übertriebenen Manifestationen, die Drohungen mit Revolten können dazu wenig beitragen.

Weibliche Beamte in der Schulverwaltung.

Es ist im Augenblick, wo die Frage der Aufnahme von Frauen in die Schulverwaltungsbehörden alle unsere Frauenvereine beschäftigt, von allgemeinem Interesse, wie weit in anderen Staaten die Beteiligung der Frauen an der Schulverwaltung vorgeschritten ist. Es liegen gerade aus England und Amerika einige neue Angaben über die Ausdehnung der weiblichen Schulaufsicht vor, die wir unsern Lesern mitteilen möchten.

Zunächst finden sich in dem soeben erschienenen Berichte der obersten Erziehungsbehörde der Vereinigten Staaten, die sich auf das Jahr 1906 bezieht, einige Angaben über weibliche Schulaufsichtsbeamte. In den allermeisten Städten der Vereinigten Staaten wirken Frauen als städtische Aufsichtsbeamte oder, um das geläufige deutsche Wort zu gebrauchen, als Stadtschulräte. Wie viele es im ganzen sind, darüber besteht nach der Angabe des erwähnten Berichts keine Statistik. Dagegen sind die Berichterstatter imstande, mitzuteilen, wieviel weibliche Provinzialschulräte es in den Vereinigten Staaten gibt, da diese ja nicht kommunale, sondern Staatsbeamte sind. Ihre Zahl beträgt 324. In zwei Staaten, nämlich in Colorado und Idaho, steht an der Spitze der obersten Unterrichtsbehörde eine Frau; diese beiden Staaten haben also weibliche Unterrichtsminister. Ein Bericht aus Colorado hebt ausdrücklich hervor, daß das Unterrichtsministerium die am besten geleitete Körperschaft der gesamten Staatsregierung sei.

Auch in England haben sowohl die Kommunen, wie der Staat weibliche Schulaufsichtsbeamte beschäftigt. Da durch das Unterrichtsgesetz die kommunalen Ortsschulbehörden, eine Art von Schuldeputation, für welche die Frauen wählbar waren, aufgehoben sind und ihre Befugnisse an staatliche Provinzialschulbehörden übergegangen sind, so hat man, um sich auch hier die Mitwirkung der Frauen zu sichern, die Bestimmung getroffen, daß diese Körperschaften, die Provinzialschulverwaltungen, eine Anzahl weiblicher Mitglieder kooptieren müssen. Außerdem aber werden Frauen direkt als beamtete Inspektoren staatlich angestellt. Ueber deren Tätigkeit finden sich in dem Berichte über die diesjährige Generalversammlung des Bundes englischer Frauenvereine folgende Angaben. Vor etwa 12 oder 13 Jahren wurden zum ersten Male zwei Frauen als staatliche Schulaufsichtsbeamte ernannt. Ihrer Kompetenz unterstanden vor allem Mädchenschulen und Kindergärten. Vorher schon gab es weibliche staatliche Inspektoren für den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht. Bis etwa 1900 waren es sechs an der Zahl. Es stellte sich aber heraus, daß die Einschränkung ihres Inspektionsgebietes nur auf die technischen Fächer unzweckmäßig war, denn sie kamen dadurch nicht in Zusammenhang mit dem ganzen Schulwesen.

Im Jahre 1903 wurde die Arbeit der dem Unterrichtsministerium angegliederten weiblichen Inspektoren neu organisiert. Es wurde eine besondere Abteilung unter der Leitung einer Beamtin gebildet, genau so wie in der Fabrikinspektion. Jetzt gibt es außer dieser leitenden Beamtin 13 staatliche Schulinspektorinnen und außerdem nur noch zwei, die nur den technischen Unterricht inspizieren. Die anderen inspizieren hauptsächlich Mädchen-Volksschulen, aber auch zugleich Knaben-Volksschulen. Der Bund englischer Frauenvereine faßte den Beschluß, dafür einzutreten, daß die Zahl der weiblichen Inspektoren noch bedeutend vermehrt würde.



= **Osterfeld**, 23. Mai. (Mordanschlag.) Gestern abend wurde der Bierverleger Heinrich Schemmann von hier in der Nähe der Wirtschaft Maus von dem Arbeiter Kürzen aus dem Hinterhalt überfallen und mit einer Axt zu Boden geschlagen. Durch den Axtschlag wurde der Schädel zertrümmert; Schemmann brach lautlos zusammen. Man brachte den lebensgefährlich Verletzten in das Osterfelder Krankenhaus, wo er noch immer besinnungslos darniederliegt. Der Mordbube wurde verhaftet. Der Bluttat soll ein Wortwechsel vorausgegangen sein.

♢ **Duisburg**, 23. Mai. (Das Spielverbot der Militärkapellen.) Mit Rücksicht auf die in mehreren Orten des Industriebezirks aufgetretenen Fälle von Genickstarre war, wie neulich berichtet wurde, den Militärkapellen des 7. Armeekorps das Konzertieren in den betreffenden Orten verboten worden. Dieses Verbot ist jetzt von dem Kommandeur des Korps zurückgezogen worden.

♢ **Duisburg**, 23. Mai. (Keine Sonntagskarten für Eilzüge.) Eine Anzahl Handwerkskammern der Rheinprovinz hatte sich an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten mit einer Eingabe gewandt, in welcher um den Erlaß einer Bestimmung gebeten wurde, wonach Sonntagsfahrkarten auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen allgemein auch zur Rückfahrt in Eilzügen zugelassen sein sollten. Diese Eingabe ist, wie wir hören, aus betriebstechnischen Gründen abschlägig beschieden worden.

In **Köln**, 22. Mai. (Von allseitigem Interesse) dürfte folgende Verhandlung der Kölner Strafkammer sein: Ein Strafmandat hatte der Kommis Otto Großmann erhalten, weil er entgegen dem § 367 Abs. 3 des Strafgesetzbuches seine zwei Kinder nicht hatte impfen lassen. Auf seinen Einspruch erkannte das Schöffengericht auf 6 Mark Geldstrafe; Gr. sei bereits bestraft gewesen wegen derselben Tat resp. Unterlassung. Das Gesetz enthalte keine Aufforderung zur Nachholung des Impfens; der Zustand der Sache bleibe der gleiche; die Renitenz gegen das Gesetz gehe aus einem einzigen Entschluß hervor. Der Reichstag habe sich mit dem Impfgesetz befaßt und das ganze Impfwesen ordnen wollen. Das Impfgesetz habe nur den Zweck, Widerspenstige zu zwingen. Andernfalls komme der Impfgegner in die Lage, ein ganzes Gesetz durch sein Tun illusorisch zu machen. Allerdings müsse vor einer neuen Strafe eine neue Aufforderung ergehen, und das sei geschehen. — Rechtsanwalt Kapfern führte für Gr. an, daß derselbe als Impfgegner nicht habe impfen lassen. Der alte Rechtssatz, daß für eine Tat nicht jemand zweimal bestraft werden könne, dürfe nicht durchbrochen werden. Die Oberlandesgerichte Frankfurt a. M. und Düsseldorf hätten also entschieden: Das Impfgesetz sei 1874 nach der durch den Feldzug hervorgerufenen Pockenepidemie entstanden. Heute noch existierten viele Impfgegner. Das Gesetz habe damals ausdrücklich den physischen Zwang, Leute zur Impfstation zwangsweise zu führen, abgelehnt; die Regierungsabsicht sei am Reichstag gescheitert. Sei der direkte Zwang aber beseitigt, so dürfe er indirekt durch stete Strafen nicht eingeführt werden. Mittlere Leute könnten ja durch solche Strafen ruiniert werden. Die Berufung wurde verworfen.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Kriegervereine und Vereinigungen in Hagen.

Der unterzeichnete Vorstand ehemal. 16er brachte unter obigen Stichworten zum Kaisersgeburtstag (Westfälisches Tageblatt vom 26. Januar 1907) einen Artikel, der sich damit befaßte, das Kriegervereinswesen in Hagen gemeinsam zu organisieren und im Anschluß daran im Unterstützungswesen ein gemeinsames Ganze zu schaffen. Die dazu berufenen Organe wurden gebeten, der Sache gütigst Beachtung schenken zu wollen. Zweifellos ist in den Sitzungen der Vereine und Vereinigungen der Artikel zur Sprache gebracht worden, und wenn auch nicht von allen Seiten Berichte darüber beim unterzeichneten Vorstande eingegangen sind, so besagen doch die Zuschriften so mancher Vorstände und einzelnen Kameraden, daß wir mit den Ausführungen und weiteren Ausbau unserer Vorschläge auf dem besten Wege sind, einen großen Teil — hoffentlich den größten aller derjenigen, die des Königs Rock getragen haben — in Hagen zu sammeln und unter einen Helm zu bringen.

Bis vor gar nicht langer Zeit wurden die Regimentervereinigungen von den Kriegervereinen — wir wollen nicht gerade sagen beiseite geschoben — wohl aber als mißliebige Konkurrenz, wenn von einem so häßlichen Wort in kameradschaftlichen

Aus Voerde und Umgegend.

Wahrheit und Dichtung aus der Geschichte einer Talsperre.

(Nachdruck verboten.)

„Du sollst von mir verschont bleiben mit einer trockenen Beschreibung der Talsperre, ihrer Größe, ihrer Mauer etc.; nur wenige Minuten noch, und wir werden das gewaltige Werk vor Augen haben, und du kannst mich dann nach allem, was dir wissenswert scheint, fragen!"

Diese Worte wurden zu einem Manne gesprochen, welcher aus dem flachen Norden unseres Regierungsbezirkes zu seinem Freunde gereist war, der in einem bekannten schönen Ort in der Nachbarschaft der Sperre wohnte. Der Fremde war nun unterwegs, um sich den Bau anzusehen, sein Freund begleitete ihn als gesprächiger Führer. Gewiß nicht ohne Absicht war die Zeit der Wanderung auf die letzten Nachmittagsstunden verlegt worden. Die beide traten aus dem Walde, stiegen ins Tal hinab, sahen das Wirtshaus unterm Strohdach, dann links die Rieselfelder und standen nun vor der imposanten Mauer. Unter die Scharen anderer Besucher gemischt, gingen sie über die Mauer von einem Hang zum andern und wurden dann einig, einen Spaziergang rund um das Becken zu machen. Niemand schloß sich ihnen an, einmal, weil die Herbstsonne zum Untergange neigte, und sodann auch, weil sich die große Menge gewöhnlich mit dem Ueberschreiten der Mauer begnügt und darauf den gastlichen Räumen des Wirtshauses an der nahen Kleinbahn-Haltestelle zueilt. Unsere einsamen Wanderer blickten zu ihrer Rechten über die große und klare Wasserfläche; hin und wieder hörten sie das Geplätscher eines springenden Fisches.

„Jedesmal", so begann der Führer jetzt das Gespräch, „wenn ich abends diesen Weg gehe, überkommen mich Gedanken und Gefühle absonderlicher Art; sie sind nicht gerade beängstigend, aber auch nicht weit davon entfernt; immerhin ist mir etwas unheimlich zu Mute; wäre ich abergläubisch, so würde ich mir einbilden, es schwebten hier die Geister einer untergegangenen Welt, zürnend, daß man ihr altes Reich zerstört hat." Der Fremde sah den Sprecher fragend an, und dieser fuhr fort:

„Vor der Erbauung der Sperre war es still, sehr still in diesem waldigen Tale. Der breite Fahrweg, auf dem wir unten gingen, war noch nicht da; nicht als ob hier nichts als eine unbewohnte Einöde gewesen wäre! Bevor die Arbeiter an den Aufbau der Riesenmauer gingen, beseitigten sie die Trümmer mehrerer Hammerwerke, die einst hier am Bach auf den Wiesen Tag für Tag gepocht. Auch eine Reihe Wohnhäuschen mußten abgebrochen werden. Zu beiden Seiten des Grundes, etwas den Berg hinauf, sieht man auch die alten Wege, auf denen damals schwerbeladen Karren hinauf- und hinunterächzten. Die großen Umwälzungen, die dann auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlfabrikation eintraten und die Großbetriebe schufen, brachten den Ruin auch für das Gewerbe dieses Tales. Die Hämmer wurden stillgelegt; die Teiche flossen aus, da man die Dämme nicht ausbesserte; die Fahrwege überwuchsen mit Gras und Gesträuch. In den kleinen Wohnhäusern lebten nur noch wenige, einsame Menschen. Einige Milchkühe auf der Wiese, eine kleine Nebenhantierung, wie etwa Bearbeitung von Feilen in einem kleinen, schmiedeähnlichen Nebenraume, das war die Grundlage für ihr bedürfnisloses Dasein. Hast du jemals mit Entzücken ein Bild betrachtet, wo dir ein echter Künstler in einem idyllischen Winkel an einem Bach ein Hüttchen mit Strohdach vorzauberte, ein Hüttlein mit zweiteiliger Haustür, kleinen Fensterscheiben und einigen blühenden Kirschbäumen außen herum? Hier konntest du die Originale finden. Wer hineinging in solch ein Haus, das Sommer und Winter von leichtem, brenzlichem Geruch der Holzfeuerung erfüllt war, und wer vor allem mit den harmlosen, gutmütigen Kindern der Einsamkeit in nähere Berührung trat, der empfand etwas von dem Zauber, den unsere alten Märchengestalten Hansel, Gretel, Schneewittchen 2c. noch heute mit ungeschwächter Kraft auf unsere Kleinen und Gott sei Dank" auch noch auf unsere Großen ausüben." Unterdessen waren unsere Wanderer zu einer Stelle gekommen, wo sich zur linken Hand eine tiefe Schlucht mit einem Seitenbächlein herunterzieht. Dort führte ein steiler Pfad hinauf zum Kamm. Auf der gegenüberliegenden Seite sah man ebenfalls einen Pfad hinunterkommen.

„Hier unten," so begann der Führer wieder, „konnte man früher auf einer Holzbrücke den Bach überschreiten. Dann stand man neben einem alten Rohstahlhammer, dessen Gemäuer verfiel, während das Ziegeldach besser erhalten blieb. Wenige Schritte vom Hammer stand ein kleines bewohntes Haus. Schien die Sonne warm, so traf man auf einer Bank vor der Hütte einen älteren Mann mit grauem Haar. Ich habe manche Stunde mit ihm verplaudert, während er seine Pfeife rauchte und auf seine braune Kuh achtgab, die auf der nahen Wiese ihr Futter suchte. Der Alte war hager, hochgewachsen und noch ungebeugt. Er hatte in seinen rüstigen Jahren im Hammer nebenan als erster Mann das Eisen gereckt. Nach Stillegung des Betriebes war ihm das Haus mit Wiese und etwas Ackerland gegen mäßigen Zins von seinem Brotherrn überlassen worden. Da seine Kinder erwachsen waren und draußen in der Welt auf eigenen Füßen standen, so reichten die Erträge der kleinen Wirtschaft nahezu hin, dem Alten und seiner Gefährtin den Unterhalt zu verschaffen. Die Frau war jünger wie der Mann und auffallend rüstig. Sie allein versah Küche, Stall und Garten und unterhielt stets ein warmes Feuer, auf dem den ganzen Tag ein grauer Kaffeetopf stand. Sie sah mit plaudernder Geschwätzigkeit und mit freundlichem Gesicht bald nach ihrem Manne, bald nach dem Kaffeetopf, dessen Inhalt sie sich zum Lebenselixier gewählt hatte. Der Alte mit dem schneeweißen Haar kannte den Wald und das Leben und Weben darin. Er hörte nachts in seiner Kammer das Knarren der sich vor dem Sturme beugenden Fichten, sowie das Rauschen und Tosen der herabstürzenden Bergwässer. Er lauschte den unheimlichen Rufen des Uhus, der um das verwitternde Gemäuer strich. Kein Wunder, daß der Mann etwas abergläubisch war. Er erzählte gern von den Zeiten, wo ihm seine nun gichtigen Füße noch erlaubten, als Jäger mit dem Gewehr durch das Dickicht zu streifen. Manche Nacht hatte er im Mondschein auf dem Anstand gestanden, um das Schwarzwild von seinem Kartoffelstück fern zu halten oder um den Fuchs eins auf den Pelz zu brennen, wenn er den Hühnerstall umschlich. Fragte man ihn, ob er in seinem hilfsbedürftigen Alter nicht lieber näher bei Menschen wohnen möchte, so überschaute er sein Paradies und schüttelte mit dem Kopf. Der gute Alte, der hier sterben wollte, ahnte nicht, daß das Schicksal anders über ihn beschlossen. Es gehört zur Tragik des Menschenlebens, daß das idyllische Behagen des Einzelnen kein Recht in der Welt hat. Faust wollte Raum für Tausende schaffen und ließ Philemon und Baucis aus ihrer Hütte vertreiben. Hier wollte eine Stadt sich mit Trinkwasser versorgen, und der Alte mußte sein Eden verlassen. Die Stadt suchte nach einem geeigneten Gelände für den Bau einer Talsperre und entschied sich in aller Stille für unser Tal. Fremde, vornehm aussehende Männer drangen in die Wildnis ein, führten nie gesehene Apparate mit sich und spähten in alle Schluchten. Sie prüften Wasser und Gestein, beantworteten keine neugierigen Fragen und gingen wieder. Andere tauchten auf. Diese hielten große Karten in den Händen und steckten hohe bunte Stäbe in die Erde. Sie taten ebenso geheimnisvoll wie die ersten, sagten nichts und gingen wieder. Dann wurden die Grundbesitzer unter Vorbehalt nach den Preisen von Wald und Wiese gefragt. Man einigte sich, und die Verkäufe wurden in aller Form abgeschlossen. Die Stadt kaufte auch rund herum die Schluchten und Hänge an, um eine Verunreinigung des Wassers unmöglich zu machen. Bald wurde es lebendig im Tal. Scharen von Arbeitern aus dem sonnigen Süden fluteten herbei und sprengten die Felsen; von allen Wänden hallte es zurück, das Kommandieren, Schießen, Rollen, Stürzen. Auch zum Alten war schon früh die Kunde von der bevorstehenden Umwälzung gedrungen. Zuerst hatte er ungläubig dene Kopf geschüttelt. Dann hatte er gehofft, die Sperre werde weiter oberhalb des Hammers angelegt werden. Nun aber steht er, fast betäubt von dem Lärm, vor seiner Haustür, und seine Züge zeigen die herbe Bitterkeit der Ueberzeugung, daß dem neuen Werke auch seine Hütte zum Opfer fallen wird. Er sieht die Zerstörung überall. Das Rehwild, das sonst zutraulich zahm auf seiner Wiese über den Bach sprang, floh entsetzt davon. Die Häslein halten sich nach einem alten Sprüchlein am liebsten da auf, wo man sie hetzt; aber sie gerieten in die Drahtschlingen und brachten Abwechslung in das Einerlei der Makkaroni-Töpfe. Der Sechzigjährige verfällt zusehends. Seine Frist, nach welcher das Häuslein fallen soll, geht zu Ende. Er sucht sich ein anderes Heim, oberhalb in einer Gabelung des Tales und ergreift den Wanderstab. Er erreicht seine neue Wohnung, doch nur — um dort zu sterben. Gestern war er ausgezogen, heute kam die erschütternde Nachricht, daß ihn der Schlag gerührt. Er war hinübergegangen in ein Land, wohin der Arm der unruhig schaffenden Menschheit nicht reicht."

Hier brach der Erzähler ab, und beide gingen eine Zeitlang schweigend nebeneinander. Sie hatten das obere Ende des Wasserbeckens erreicht, bogen um und kamen auf die linke Seite, wo sie nun talabwärts gingen. Mittlerweile war auch die Dämmerung hereingebrochen; man sah, wie in den Gehöften oben auf den Bergen Lichter angezündet wurden.

Der Fremde warf die Frage auf, ob der Tote nicht bald vergessen sein würde. „Dort unten in der geschäftigen Welt", fiel eifrig der Freund ein, „wo alles hastet und drängt, dort vergißt man rasch die Toten. Anders ist es hier oben auf den einsamen Höfen, deren Lichter wir soeben sahen; hier wird das Bild des Alten fortleben, nach und nach mit neuen Zügen versehen. Ich weiß nicht, welchen Weg das dichtende Volksgemüt hier gehen wird, es läßt sich aber voraussehen, daß es nach einer ergreifenden Form für den Ausdruck des ursächlichen Zusammenhanges zwischen dem Bau der Sperre und dem plötzlichen Tode des Alten suchen wird. Könnte nicht nach Jahrhunderten sich die düstere Sage gebildet haben, man habe in der „abergläubischen" Zeit, wo die Sperre erbaut, heimlich Menschen lebendig mit eingemauert, gleichsam als Opfer, als Bürgschaft für die Sicherheit des Bauwerks." Die Dunkelheit hatte zugenommen. Keiner sprach ein Wort. Unwillkürlich aber waren die Schritte des Fremden schneller geworden. Spürte er vielleicht jetzt auch das Schweben der Geister einer untergegangenen Welt?

Bald waren sie am Bahnhof. Sie stiegen in den Dampfwagen. Voerde nahm sie auf. Die Gespenster waren verschwunden.

Kirchhoff.

Kreisen überhaupt gesprochen werden kann, betrachtet. Dies ist anders geworden. Man hat höheren Orts eingesehen, daß die Bewegungen innerhalb der Regimentervereinigungen nicht unterdrückt werden können und dürfen. Die aus dem Volksempfinden heraus entwickelten Vereinigungen sind, wie in dem Artikel vom 26. Januar bereits eingehend dargelegt, eine absolute Notwendigkeit. Wie es geradezu als töricht bezeichnet werden müßte, wenn in einem kleinen Dorfe oder Städtchen die Kameraden sich zersplittern würden und Eigenbrödeleien trieben, ebenso müßte es als töricht bezeichnet werden, wenn man in Großstädten nur einen Verein dulden wollte. Diese Fundamentalsätze wird wohl jeder billig denkende Mensch anerkennen müssen, denn es ergibt sich eben ganz von selbst, daß auch in der Stadt Hagen, die bald in die Reihe der Großstädte eintreten wird, es schon seit Jahren nicht mehr möglich war, alle ehem. Soldaten in einem Verein zusammen zu halten. Die Spezialwaffen trennten sich von den übrigen Vereinen schon vor etlichen Jahren, und bei dem fortwährenden Anwachsen, besonders der Arbeitermassen, in unserer Stadt ist es sonnenklar, daß die große Zahl neuer Mitbürger in den bestehenden Vereinen keinen Anschluß fänden, selbst wenn sie den besten Willen dazu haben würden.

Selbstredend kann jeder in Ehren entlassene Soldat ohne weiteres sich einem Kriegervereine anschließen, und wenn auch die Vereinsvorstände und die älteren Mitglieder ihr bestes leisten, um die neuen Kameraden zu fesseln, so kann doch ein engerer Anschluß kaum erfolgen, es geht eben nicht, bis auf einige, die durch ihre eigene Persönlichkeit und durch ein gewisses geselliges Talent sich selbst ihre Position schaffen. Hier nun sind die Regimentervereinigungen in die fühlbare Lücke eingetreten und haben sich entwickelt trotz einer langjährigen herben Opposition. Wer, wie der unterzeichnete Vorstand Gelegenheit gehabt hat, Kameraden aus allen Gesellschaftskreisen zu sammeln, der kann nicht anders, als sagen, daß nur Regimentervereine die zögernd herantretenden Kameraden fesseln und für sich gewinnen können, so daß sie auf die Dauer gern erscheinen, gemeinsame Berührungspunkte finden und in treuer Liebe zu Kaiser und Reich auf Wegen wandeln, die auch in politischer Beziehung eines alten Soldaten würdig sind. Die Regimentervereinigungen sind in großen Städten eine absolute Notwendigkeit geworden, wie schon oben erwähnt, ist ihre Existenzberechtigung auch anerkannt, und tatsächlich könnte es nichts Widersinnigeres geben, als dort hemmend zu wirken, wo aus Uneigennützigkeit patriotisches Streben sich bemerkbar macht. Es ist anzunehmen, daß die militärischen Spitzen der Stadt, sowie die Offiziere des Beurlaubtenstandes sich dieser Sachlage vollständig bewußt sind, und da auch sie zweifellos das Beste wollen, so dürfte es gar nicht zu schwer fallen, das Projekt zu verwirklichen, alle militärischen Vereine und Vereinigungen der Stadt unter eine Spitze zu bringen und im Unterstützungswesen ein gemeinsames Ganze zu schaffen, worunter die Selbständigkeit der einzelnen Vereine natürlich nicht beeinträchtigt wird. Das Vereinsvermögen eines jeden Vereins würde selbstredend unangetastet bleiben müssen. Somit könnte jeder Verein neben der geplanten Organisation die Summe zugunsten seiner Mitglieder selbst verwenden. Wenn bei einer Gesamtorganisation jedes Mitglied bei jedem Sterbefalle nur 10 Pfg. zahlte, dann würden schon hunderte von Mark den Hinterbliebenen ausgezahlt werden können.

Wenn nun die Existenzberechtigung der Regimentervereinigungen anerkannt wird, und sie als etwas Gutes angesehen und darnach beurteilt werden, dann müssen sie auch unterstützt werden, und vor allen Dingen müssen die Vereinigungen sehen, daß ihnen von höherer Stelle Licht und Wärme zugeführt wird; und, damit sie wissen, daß sie nicht allein stehen, sondern im kleinen Kreise für eine gemeinsame große Sache wirken, die ihre Wellen durch die ganze Stadt schlägt, darum soll jeder Kamerad durchdrungen sein von dem Gedanken: Du arbeitest nicht für Deinen kleinen Verein, sondern bist Mitglied eines Gesamtverbandes der Vereine u. Vereinigungen ehem. Soldaten in der Stadt Hagen. Wird dies große Ziel erreicht, dann werden sämtliche militärischen Vereine der Stadt weiter blühen und gedeihen, und sehr viele andere Kameraden können gewonnen werden, die sonst fern bleiben müßten, weil sie den Anschluß nicht finden können, der sich indes durch die Regimentervereinigungen ganz von selbst ergibt.

Der unterzeichnete Vorstand fürchtet, daß, wenn in kleinen Vereinigungen ein großes Ziel nicht im Auge behalten wird, sie auf die Länge der Zeit in ihrer Leistungsfähigkeit behindert werden könnten. Und hier nun müssen alle Hebel angesetzt werden, um das zu verhindern, denn wohin soll es führen, wenn patriotisch gesinnte Leute in ihren Bestrebungen auf die Dauer erlahmen, und die Vereinigungen sich wieder auflösen müßten, lediglich deshalb, weil sie in ihrem Unterstützungswesen nicht das leisten können, was die alten Vereine den Hinterbliebenen verstorbener Kameraden spenden können. Hier ist der wundeste Punkt, der einer großen Entwickelung von Regimentsvereinigungen im Wege steht. Niemand aber, der es gut meint, dem die Tat mehr gilt, als das Wort, kann wünschen, daß in der weiteren Entwicklung der Regimentervereinigungen eine Stockung eintritt. Denn sie sind es, die in der Großstadt werbende Kraft in sich haben, und dem Vaterlande zu Nutz und Frommen möge man dieser Frage eine gewisse Bedeutung beilegen. Der unterzeichnete Vorstand ist von diesen Gesichtspunkten fest durchdrungen; er erklärt aber unumwunden, daß ja der idealste Zustand unzweifelhaft darin zu finden wäre, wenn eben alle ehemaligen Soldaten in einem Verein Platz finden könnten. Der Kaisergeburtstagsartikel sowohl wie dieser dürften wohl unzweifelhaft klargelegt haben, daß dieses Ideal für die Großstädte ein Phantom ist.

Und somit nun rufen wir den berufenen Organen zu: **Gründet eine Gesamtvereinigung aller Krieger- und Militärvereine der Stadt; wählt eine Spitze, die über dem Ganzen steht, laßt alle Vereine in sich weiter arbeiten, entwickeln, aber im Unterstützungswesen muß ebenfalls eine einheitliche Organisation Platz greifen.** Die an die Spitze der Gesamtvereinigung berufenen Herren würden dankbare Aufgaben lösen können. Wie der Ausbau einer solchen Organisation zu schaffen sei, müßte in gemeinsamer Beratung aller Vorstandsmitglieder beschlossen werden. Der unterzeichnete Vorstand denkt sich die Sachlage so, daß sich ruhig Vereine und Vereinigungen in der Stadt bilden können, soviel sie wollen, sofern sie bei jedem Jahresappell wenigstens 50 Mann stark angemeldet werden; den einzelnen Vereinen ist damit ein Anporn gegeben, für den Ausbau ihres Vereins und ihrer Vereinigung ihre ganzen Kräfte einzusetzen. Zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung, die alljährlich vielleicht zweimal stattzufinden hätte, wird dann Generalappell abgehalten, und jede Korporation wird ihren Stolz darin finden, von Jahr zu Jahr mehr Kameraden anmelden zu können. Wenn nicht so viele Kameraden von einem Regimente in einer Stadt vorhanden sind, um eine Vereinigung bilden zu können, so würden sie berufen sein, den allgemeinen Kriegervereinen durch ihren Beitritt eine höhere Mitgliederzahl zuzuführen. Dem an der Spitze stehenden Vorstand wird fernerhin die ehrenvolle Aufgabe zuteil werden, gemeinsame Feste zu leiten, sofern unsere reiche historische Vergangenheit dazu besonderen Anlaß bietet.

Nun frisch auf zur Tat! An sämtliche militärischen Vereine der Stadt Hagen wird die Bitte gerichtet, dem unterzeichneten Verein gütigst den jeweiligen Vorsitzenden ihres Vereins nennen zu wollen, damit bei einer demnächst zu berufenden Versammlung kein Verein, auch der kleinste nicht, übergangen wird. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß eine Deputation des unterzeichneten Vereins mit dem Vorsitzenden des westfälischen Kriegerbundes bereits Rücksprache genommen hat, ob von seiten des Verbandes einer geplanten Gesamtvereinigung in Hagen Schwierigkeiten entgegengestellt werden könnten. Dieses wurde von dem betreffenden Vorsitzenden schlankweg verneint, im Gegenteil, er wünschte einem solchen Streben gutes Gedeihen; dagegen erklärte er sich als Gegner event. Gründung von Kassen durch die Gesamtvereinigungen der einzelnen Regimenter, weil dieser Modus als zu kompliziert und undurchführbar sei. In einer Stadt aber die Kameraden zusammenzuschweißen und im Unterstützungswesen gemeinsam zu wirken, hielt der Herr Vorsitzende für wünschenswert und durchführbar.

Der Vorstand ehemaliger 16er, Hagen.



— **Einen lustigen Soldatenstreich** erzählt die Petersb. Ztg.: Der Oberst hatte Kompagniebesichtigung angesetzt. Da in dieser Zeit Untersuchungen darüber angestellt werden sollten, ob Fußlappen oder Strümpfe für die Mannschaften bei längeren Märschen vorzuziehen seien, hatte man einen Teil der Leute mit Fußlappen, den andern mit Strümpfen versehen. Der Oberst wollte nun von den Leutnants unter anderm auch genau wissen: Wer von den Soldaten hat Fußlappen, wer hat Strümpfe an? Das wußte man und mußte sich darauf vorbereiten, da der Gestrenge sich durch den Augenschein von der Richtigkeit überzeugen würde. Der Tag rückt heran. Unruhe auf den Gesichtern der jungen Marsjöhne. Und wie nicht anders zu erwarten: manchmal stimmte ja die Angabe der Leutnants, ob Strümpfe oder Fußlappen, meistens aber wurde daneben geraten, was immer ein heiliges Donnerwetter einbrachte. Nur ein junger Leutnant erwartete das Examen mit größter Ruhe. Der Oberst kommt, fragt, auf einen Mann zeigend: Was hat der da für Fußbekleidung an? „Fußlappen", antwortete kühn der Offizier. Einen Stiefel ausziehen!" befiehlt der Oberst. Und siehe da, es stimmte. Was hat jener für eine Fußbekleidung? „Strümpfe!" ertönt die Antwort. Wiederum stimmt die Angabe genau. Und so geht das Fragen noch eine Weile fort. Immer die richtige Antwort, wie der Augenschein bestätigte. Der Oberst sprach seine vollkommenste Zufriedenheit dem jungen Offizier gegenüber wiederholt aus. Nach der Besichtigung bestürmten diesen seine Kameraden mit Fragen, wie er es fertiggebracht habe, all das genau zu wissen. „Nichts einfacher als das", sagte der Betreffende. „Ich habe nur meinen Leuten befohlen, an den linken Fuß sich Fußlappen, an den rechten sich Strümpfe anzuziehen, und je nach meiner Antwort entweder den einen oder den andern Stiefel auszuziehen."

— **Eine tollkühne amerikanische Schönheit.** Miß Lomisa Smith, eine berühmte Schönheit von New Haven, gab jüngst der Welt einen Beweis von jenem Mut, der sich in ein Abenteuer einläßt, ohne sich dessen Gefahren vorher klar zu machen. Sie sah der Vorbereitung zu einem Ballonaufstieg in Belleville zu, als einer ihrer Freunde bemerkte, sie würde es wohl nicht wagen, den Fallschirmkünstler zu begleiten. Ohne sich zu besinnen, ersuchte Miß Smith den Mann, sie mitzunehmen. „Gut, wenn Sie Courage haben", war die Antwort. Miß Smith befestigte ihr elegantes Kleid mit einem Gummiband dicht über den braunen Stiefeletten und bestieg den Korb neben dem Ballonführer. Dieser gab ihr noch schnell einige Instruktionen, worauf der Ballon bei frischer Brise 1300 Fuß hoch aufstieg. Plötzlich sah man die elegante Schöne vom Ballon abspringen und mit einem Fallschirm den furchtbaren Absturz beginnen. Nach wenigen Augenblicken öffnete sich der Schirm und die junge Amerikanerin schwebte langsam zur Erde nieder. Ihre Freunde bestiegen sofort ein Automobil und rasten in wahnsinnigem Tempo zur Landungsstelle des Fallschirms. Hier fanden sie die junge Dame ohnmächtig auf einem Eisenbahngleise liegen. Nach dem glücklich bestandenen Abenteuer waren ihr die Sinne doch ein wenig geschwunden.

— **Der reichste Hund der Welt** hat sein junges Leben aushauchen müssen, weil die Welt ihm zu viel des Angenehmen bot. Bill war ein gutmütiger Foxterrier, der, solange Mr. Watts, sein Herr, ein Newyorker wohlhabender Junggeselle, lebte, ein recht einfaches Leben führte. Vor etwa einem Jahre starb Mr. Watts und hinterließ seinem einzigen Erben, dem Terrier Bill, ein Vermögen von 80 000 Mark, dessen Zinsen für die Pflege des Hundes aufgewandt werden sollten. Nun konnte Bill im Luxus leben und sich von seiner rattenfangenden Karriere zurückziehen. Eine prächtige Hütte nahm ihn auf, Diener standen zu seiner Verfügung, und ein Menu wurde täglich für ihn zusammengestellt, das einem Broadway-Restaurant alle Ehre gemacht haben würde. Er wurde mit Delikatessen der Saison vollgestopft, täglich gebadet und schampooniert, bis er das Interesse am Leben zu verlieren begann. Es gab kein Entrinnen, die Bürde des Reichtums lastete auf ihm. Gänsebrust und echte Frankfurter Würste gaben ihm den Rest. Er wurde ein Opfer des üppigen Lebens. Bill wurde mit großem Pomp beerdigt, die Summe aber, deren Zinsen ihm den Tod brachte, fällt an vier Wohltätigkeitsanstalten in Chicago, da Watts keine sonstigen Erben hatte.

— **Ein Vielbeschäftigter.** Der „Rosenh. Anz." berichtet von einem Einwohner der Gemeinde Sachrang, der erst 33 Jahre zählt, an Vielseitigkeit der Berufstätigkeit aber schwerlich seinesgleichen haben dürfte. Er ist also 1. Kleinqüttler, 2. Schuhmachermeister, 3. Gemeindediener, 4. Fleischbeschauer, 5. Kassierer u. Protokollführer bei der Freiwilligen Feuerwehr, 6. Vorstand des Kranken-Unterstützungsvereins, 7. Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaften, 8. Zieler beim Schützen-Verein, 9. Kirchenpropst (Hilfsmeßner), 10. Himmelsträger, 11. Leichenvorbeter, 12. Hochzeitseinlader, 13. Theaterspieler, 14. Autorisierter Bergführer, 15. Wärter beim hl. Grab, 16. Aushilfsministrant, 17. Dekorateur beim Veteranenverein, 18. Fahrrad-Reparateur, 19. Lederhändler und 20. Oberaufseher bei den Schneeschauflern.

Briefkasten.

E. W. 30. Zu 1: Ja. Schadensersatzklage anstrengen. Zu 2: Nein.

M. E. Vom 16. Jahre ab; Staatssteuer wenn ein Einkommen von 900 Mk. erzielt wird.

H. C. 122. Der Mann wohnt in Newyork.

„Reiselustige Ungarin" M. B. Sie fahren am besten über Eger-Bodenbach nach Wien. Die ganze Fahrt bis Wien vierter „Güte" zurücklegen, wird nicht gut angehen, denn — die K. K. Staatsbahnen sind mit dem lieblichen Institut der „Vierten" noch nicht gesegnet. Die Fahrt nach Wien kostet von Hagen ab 3. Klasse 46 Mark, 4. Klasse bis Eger 12 Mark. — Wegen Ihrer anderen Anfrage erhalten Sie genaue Auskunft an der Fahrkartenausgabe.

H. M. Die Kündigung ist rechtsunwirksam, weil sie zu spät, auch nicht in gehöriger Form erfolgt ist. Der Erwerber des Grundstücks ist an die bestehenden Mietverträge gebunden.

Meister A. D. Wenn Sie als selbständiger Handwerker ohne Meisterprüfung Lehrlinge ausbilden wollen, müssen Sie mindestens 24 Jahre alt sein und eine ordnungsmäßige Lehrzeit nachweisen. Diese Bestimmungen gelten aber nur noch bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes, nach welchem nur derjenige Lehrlinge halten darf, der die Meisterprüfung abgelegt hat.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Japons, Morgenröcken umgehend und franko.

15. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

54 214 [500] 416 79 610 29 876 998 **1158** 247 463 567 [500] 95 615 772 961 **2078** 53 550 643 66 727 **3323** 63 79 447 [600] 62 504 63 687 765 974 92 **4203** 373 516 621 82 704 17 [1000] 821 74 **5035** 138 [1000] 43 201 377 883 **6564** 628 739 85 912 **7027** 146 689 714 984 **8063** 288 396 477 531 984 **9121** 43 53 334 [600] 97 444 [600] 64 517 22 623

10275 387 433 551 87 647 761 [3000] 938 **11**331 41 411 529 [1000] 611 42 61 [500] 757 [1000] 998 **12**098 230 [600] 564 94 675 950 **13**160 207 31 73 349 406 737 [1000] 48 77 827 999 **14**101 [1000] 607 737 884 928 **15**078 227 [1000] 640 760 98 661 941 [3000] 44 53 **16**002 47 224 480 90 686 838 [1000] **17**060 252 587 641 858 **18**123 87 201 20 [3000] 877 86 943 [600] 77 **19**199 303 [3000] 586 678 763 940

20471 903 40 **21**088 171 287 412 595 99 851 **22**101 57 218 55 361 81 [3000] 490 631 58 67 727 845 57 932 84 **23**259 322 704 869 964 **24**316 27 64 111 211 646 683 723 **25**068 328 30 [1000] 666 708 83 908 **26**504 98 808 **27**162 268 [1000] 86 479 547 635 962 84 **28**060 62 90 111 254 476 567 72 76 672 706 [3000] 818 82 **29**002 73 272 688 690 [1000]

30486 [1000] 705 **31**026 44 [500] 119 44 370 [500] 500 672 760 65 825 911 [600] 48 [500] **32**093 173 212 46 70 [500] 864 973 **33**106 [1000] 49 263 [500] 94 536 630 [3000] 82 949 79 **34**014 73 156 421 99 768 904 91 **35**154 83 440 71 604 [600] 913 16 **36**045 234 327 79 457 705 60 **37**036 217 375 591 96 993 **38**154 74 [3000] 505 735 92 816 **39**014 122 544 [1000] 680 883

40110 82 412 70 784 962 67 **41**282 548 609 916 [500] **42**451 77 673 796 876 94 926 **43**312 46 82 458 **44**181 280 324 412 635 [600] 849 **45**167 240 307 640 66 700 886 941 **46**068 168 254 507 72 81 95 710 897 **47**336 87 450 75 654 61 807 10 74 **48**124 70 [500] 342 94 678 610 55 [500] **49**252 351 84 400 699 825

50039 377 524 760 828 [3000] 54 980 **51**077 102 [500] 261 390 786 948 **52**024 174 458 526 54 610 19 946 90 **53**360 462 827 **54**184 347 400 11 23 69 595 619 807 [600] 913 16 **55**020 91 170 606 668 71 **56**063 223 [500] 420 778 **57**061 117 82 547 627 47 96 717 802 **58**008 [600] 538 732 933 **59**092 115 234 310 43 55 720 823 35

60201 484 632 97 670 **61**018 87 192 367 414 558 649 81 [3000] 730 41 57 67 **62**020 89 [1000] 143 68 210 318 519 91 725 833 46 927 **63**035 314 472 836 [500] 71 [1000] **64**143 854 77 916 **65**184 430 545 803 990 [1000] **66**253 334 469 509 603 31 768 899 969 **67**161 527 602 880 **68**117 83 279 535 607 18 53 [3000] 60 **69**079 260 810 [1000]

70133 272 307 [1000] 978 79 [3000] **71**029 114 22 233 37 [1000] 492 605 97 **72**163 285 399 507 13 725 [3000] 42 **73**166 600 47 58 802 27 33 61 908 68 **74**275 716 27 **75**028 349 618 749 **76**065 341 757 888 **77**210 32 366 418 **78**099 311 705 84 **79**118 395 460 77 664 765 818 [500] 81 943 [1000]

80038 97 127 71 222 97 301 10 45 59 553 704 48 [500] 819 **81**009 138 281 679 91 803 949 **82**231 [500] 436 603 [3000] 853 [1000] 923 67 **83**162 71 282 316 459 545 867 **84**055 222 301 402 609 631 775 849 **85**006 28 51 135 85 227 317 682 [600] 960 [600] 64 **86**089 95 195 242 394 666 **87**216 95 363 88 [1000] 614 851 **88**263 90 417 612 847 61 [1000] 71 **89**111 [30000] 52 604 773 825 58 94 [600] 995

90171 614 866 982 **91**049 212 401 749 886 915 32 40 66 **92**061 167 233 309 499 538 696 889 [500] **93**255 464 763 72 840 91 [3000] 922 **94**254 [500] 83 366 471 [1000] 844 966 **95**107 19 [500] 95 99 236 351 685 869 966 **96**066 82 137 63 465 73 [1000] 748 49 893 **97**044 202 [600] 412 920 **98**210 19 32 96 [1000] 845 465 795 982 [1000] **99**036 341 [600] 84 85 528 34 730

100366 83 647 750 893 928 34 **101**067 405 57 668 780 87 [1000] 68 **102**077 [500] 522 64 614 51 **103**108 21 86 248 404 587 735 69 **104**319 97 **105**148 **106**020 646 52 706 **107**016 186 301 414 93 520 [1000] 923 **108**100 49 804 **109**003 [500] 94 158 [3000] 204 22 363 410 17 794

110075 [500] 181 338 558 81 85 767 866 **111**100 [1000] 255 357 83 541 831 [3000] 39 **112**051 70 240 471 628 79 [1000] 953 [600] **113**042 157 241 [3000] 379 474 608 37 611 795 863 **114**249 61 68 [800] 343 [3000] 401 605 710 **115**017 47 118 69 313 70 74 620 33 55 86 [1000] 793 931 68 [1000] **116**057 [500] 248 339 415 57 68 591 668 78 939 **117**012 [3000] 139 55 393 489 971 **118**017 90 138 [500] 61 446 617 84 778 814 910 68 **119**255 779 946

120017 54 184 [500] 87 616 694 **121**063 506 [500] **122**213 18 443 47 85 666 910 **123**044 [1000] 223 60 [1000] 320 543 73 [1000] 657 58 712 [5000] 17 [500] **124**040 43 226 361 736 960 **125**019 133 229 378 540 [1000] 681 887 950 **126**059 87 255 455 570 621 822 **127**012 461 91 523 81 99 912 **128**142 638 787 78 807 **129**101 487 775 810 43

130505 [500] 652 68 850 **131**509 61 706 828 **132**216 309 421 26 28 595 944 94 **133**046 280 410 11 783 914 17 **134**030 80 108 80 [3000] 832 [3000] 630 813 36 957 **135**327 83 532 643 774 810 915 **136**152 369 468 651 80 710 **137**036 118 84 243 509 53 835 **138**400 82 525 769 824 **139**129 [1000] 789

140014 151 374 429 56 683 922 25 [1000] **141**055 [3000] 150 70 [500] 408 543 725 37 [1000] 44 508 **142**067 133 246 69 [500] 534 847 722 50 **143**738 883 **144**004 109 33 [3000] 77 889 607 70 [500] **145**218 [500] 358 76 661 918 **146**250 301 606 911 **147**070 89 [500] 104 [1000] 436 527 81 720 85 **148**158 234 49 80 818 79 566 83 [3000] 601 **149**238 [1000] 894 607 [600] 57 740 964

150085 201 4 79 85 727 62 965 **151**163 209 21 312 467 625 **152**039 468 91 620 78 785 **153**179 248 307 467 651 992 **154**200 69 434 773 813 904 **155**220 318 27 30 [1000] 493 966 **156**113 77 221 25 354 402 42 572 756 808 [500] 78 **157**071 99 153 423 39 641 [600] 82 805 52 **158**029 291 304 67 93 526 61 721 860 918 67 **159**104 76 225 [1000] 48 391 697 700 839 908

160011 [500] 24 158 243 58 436 984 **161**021 [3000] 37 48 117 [500] 27 583 855 976 **162**134 289 377 [3000] 431 55 500 97 [1000] 623 858 941 **163**225 65 340 416 45 687 819 947 **164**101 462 [3000] 622 **165**288 [500] 893 94 [600] 646 949 **166**003 260 408 89 656 697 751 831 35 **167**009 59 [600] 306 487 651 [1000] 74 726 52 917 **168**096 143 271 99 394 503 830 982 **169**340 [3000] 532 788

170243 458 [500] 762 812 965 **171**096 140 378 559 [600] 78 601 700 5 928 **172**034 233 36 502 [500] 692 981 **173**102 36 82 260 814 559 82 786 643 **174**310 84 82 508 802 33 91 907 21 **175**004 172 [600] 455 [500] 74 709 56 880 **176**290 312 486 684 753 813 **177**137 298 584 [3000] 716 946 62 86 90 **178**178 [500] 65 551 911 29 **179**011 265 [500] 534 37 [1000] 96 617 883 [500] 94 985 [500]

180061 68 107 77 [500] 365 78 421 509 48 668 753 963 **181**318 87 404 [1000] 11 61 68 532 54 [600] 678 91 718 22 **182**075 122 311 538 676 767 **183**024 72 590 [1000] 868 77 949 **184**541 790 904 [600] 14 **185**185 949 **186**062 173 395 705 89 **187**046 201 751 635 77 **188**150 268 368 403 622 90 705 906 **189**090 118 44 [3000] 412 54 89 [600] 98 586 866

190560 652 807 92 **191**009 190 [500] 290 400 569 [1000] 757 86 **192**066 173 [3000] 251 899 501 669 [500] 748 823 **193**013 174 [5000] 255 86 328 431 [1000] 512 33 792 850 941 **194**254 371 430 [600] 564 836 93 **195**069 110 284 390 525 [1000] 28 [500] 635 772 871 903 **196**098 102 42 204 [3000] 93 **197**161 432 96 628 749 860 973 **198**180 320 21 520 96 **199**092 179 81 338 428 550 686 709 980

200135 65 368 73 [1000] 775 **201**094 138 94 329 554 927 99 [500] **202**030 56 206 323 68 446 642 73 922 65 [3000] **203**202 423 670 977 920 74 **204**011 138 44 325 430 541 741 62 840 953 79 **205**081 156 82 249 365 715 [500] 821 [1000] 56 **206**009 403 699 **207**216 448 651 777 923 99 **208**139 [1000] 270 621 725 807 22 48 **209**265 697 757 870 964 [5000]

210008 24 160 254 [500] 95 343 63 567 97 707 819 32 **211**047 94 269 414 90 94 642 752 966 **212**032 170 437 576 85 772 887 89 **213**013 143 44 57 [600] 248 372 614 86 701 956 [3000] **214**046 117 827 521 668 994 **215**147 250 70 435 68 79 762 872 **216**128 336 83 643 857 [3000] **217**198 230 360 451 668 712 [500] 32 841 949 [3000] **218**262 85 418 39 550 [500] 620 734 862 **219**092 163 766 819 963

220016 120 333 444 543 630 701 **221**008 208 849 481 [500] 757 857 **222**429 [600] 768 817 974 **223**139 [3000] 258 565 644 [500] 96 **224**014 141 288 358 [1000] 82 93 502 644 [1000] 66 870 **225**016 217 813 606 795 871 956 84 **226**037 107 32 454 [500] 97 690 761 946 **227**215 48 50 341 417 [500] 64 553 653 84 790 839 62 909 **228**090 186 [3000] 221 383 431 692 969 **229**226 422 572 632 57 756

230097 107 43 92 [500] 540 661 728 29 845 915 **231**088 124 32 241 593 809 [1000] 917 **232**011 62 133 72 287 454 [3000] 553 **233**008 728 914 51 **234**129 282 388 523 **235**003 59 [3000] 227 45 343 69 464 605 863 943 **236**004 98 949 **237**080 110 317 499 945 **238**065 124 [500] 95 244 434 [15000] 82 522 [500] 735 904 79 **239**110 11 285 307 86 714 816 99 937

240094 127 58 338 583 605 22 [1000] **241**926 82 [3000] **241**148 [500] 268 74 79 463 [500] 538 52 621 724 863 **242**273 468 [1000] 90 569 675 952 **243**068 218 35 328 451 564 [500] 709 801 5 95 **244**071 81 135 [500] 55 228 302 35 615 70 948 **245**319 71 459 586 824 **246**110 350 76 489 601 923 [500] 51 [500] **247**260 98 302 21 495 886 931 [1000] **248**024 60 229 380 417 618 705 841 917 **249**167 207 79 842 668 84 636 717 59 892

250036 [600] 123 67 [1000] 200 55 89 762 **251**002 39 51 81 829 547 651 [500] 833 **252**263 378 655 59 [600] 85 734 911 **253**093 190 584 974 94 **254**139 782 96 [1000] **255**313 505 9 879 **256**291 346 97 662 69 794 [3000] 983 **257**111 57 309 547 605 8 12 867 **258**046 123 31 284 308 37 457 [500] 822 **259**159 873 606 616 [3000] 856 [1000] 921

260110 13 244 422 99 537 644 [1000] 721 [500] 972 **261**091 220 436 630 [1000] 96 908 **262**090 [3000] 349 555 711 961 **263**278 335 490 568 72 679 908 22 [600] 32 **264**187 716 905 **265**584 630 728 942 **266**169 931 **267**171 276 [500] 420 96 556 868 931 56 **268**147 827 883 915 **269**090 269 381 774 863

270196 97 208 427 727 42 879 917 **271**005 151 248 [500] 847 509 [3000] 854 **272**028 217 62 389 74 557 **273**185 391 461 518 601 720 944 **274**128 78 382 734 **275**057 68 125 [600] 87 226 650 [500] 885 966 82 **276**003 132 305 80 682 608 28 **277**282 361 435 541 825 37 **278**031 36 346 563 606 17 [500] 29 [500] 752 857 **279**015 92 228 [600] 361 550 51 58 618

280103 [1000] 308 21 742 878 **281**028 887 649 [1000] **282**236 376 418 99 **283**252 843 781 93 **284**146 217 [1000] 26 391 464 [500] 99 664 760 [500] 910 **285**094 212 64 630 67 [500] 722 877 22 26 **286**054 123 92 233 862 79 493 976 81 **287**259 808 [3000]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 22. Mai lies 194208 statt 94208, in der Nachmittagsliste vom 23. 6234 statt 6254, 15671 statt 15691, 22767 statt 22764, 80828 statt 80876, 101681 statt 101680, 237616 statt 237611

15. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

519 777 819 [600] 66 **1032** 86 168 232 63 355 426 52 650 852 80 [3000] 706 56 **2132** 35 267 391 **3014** 64 165 79 287 554 694 743 943 [500] **4160** 258 511 42 624 85 **5253** 381 471 633 89 781 902 **6045** 79 273 309 11 60 841 **7064** 314 **8132** 71 225 66 434 69 [600] 651 746 62 **9021** 31 88 127 33 72 542 651 731

10136 [1000] 455 92 744 58 [500] 818 75 **11**214 20 51 71 323 38 931 **12**138 43 306 420 644 741 78 94 837 **13**332 75 718 [1000] 866 964 **14**130 228 466 632 99 725 929 85 **15**038 103 [500] 269 645 [500] 606 [1000] **16**064 [10000] 433 539 68 617 52 901 **17**180 614 776 98 944 **18**555 [500] 778 668 969 **19**040 384 856 61

20068 706 979 **21**162 242 390 431 [500] 86 598 806 922 [500] **22**147 414 15 83 [1000] 656 68 738 **23**050 143 83 218 57 445 606 52 [1000] 820 67 90 974 **24**011 66 603 28 76 [1000] 713 **25**004 55 93 191 [500] 368 532 696 890 944 69 [500] **26**000 69 127 53 87 235 42 646 97 609 794 [1000] **27**344 64 467 61 582 937 57 [500] **28**013 168 814 416 785 843 **29**037 [1000] 38 203 363 686 770 817

30387 576 97 711 91 **31**396 498 546 [1000] 649 752 82 896 99 [500] 959 **32**051 592 896 [500] **33**114 488 810 63 991 **34**088 102 22 27 413 59 585 631 74 886 **35**044 62 126 63 355 58 59 91 578 **36**098 136 229 403 541 740 873 **37**287 495 506 14 615 67 **38**349 414 587 619 780 882 84 **39**129 267 85 86 405 17 669 801 964 85

40054 136 243 314 487 655 [500] **41**084 397 406 9 [1000] 55 542 [500] 642 **42**091 192 286 303 424 94 622 773 **43**315 457 **44**401 506 15 23 49 99 799 946 **45**030 355 745 69 **46**003 178 274 95 [1000] **47**106 84 251 302 [500] 3 52 **48**007 96 236 570 657 801 914 88 **49**398 600 35 966

50079 258 900 702 903 **51**197 [600] 213 344 422 596 687 815 46 66 927 73 **52**017 303 560 654 87 709 28 810 **53**068 402 677 660 83 **54**076 273 444 45 679 [500] 633 828 984 [500] **55**016 [500] 79 297 705 13 **56**191 616 52 60 866 907 74 **57**325 400 61 502 3 [600] 67 81 926 **58**186 271 335 89 472 595 617 840 **59**112 [1000] 637 822

60115 341 43 400 503 719 916 25 **61**092 309 78 522 79 686 726 87 **62**021 244 352 416 [500] 62 768 61 99 989 [1000] **63**234 372 443 [500] 84 [1000] 849 63 917 69 **64**273 317 524 681 [500] 84 708 68 **65**161 275 350 572 649 85 [10000] 709 [3000] 856 78 920 **66**047 278 526 698 855 80 976 **67**260 371 78 676 760 806 932 [500] 86 **68**398 533 866 **69**360 566 710 87 852

70150 90 669 [1000] **71**077 215 45 49 318 741 [500] 817 51 955 **72**001 [600] 37 204 84 [1000] 93 760 876 988 **73**146 219 89 333 602 932 **74**089 546 639 729 836 96 **75**378 603 61 735 829 66 908 88 [600] **76**139 [1000] 209 304 6 37 604 711 [500] 835 **77**040 63 178 84 376 653 **78**354 510 731 896 941 96 **79**148 254 509 [500] 39 791 895

80085 407 14 89 762 814 **81**892 916 37 66 **82**157 [1000] 77 94 262 94 [1000] 404 25 539 664 794 946 **83**207 9 [1000] 920 [3000] 79 **84**034 56 161 270 671 715 821 35 967 77 **85**062 414 672 752 816 22 **86**065 118 451 94 563 **87**002 271 85 [600] 301 [500] 459 66 608 96 755 868 901 **88**113 77 475 596 660 884 916 24 **89**265 744 869 969 60 94

90062 83 [500] 293 457 90 760 72 **91**258 640 720 38 859 **92**113 45 88 [500] 314 61 446 [3000] 558 614 [1000] 921 60 **93**447 639 76 **94**297 382 460 [3000] 500 88 542 932 [500] 64 **95**244 64 78 331 464 649 752 928 **96**001 31 [3000] 56 416 68 92 690 621 [3000] 61 64 769 859 [500] **97**070 79 437 95 564 691 909 [500] **98**035 91 130 32 263 94 98 413 32 858 828 949 [500] 62 **99**025 291 311 471 611 66 [1000] 792 908

100131 88 98 208 [500] 468 720 71 841 987 **101**155 646 749 95 976 [1000] 94 **102**098 141 [500] 98 218 328 416 28 920 **103**412 [500] 22 [1000] 73 690 867 945 **104**035 66 265 70 630 903 16 **105**042 104 74 [3000] 285 [500] 331 470 753 872 911 73 **106**137 207 324 678 611 [3000] 78 901 **107**089 215 541 735 835 [600] 49 61 **108**248 [500] 374 577 [3000] 791 **109**103 81 223 312 82 679 798 812 901

110520 33 622 40 761